Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Bringerlohn monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.25 Mark. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 8. **Mittwoch, den 10. Januar 1912.** **27. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Demission des französischen Ministers de Selves.

Paris, 10. Jan. Der Minister des Aeußern, de Selves, hat wegen seines Zwischenfalles in der gestrigen Sitzung der Senatskommission seine Demission gegeben. — Nach dem Ministerrat, der bis 11 Uhr dauerte, wurde vom Ministerpräsidenten folgende Note ausgegeben: Der Ministerrat hat die Demission des Ministers des Aeußern zur Kenntnis genommen und die Möglichkeit ins Auge gefaßt, welche sich aus ihr ergeben könnte, ohne daß es jedoch in Frage kommt, dem Zwischenfall, der sich ereignet hat, eine weitere Ausdehnung zu geben. (Siehe „Rundschau". D. Red.)

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 10. Jan. In einem von der „Sabah" veröffentlichten Artikel erklärt der Kriegsminister angesichts der von italienischer Seite in Umlauf gesetzten Friedensgerüchte, daß die Pforte keine Schritte unternommen habe. Solange die Souveränitätsrechte des Sultans in Tripolis und Benghasi nicht anerkannt seien, sei ein Friede unmöglich. Die Veröffentlichung des Annexionsdekrets könne Italien nicht verhindern, auf einer anderen Grundlage zu verhandeln. Die Lage der Türken in Benghasi bessere sich täglich. Es würde für Italien jahrelanger Arbeit bedürfen, um seine Stellungen zu sichern.

Konstantinopel, 10. Jan. Nach den offiziellen Verlustlisten des Generalstabes sind auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatze, Benghasi nicht inbegriffen, bis 3. Dezember ein Hauptmann, zwei Leutnants und dreißig Mann gefallen.

Die Revolution in China.

Washington, 10. Jan. Die Regierung kündigte die Entsendung von 500 Mann nach China an, welche bei der Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs zwischen Peking und der Küste mitwirken sollen. Es wird erklärt, daß der amerikanische Gesandte in Peking, Calhoun, nach einer Besprechung mit dem diplomatischen Korps in Peking die Entsendung der Truppenzahl als vollständig hinreichend empfohlen hat.

Bedrohung des Patriarchen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 10. Jan. Am Montag abend sammelte sich eine aufgeregte Menge von mehr als 400 Menschen vor der Residenz des Patriarchen an. Der Patriarch telegraphierte an den Großwesir, daß sein Leben in Gefahr sei, worauf 60 Soldaten die Menge zerstreuten. Eine Deputation begab sich zu dem Patriarchen und erklärte ihm, man biete ihm 5 Tage Frist zum Rücktritt. Darauf beschloß die Nationalversammlung, der Regierung nahe zu legen, daß sie den Patriarchen zum Rücktritt zwinge.

Die Russen in Persien.

Konstantinopel, 10. Jan. Rußland vermehrt seine Postenlinie von Khoi nach dem Urmiasee um 4000 Kosaken. Der türkische Generalissimus gab dem bei Urmia stehenden türkischen Kommando den Befehl zur größten Vorsicht und zur Vermeidung von allem, was einen Konflikt zwischen türkischen und russischen Soldaten herbeiführen könnte.

Großfeuer in Newyork.

Newyork, 10. Jan. Das Gebäude der Equitable Life Assurance Company am unteren Broadway, gegenüber dem Singerbuilding, steht in Flammen. 30 Spritzen, 6 Leiterwagen, 2 Wassertürme und eine große Anzahl sonstiger Apparate sind auf der Brandstätte in Tätigkeit. Fünf Leichen wurden bisher geborgen. 18 Personen werden im ganzen vermißt, darunter ein Feuerwehr-Abteilungschef. Zahlreiche Verletzte befinden sich in den Hospitälern. Der Materialschaden wird auf zwanzig, der Wert der in den Stahlkammern befindlichen unerreichbaren Sekuritäten auf fünfzehn Millionen geschätzt.

Explosion in einer Kanonengießerei.

Angoulême, 10. Jan. In der Kanonengießerei von Ruelle war man mit dem Gießen eines schweren Schiffsgeschützes beschäftigt, wobei die Gußform sprang. Durch das glühende Metall wurden acht Arbeiter getötet und 11 schwer verletzt.

Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.

Das Wirtschaftsjahr 1911.

Man kann sagen, daß die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1911 keine ungünstige ist. Die Aufwärtsbewegung des Jahres 1910 hat sich auch im Jahre 1911 langsam, aber stetig fortgesetzt. Dies kann man deutlich ablesen an den Barometern des wirtschaftlichen Aufstieges, dem Beschäftigungsgrad auf dem Arbeitsmarkte und der Bewegung auf dem Geld- und Warenmarkt.

Die Zunahme der Beschäftigten zeigt, daß im Jahre 1911 ein vermehrtes Angebot von Arbeit, somit also ein verstärkter Beschäftigungsgrad der Industrie und des Gewerbes vorhanden war. Vergleicht man die Ziffern der bei den Arbeitsnachweisen ausgeschriebenen offenen Stellen mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres, so ergibt sich, daß beispielsweise im März das Plus der beschäftigten Arbeitskräfte 4.81, im Mai sogar 6.19, im September 5.55 vom Hundert gewesen ist. Nur im November hat sich die günstige Lage des Arbeitsmarktes etwas verschlechtert, wahrscheinlich infolge der politischen Störungen und Beunruhigungen des vergangenen Herbstes.

Entsprechend der stärkeren Nachfrage nach Arbeitskräften war auch der Bedarf am Kapital- und Geldmarkt ein größerer, da stärker als im Jahre 1910 im abgelaufenen Jahre Handel und Industrie an die Banken mit Ansprüchen herantraten. Diese stärkere Anspannung der Kräfte des Geldmarktes führte in unvermeidlicher Folge zu einer Erhöhung der Zinssätze. Der durchschnittliche Privatdiskont der Berliner Börse betrug im Anfang des Jahres 1911 3.5, im November des Jahres 4.5 Proz., der gesamte Jahresdurchschnitt war höher als 1910. Trotz der Beunruhigungen, welche der Börse die politische Lage im abgelaufenen Jahre brachte, hat doch der an sich durchaus gesunde deutsche Geldmarkt diese Zeiten glänzend überstanden, obwohl auch noch eine halbe Milliarde Mark französischen Geldes aus Deutschland abgezogen worden ist. Die Erhöhung der Zinssätze hat auf den Geldmarkt insofern günstig gewirkt, als die deutschen Goldbestände sich dadurch vermehrt haben und die Reichsbank so trotz höherer Ansprüche des Geldverkehrs ihren Goldbestand auf größerer Höhe zu halten vermochte.

Ebenfalls ein Zeichen stärkerer gewerblicher Tätigkeit ist die Steigerung der Preise im Warenmarkte, namentlich der Rohstoffe, ferner die Steigerung der Einfuhr- und der Ausfuhrziffern. Die Einfuhr, die vom 1. Januar bis 1. Dezember 1910 5.81 Mill. Tonnen betragen hatte, betrug in der gleichen Zeit des laufenden Jahres 6.25 Mill. Tonnen. Bei der Ausfuhr ist gegenüber 1910 eine Steigerung von 4.86 auf 5.36 zu bemerken. Diese bemerkenswerte Steigerung der Ausfuhr zeigt, daß auch der Außenhandel trotz der politischen Spannungen des abgelaufenen Jahres doch sich in aufwärts steigenden Linien bewegt. Das gleiche gilt von der Gütererzeugung an Roheisen, Kohlen und sonstigen Erzeugnissen der deutschen Gütererzeugung. Unter den Industriezweigen, deren Aufwärtsbewegung am deutlichsten sichtbar ist, stehen die Eisenindustrie und die Industrie der Metallverarbeitung, ferner auch die Elektrizitätsindustrie an erster Stelle.

In der Textilindustrie ist das Bild kein einheitliches. Gegenüber einzelnen Zweigen, die gut prosperiert haben, sind andre, deren Prosperität zu wünschen übrig ließ. So kommen namentlich aus der Lausitz Nachrichten, daß hier noch immer schleppender Geschäftsgang herrscht. Ebenso ist die Wirkwarenindustrie der Chemnitzer Gegend mit dem Geschäftsgang nicht zufrieden gewesen. Diese Erscheinungen erklären sich einmal aus der sich immer mehr verschärfenden Konkurrenz auf dem Inlandsmarkte, zum andern Teil aber auch, namentlich bei der Wirkwarenindustrie, aus den immer mehr sich erschwerenden Absatzverhältnissen im Auslande. Endlich ist gerade für die Textilindustrie, soweit sie nicht mit ihren Fabrikaten in der Hauptsache auf den Auslandsmarkt angewiesen ist, ein wichtiger Faktor die Konsumkraft der breiten Schichten des Inlands. Leider hat die Lebensmittelteuerung diese Konsumkraft geschwächt, und endlich hat auch die starke Bewegung der Baumwollpreise auf die Textilindustrie schädigend eingewirkt.

Sind so die Ergebnisse der gewerblichen Tätigkeit in den einzelnen Zweigen keine einheitlichen, so wird die Erinnerung an das Wirtschaftsjahr 1911 auch ferner getrübt durch die nur schwer überwindbaren Folgen der sommerlichen Dürre, die neben einer weitgehenden Schädigung des Schiffahrtsgewerbes namentlich in Sachsen eine leider nur zu sehr merkbare Verteuerung wichtiger Lebensmittel gebracht hat.

Trotz der verschiedenen Versuche, wirksame Abhilfe zu schaffen, haben sich doch die getroffenen Maßnahmen als nicht ausreichend erwiesen. Zu wirklich durchgreifenden Abhilfsmaßnahmen konnte sich unsre Reichsregierung leider nicht aufschwingen. Es wäre, wie von den Korporationen des Handels und der Industrie ausführlich dargelegt worden ist, recht wohl möglich gewesen, fühlbare Erleichterungen zu schaffen. Eine vollständige Abhilfe liegt selbstverständlich nicht im Bereich menschlicher Möglichkeiten, da gegen den Mißwachs im eigenen Lande und (wie es in diesem Jahre der Fall war) auch in andern Teilen Europas, auf deren Zufuhr wir hätten rechnen können, die Abhilfsmaßnahmen immer nur sekundäre Bedeutung haben. So hat sich denn die Verteuerung einiger wichtiger Lebensmittel, wovon übrigens nicht alle zum notwendigen Bedarf erforderlichen Nahrungsmittel betroffen worden sind, in eine Verteuerung der Lebenshaltung umgesetzt, welche die Einkünfte der breiten Massen des Volkes zu einem größeren Teile für den Nahrungsbedarf absorbiert. Die Folgen davon sind natürlich Lohnkämpfe gewesen, und da mit dem Ansteigen der wirtschaftlichen Konjunktur die Lohnkämpfe überhaupt einen größeren Umfang annahmen, so ist das Jahr 1911 auch zugleich ein Jahr lebhaftester und sozialer Kämpfe gewesen. Neben großen Streiks werden zahllose kleinere Arbeitseinstellungen und Aussperrungen zu registrieren sein, über welche die Statistik erst später Ziffern bringen wird.

Endlich hat das tripolitanische Abenteuer Italiens, das sich mehr und mehr zu einer recht unglücklichen Aktion unsres Dreibundgenossen entwickelt hat, auch für Deutschlands Wirtschaftsinteressen Wirkungen gezeitigt. Der nationale Chauvinismus Italiens zieht auf wirtschaftlichem Gebiet die Konsequenzen. Die Fälle, in denen italienische Firmen deutsche Bestellungen rückgängig machen oder ablehnen, sind leider nicht selten. Was wir durch den Boykott italienischer Waren im Orient etwa gewinnen können, ist nicht groß, da Italien mit billigen und minderwertigen Waren im Orient herrschend, Deutschland aber auf diese Art nicht eingerichtet ist.

So liegt denn, wenn wir am Schluß zusammenfassen, keine Veranlassung vor, das Wirtschaftsjahr 1911 als ein besonders glänzendes in der deutschen Wirtschaftsgeschichte zu verzeichnen. Die Aufwärtsbewegung, vielfach gehemmt durch widrige Einflüsse, vermag nicht vollständig auszugleichen, was auf der andern Seite verloren gegangen oder an Hemmnissen dem wirtschaftlichen Aufstieg in den Weg getreten ist. Es wird angespanntester Arbeit und stärkster Einsetzung der Energie der deutschen Volkswirtschaft bedürfen, um vorwärts zu kommen auf dem Wege wirtschaftlicher Entwicklung. Ein Teil der Ereignisse des Jahres 1911 wird übrigens erst im ersten Vierteljahre des kommenden Jahres mit seinen Folgen einsetzen. Hoffentlich wird das kommende Jahr diejenige Ruhe und Stetigkeit der äußeren Politik bringen, die für das Wirtschaftsleben Deutschlands erforderlich ist. Hoffentlich bekommen wir einen neuen Reichstag, der für die wirtschaftlichen Bedürfnisse des deutschen Volkes den rechten Blick hat.

Rundschau.

Der Kronprinz und England.

Vor einiger Zeit hat eine englische Zeitung sich an den Kronprinzen mit der Bitte gewandt, eine Aeußerung über seine Stellung und seine Beziehungen zu England zu geben. Dieser Zeitung ist daraufhin mitgeteilt worden, der Kronprinz fühlt sich nicht für befugt, offiziell seiner Meinung über seine Stellung zu England Ausdruck zu geben. Nunmehr hat der Berliner Korrespondent des Standard seinem Blatte von einer derartigen Erklärung des Kronprinzen berichtet. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, hat der Kronprinz dem Korrespondenten des Standard weder eine Erklärung abgegeben, noch ihn zur Abgabe der mitgeteilten Aeußerungen ermächtigt, und es sind keinerlei Aeußerungen gefallen, die den Standard zu seiner Nachricht ermächtigen würden oder veranlassen könnten.

Gepäckverkehr auf den deutschen Eisenbahnen.

Die preußisch-hessischen Staatsbahnen haben mit den bayerischen, badischen, württembergischen, sächsischen, oldenburgischen und mecklenburgischen Staatseisenbahnen, den Reichseisenbahnen und der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft die Vereinbarung getroffen, die Einnahme aus dem Gepäckverkehr nicht mehr einzeln nach Verkehrsverbindungen abzurechnen, sondern nach besonders ermittelten Verhältniszahlen summarisch zu verteilen. Besondere Monatsrechnungen werden nur noch für den Staatsbahnverkehr, für den internationalen Verkehr, sowie im Verkehr mit Gesellschaften, die nicht an diesem Abkommen beteiligt sind, so die Lokalbahnen, die Harzbahnen, die Eutin-Lübecker Bahn, aufgestellt.

Eine deutsche Kongo-Eisenbahn.

Eine in Rom erscheinende Zeitschrift will erfahren haben, daß demnächst ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Italien zur Erbauung einer großen Eisenbahnlinie von Tripolis nach dem deutschen Kongo zum Abschluß kommt.

Ministerkrisis in Frankreich.

Ueber einen Zwischenfall in der französischen Senatskommission, der zur Demission de Selves führte, wird gemeldet: Ministerpräsident Caillaux gab in der Kommission eine Darstellung der Verhandlungen betreffend die marokkanischen Bahnen und die gleichzeitig mit denselben geführten Verhandlungen betreffend das Projekt der Kongo-Kamerun-Bahn. Er erklärte, daß er, da diese Frage nun einmal aufgeworfen sei, sein Ehrenwort gebe, daß er niemals Verhandlungen außerhalb des Ministeriums des Aeußern und ohne Wissen des Botschafters Jules Cambon geführt habe. Clemenceau richtete hierauf an de Selves die Frage, ob Cambon über alle Besprechungen und Unterhandlungen zwischen Berlin und Paris auf dem Laufenden gewesen sei. De Selves erklärte zögernd: Ich kann nicht antworten, denn mir obliegt eine doppelte Pflicht: die Achtung vor der Wahrheit und das Interesse Frankreichs. Nach einer anderen Darstellung soll de Selves hinzugefügt haben: und das Interesse der ministeriellen Solidarität. Clemenceau entgegnete hierauf: Ihre Antwort mag vielleicht von den Mitgliedern der Kommission als korrekt angesehen werden mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes, und das bin ich; denn Sie sind vor kurzem zu mir gekommen und haben mir das Gegenteil gesagt. — Die Sitzung wurde hierauf unter großer Erregung unterbrochen. Caillaux selbst verließ den Saal und hatte mit Clemenceau in den Wandelgängen eine sehr lebhafte Unterredung. Sodann fand ein kurzes Gespräch zwischen Caillaux und de Selves statt, und alsbald verbreitete sich das Gerücht, daß de Selves seine Demission gegeben habe. Die Meldung rief außerordentliches Aufsehen hervor. Gleich darauf verbreitete sich auch das Gerücht, daß Cruppi seine Entlassung geben wolle, doch ist dieses Gerücht bisher unbestätigt. Die Stellung Caillaux scheint eine überaus schwierige geworden zu sein.

Eröffnung des französischen Parlaments.

In der gestrigen ersten Sitzung nach den Ferien drückte der Alterspräsident des Senats, Huguet, seine Freude darüber aus, daß das Jahr 1911 das Einvernehmen zwischen Frankreich, England und Rußland noch inniger gestaltet habe. Er erinnerte daran, daß die Kommission für das deutsch-französische Abkommen den Willen bekundet habe, die Prüfung des Abkommens im Geiste höchster Unparteilichkeit und nur unter Rücksichtnahme auf die Würde, Sicherheit und Größe Frankreichs vorzunehmen. Dieser Erklärung müsse man vertrauen in der Ueberzeugung, daß das Abkommen ein bedeutungsvoller Faktor für den Frieden zwischen beiden Nationen sei. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. — Die Kammer wählte den bisherigen Präsidenten Henry Brisson wieder. In seiner Rede verlangte der Alterspräsident Louis Passy eine konstitutionelle und keine parlamentarische Republik, sowie eine Wahlreform. Ueber die auswärtige Politik und das deutsch-französische Abkommen erklärte er: Jeder habe zu der Situation zwar mit schmerzlichem Gefühl, aber gewissenhaft Stellung genommen. „Wir tap-

ven im Dunklen, da alle Regierungen geheime Ambitionen verfolgen. Wir wollen weder Propheten noch Richter sein, aber wir wollen bereit sein."

Zum deutsch-amerikanischen Schiedsvertrag. Vor der Handelskammer in Charleston (Südkarolina) gelangte ein Schreiben des Präsidenten Taft zur Verlesung, in dem es heißt, die Schiedsvertragsunterhandlungen mit Deutschland und den anderen Mächten blieben in Schwebe, bis der Bundessenat die Frage der Verträge mit Frankreich und England erledigte.

Der englische Marine-Kriegsstab, der, wie schon gemeldet, demnächst gebildet werden soll, wird aus drei Abteilungen bestehen, die sich mit Kriegsinformationen, mit Kriegsplänen und mit Mobilisierungsmaßregeln zu befassen haben. Jede Abteilung steht unter einem besonderen Direktor und alle drei sind einem Chef untergeordnet, der zunächst dem ersten Seelord gegenüber verantwortlich ist. Die zur Leitung der drei Abteilungen ausersehenen Personen sind sämtlich durchaus tüchtige und praktische weitblickende Männer. Von hoher Bedeutung ist die Ernennung des früheren Unterstaatssekretärs Hopwood zum Einkäufer und Geschäftsmanagers der Flotte. Ihm liegt die Kontrolle aller großen Kontrakte ob. Er wird dem Flottenstabe als Zivillord beitreten. Um die Kosten der neuen Organisation zu decken, sollen vier Jachten verkauft werden, wodurch man etwa 700 000 Mark pro Jahr zu sparen gedenkt. Die Notwendigkeit dieser Reform erörtert ein ausführliches Memorandum des ersten Seelords Churchill, worin dieser besonders betont, die Flotte bedeute für England alles. Der Kriegsstab werde Tag und Nacht auf der Wacht sein. Die ganze Presse, besonders die konservative, triumphiert darüber und beglückwünscht Churchill.

Aeroplane für die Kriegsmarine. Das Marinedepartement der Vereinigten Staaten von Amerika beschloß, sämtliche Schiffe der amerikanischen Kriegsmarine zukünftig mit Aeroplanen auszurüsten und zwar mit einem abgeänderten Zweidecker besonderer Konstruktion, der mit Pontons versehen ist.

Unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.

Auf die Frage, ob es wahr ist, daß sich die Stimmung in der amerikanischen Bevölkerung in letzter Zeit gegen Deutschland wieder verschlechtert hat, antwortete ein sich augenblicklich in Berlin aufhaltender namhafter amerikanischer Diplomat:

„Das ist unbedingt falsch, denn es hat kein Anlaß dazu vorgelegen. Selbst während der Kalikrisis war in keiner Weise von einer Erbitterung in weiteren Kreisen die Rede. Alle gegenteiligen Schilderungen sind einfach Uebertreibungen gewesen. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Amerikaner überhaupt nur Interesse für seine eigenen Angelegenheiten, seine Geschäfte hat, und daß ihm auswärtige Politik wenig oder kein Interesse einflößt. Sie ist ihm gleichgültig, das ganze Ausland ist ihm gleichgültig, solange seine Geschäftsinteressen nicht berührt werden. Etwas anderes ist es, wenn es sich um Friedensstörungen handelt. Da der Amerikaner aus Geschäftsrücksichten überzeugter Pacifist ist, wird er in allen solchen Fällen die Partei des Angegriffenen nehmen, wie jetzt die Türkei. Im übrigen gibt es keine allgemeine Richtung der Strömung für oder gegen ein Land, es existiert so wenig ein Amerika, das Deutschland feindlich ist, wie ein solches, das England freundlich ist. Hier spricht auch die Abstammung mit. Man darf z. B. nicht außer Augen lassen — auch im Weißen Hause in Washington nicht — daß von 10,4 Millionen Amerikanern fremder Abstammung 5½ Millionen Deutsche und Iren sind. Gewiß besteht in einzelnen Kreisen im ganzen Lande ein Anglophilentum, und zwar gerade in den obersten Gesellschaftskreisen, die aus den alten, zuerst eingewanderten Familien bezw. ihren Nachkommen gebildet werden. Aber dadurch wird niemals die öffentliche Meinung im ganzen berührt."

„Der Amerikaner will keine äußere Politik haben, er will sich vor allem nicht in europäische Politik mischen und damit Verpflichtungen auf sich laden. Daß man in Washington in fernen Osten praktisches Interesse bekundet hat, darf nicht irre führen. Die asiatische Politik des Weißen Hauses beruht nur auf geschäftlichen Rücksichten. Es wäre undenkbar, daß man jemals auch nur an einen Zoll Gebietserwerb denkt. Hier kommt übrigens auch eine besondere für die Staaten vitale Frage zur Geltung — die Farbigenfrage. Die farbige Bevölkerung soll unter keinen Umständen vermehrt werden. Darum ist man s. Zt. aus Cuba fortgegangen. Darum war es direkt unsinnig, bei Gelegenheit der mexikanischen Wirren an einen Gebietszuwachs auf Seiten der Amerikaner zu denken. Darum wird auch in vielen Kreisen der Philippinenbesitz als etwas angesehen, von dem man gern die Hände lassen möchte, — wenn nur nicht ein Konkurrent bereit stände, den man nicht hineinlassen darf.

„Also nur keine auswärtigen Verbindlichkeiten. Der Präsident, der solche auch nur vorschlagen würde, brauchte sich nicht mehr für eine Wahlkampagne zu rüsten. Er würde in Zukunft als eine in politischer Beziehung völlig erledigte Persönlichkeit angesehen werden. Wie konnte man also nur den Gedanken fassen, daß man in Washington bei Gelegenheit der Schiedsgerichtsverträge je an eine ausschließliche Annäherung an England denken könnte? Man ist ja sogar soweit gegangen, davon zu sprechen, daß eine geheime Klausel angehängt werden sollte. Wie hat sich aber die ganze Politik der Schiedsgerichtserweiterung entwickelt? In Amerika muß der „leitende" Staatsmann, der noch weitere Chancen haben will, sich von der allgemeinen Stimmung leiten lassen. Darum hat Taft der pacifistischen Tendenz der Bevölkerung entsprochen, als er die neue Friedensgarantie erfand, die dort aber nur dann Sinn hatte, wenn sie verallgemeinert wurde. Ein Sondervertrag mit England wäre der Gipfel des Unlogischen gewesen. Daß ein solcher Vorzugsvertrag zwischen den beiden englischsprechenden Nationen geschlossen werden sollte, diese Auffassung ist nur den Triumphhymnen zu danken, die englische Staatsmänner bei der ersten Meldung des ganzen Planes anstimmten. Taft hat sofort durch Anregung weiterer Verträge mit anderen Staaten geantwortet.

„Ob nun der Senat die zuerst verworfenen Verträge doch noch annimmt? Wer vermöchte es zu sagen! Wenn er sie aber annimmt, wird er sie zuvor peinlich von allem entkleiden, was zwei Dingen ähnlich sieht: Einer Erweiterung der Exekutivbefugnisse des Präsidenten, welche die Prärogative des Senats berühren könnten, und irgend einer internationalen Verpflichtung."

Neues aus aller Welt.

Winter-Gewitter. Starke Wintergewitter, begleitet von Hagel, gingen gestern in verschiedenen Teilen Frankens nieder. In Obernbreit schlug der Blitz in die Friedhofskapelle und beschädigte den Dachstuhl. Auf dem Kirchhofe wurden zahlreiche Grabsteine beschädigt.

Zum Tabakarbeiterstreik. Aus München wird gemeldet: Die Streiks und Aussperrungen der westfälischen und hanseatischen Tabakindustrie dürften in dieser Woche beendet werden.

Wegen Mordverdachts verhaftet. Wegen Ermordung des Butterhändlers Schirmer in Deletzsch wurde der Kaufmann Krumpe verhaftet. Krumpe, der Schirmers Frau heiraten wollte, soll Schirmer bei einer Familienfeier betrunken gemacht und dann heimlich in der Stube den Gashahn geöffnet haben. Schirmer starb an Gasvergiftung.

Eine blutige Schlägerei mit tödlichem Ausgang spielte sich in Enkisheim ab. Mehrere junge Burschen hatten tagsüber in einer Wirtschaft gezecht. Familienzwistigkeiten gaben abends Anlaß zu einem Streit, in dessen Verlauf zwei der Beteiligten durch Axthiebe getötet wurden. Ein dritter wurde schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt.

Das Räuberunwesen im Kaukasus hat in der letzten Zeit wieder stark zugenommen. Zahlreiche Ueberfälle werden gemeldet. Im Dorfe Sagrurano überfielen 15 bewaffnete Banditen die Kreditkasse und raubten das ganze Bargeld. Auf dem Wege von Telaw nach Tiflis überfiel eine vorzüglich bewaffnete Bande am hellen Tage einen voll besetzten Omnibus und raubte die Passagiere aus, wobei eine Frau schwer verletzt wurde. Dieselbe Bande überfiel später ein ganzes Dorf und plünderte die Bewohner aus. In Tiflis wurden 4 Personen verhaftet, die den Räubern Waffen und Munition geliefert haben.

Zur Reichstagswahl.

Die Beamten und die Reichstagswahlen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In konservativen Blättern ist darüber Klage geführt worden, daß die Staatsregierung kein deutliches Wort der Abwehr gegen die Versuche gefunden hat, die Beamten zur Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel zu verleiten. Hierbei wird übersehen, daß die Staatsregierung im Landtage und bei sonstigen Gelegenheiten der Auffassung, daß jede mittelbare wie unmittelbare Begünstigung der Sozialdemokratie durch den Beamten mit seinen Pflichten und dem von ihm geleisteten Treueid unvereinbar sei, so oft und mit solcher Entschiedenheit Ausdruck gegeben hat, daß irgendwelche Zweifel hierüber in Beamtenkreisen völlig ausgeschlossen sind. Die Beamten selbst nehmen mit aller Entschiedenheit gegen eine solche verwerfliche Zumutung Stellung. Die Presse der Beamtenvereine legte gegen die Versuche, die Beamten über die Bedeutung des Diensteides hinwegzutäuschen, Verwahrung ein. Noch in den letzten Tagen ist von führenden Persönlichkeiten der Beamtenvereine ein Aufruf erlassen worden, der mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit darauf hinweist, was Ehre und Gewissen von den deutschen Beamten bei den Reichstagswahlen fordern.

Stuttgart, 10. Jan. Zwischen dem Zentrum und den Konservativen ist nunmehr auch für Württemberg bereits für den ersten Wahlgang ein Abkommen abgeschlossen worden.

•

Wahlvorbereitungen in Nassau.

A. **Wiesbaden,** 10. Jan. Gestern abend hatten sich in starker Zahl die Christlich-Sozialen im Saale der Turnhalle-Hellmundstraße zu einer Wählerversammlung eingefunden. Die imposante Versammlung, — die Teilnehmer standen bis in die Gänge — wurde durch Herrn Reuter eröffnet, der dann dem Kandidaten der Partei, Generalmajor von Klingender, das Wort gab. In 1½stündiger Rede legte dieser sein Programm dar, das beifällige Aufnahme fand. Er führte u. a. aus, daß Deutschland eine Machtpolitik treiben müsse, um seiner Industrie willen; diese Macht, die anderen Staaten Respekt einflöße, setze sich zusammen aus Heer, Flotte und Geld. Heer und Flotte müßten gestützt werden, um die Absatzgebiete für den deutschen Handel zu schützen und zu erweitern. Wenn wir bis jetzt ohne Krieg geblieben, so sei das die Folge davon, daß man Deutschland gefürchtet hätte. Dem Staate müsse eine starke Monarchie erhalten bleiben, denn wie Naumann mehrfach betont habe, garantiere gerade Deutschland mit seinen offenen Grenzen niemand besser die gute Verteidigung nach außen als wie eine starke Monarchie. Ferner gab der Redner interessante Ausführungen über die Umbildung und Neuschaffung der Stände und zeichnete die Folgen dieser Kulturbewegung. Wie bei der positiven Richtung der Christlich-Sozialen zu erwarten, wurde die Wahlrede zu einer gründlichen Abrechnung mit der Sozialdemokratie. Generalmajor von Klingender redete den Arbeitskammern das Wort, sprach für die Erhaltung der Schutzzölle und präzisierte dann die Stellung der Partei zum Christentum. Generalsekretär Rüffer, ein schneidiger Redner, machte dann Ausführungen über die nationale Wahlbewegung im Jahre 1907, das Reichsvereinsgesetz, das Börsengesetz, die Flottenvorlage, die Hausindustrie, die Heimarbeit u. dgl. mehr, wobei er jeweils die Verdienste seiner Partei in den einzelnen Punkten hervorhob. In der Diskussion sprachen die Herren Lindig und Sieblen; der Vorsitzende Reuter schloß gegen 12 Uhr die interessant verlaufene Wählerversammlung.

Biebrich, 10. Jan. Im Saale der Taunusbrauerei hatten sich gestern abend die Anhänger der Kandidatur Wilhelmi zu einer Wahlberatung versammelt. Den Vorsitz führte Stadtverordneter Schneider-Wiesbaden. Oberstleutnant a. D. Wilhelmi stellte sich als „Sammelkandidat" vor und entwickelte sein Programm. Nach ihm sprach der konservative Parteisekretär Aßmuß über die Reichsfinanzreform. — Heute abend findet eine Wählerversammlung der christlich-sozialen Partei statt, in welcher Generalmajor z. D. Klingender sprechen wird.

Rambach, 10. Jan. Gestern abend hielt die fortschrittliche Volkspartei hier eine gut besuchte Versammlung auf der Stickelmühle ab. Der Landwirt Wilhelm Wintermeyer I eröffnete die Versammlung. Rechtsanwalt Dr. Milch-Wiesbaden sprach dann über die politische Lage des Reiches. Er stellte den zahlreich Erschienenen den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei Herrn Sturm vor und empfahl dessen Wahl am 12. Januar. Sodann nahm Herr Sturm selbst das Wort und entwickelte sein Programm.

Georgenborn, 10. Jan. Am Sonntag fand im Hotel Hohenwald eine stark besuchte Zentrumsversammlung statt. Herr Schröder aus Mainz sprach über das Programm des Zentrums, speziell über die Schutzzollpolitik, die Finanzreform, die Reichsversicherungsordnung u. a. Besonders hob der Redner hervor, daß bei der hohen Bedeutung des gegenwärtigen Kampfes gegen die christliche Weltanschauung alle gläubigen Elemente in beiden Konfessionen zusammenstehen müßten, um die geistigen Güter zu retten, die für das Vaterland noch wertvoller seien, als zeitlicher Wohlstand.

Geisenheim, 10. Jan. Fast alle Parteien ließen in den letzten Tagen ihre Kandidaten zur Reichstagswahl hier sprechen. Am Sonntag fanden hier vier Versammlungen statt. Schon am Vormittag um 11 Uhr hielt General von Klingender eine Wählerversammlung im „Nassauer Hof" ab. Um 2.30 Uhr sollte dann die Versammlung des konservativen Kandidaten, Oberstleutnant Wilhelmi folgen, die aber nicht stattfand. Um 3.30 Uhr sprach dann der sozialdemokratische Kandidat Lehmann im „Germaniasaale" vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Die dann um 4 Uhr einberufene Zentrumsversammlung erfreute sich des gleichen starken Besuches wie die vorhergegangenen. Dr. Lorenz-Wiesbaden entwickelte das Programm der Zentrumspartei. Schließlich fand vorgestern abend eine Wahlversammlung der

Maskenball.

Skizze von Peter Thiel-Wiesbaden.

Nach dem Takte einer Walzermelodie bewegt sich eine buntgeschmückte, dicht zusammengedrängte Menge; heller Lichterglanz durchflutet den festlichen Raum — ringsum fröhliches, jauchzendes Leben, seliges Genießen — doch seltsam: dumpfer Glockenton hallt dazwischen: bom—bam—bom, bom—bam—bom — — — Und immer weiter drehen sich die eng aneinandergeschmiegten Paare: zierliche Füßchen, seidene Schleppen, wallende Röckchen: ein einziger bunter Wirbel, dazu weiche, lockende, verführerische Weisen. — —

Ich sitze etwas abseits und sehe, in Gedanken verloren, dem lustigen Treiben zu, die Melodie leise mitsummend. Wieder hallen dumpfe Töne dazwischen: bom—bam—bom. — Was hat dieser seltsame Ton zu bedeuten? Ich halte den Atem an und horche — und ganz deutlich höre ich es jetzt: bom—bam—bom. — —

Ein beklemmendes Gefühl schnürt mir die Kehle zu. Ich versuche mit aller Kraft, mich frei zu machen und aufzustehen, noch ein energischer Ruck und ich fühle mich befreit — ich bin erwacht. Mit schlaftrunkenen Augen schaue ich umher. Durch eine Spalte der geschlossenen Fensterläden dringt das helle Licht des Tages in mein Schlafzimmer, monotones Glockengeläut dringt von außen herein: bom—bam—bom, bom—bam—bom. — — —

Ganz allmählich beginnt es bei mir zu dämmern. Richtig, es ist ja Sonntag-Morgen! Ich brauche also noch nicht aufzustehen! Wie ein Jubelruf durchzuckt diese Erkenntnis mein Inneres. Heute brauchst du nicht zu „müssen"! O, wie schön, wie angenehm das ist! Mit wohligem Behagen lege ich mich wieder auf die andere Seite — und gleich bin ich auch weder in demReiche holdlockender Träume. Die Erlebnisse der letzten Nacht kehren noch einmal wieder.

Ursprünglich war meine Absicht gewesen, den Abend sehr solide in meinem Junggesellenheim zu verbringen, bei meinen Büchern. Mit der letzten Redaktionspost am Abend hatte ich aber ein Briefchen erhalten, das in zierlichen Schriftzügen meine persönliche Adresse trug. Es enthielt nur eine Karte mit den wenigen Worten: „Eine stille Verehrerin hofft Ihnen auf der heutigen Theater-Redoute zu begegnen." Ich wende die Karte einige Male hin und her und überlege, ob ich sie gleich den übrigen täglich eingehenden anonymen Zuschriften achtlos in den Papierkorb versenken soll. Hm — ich war in diesem Jahre noch auf keinem Maskenfest gewesen. Soll ich heute die Gelegenheit benutzen? Aber in welchem Kostüm? Unsinn, in gar keinem, einfach unmaskiert! Mit einigen gleichgesinnten Freunden hatte ich mich bald verabredet. — —

Ehe ich es noch recht wußte, war ich plötzlich mitten im Maskengewühl. Unzählige Flämmchen strahlten von der Decke des Saales nieder. Das Glitzern, Flimmern und Farbensprühen der um mich her wogenden Kostüme machte mich verwirrt, ich flüchtete in eine Ecke, um hier eine Zeitlang den Zuschauer zu spielen. Kaum bin ich dem Gewühl entronnen, als zwei niedliche Kobolde auf mich zustürzen und mich wieder in das Gewühl hineinziehen. „Mußt aber schrecklich verliebt sein, edler Ritter", neckt der eine Kobold, der meinen rechten Arm umklammert hält. Eine andere Gruppe umringt uns und fort geht es in tollem Durcheinander. Ich bekam allmählich Vergnügen an dem Unsinn und stürzte mich wild in den Trubel hinein; das zierliche Briefchen hatte ich längst vergessen. Plötzlich steht eine kleine, liebliche Fee, mit einem Nelkenkranz im weißgepuderten Haar, dicht vor mir. Ich biete ihr galant meinen Arm und leicht beschwingt drehen wir uns im Walzertakt durch den um uns her wogenden bunten Flitter. Eine geheimnisvolle Macht hält uns vereint. Mit kurzen Unterbrechungen tanzen wir wohl eine halbe Stunde. Wiederholt versuchte ein Harlekin, mir meine Partnerin zu entführen, aber sie wehrte ihn ziemlich unwirsch ab und schmiegte sich um so fester an meinen Arm. Wir sprachen anfangs nicht viel zusammen; eine merkwürdige Scheu hielt uns beide befangen. Dann wurde sie lebhafter und sprudelnd kamen die Worte über ihre Lippen. Ihr Gesicht hielt eine Seidenmaske, die nach unten lose ausmündete, verborgen; nur die großen, dunkelbraunen Augen, in feuchtem Schimmer glänzend, blieben von der Maske frei. Sie sprach so angenehm, so einschmeichelnd und mit steigendem Interesse hörte ich ihrem Geplauder zu.

Der Ton der Unterhaltung wurde mit einemmal ernster. Mitten im Redefluß hielt sie plötzlich inne und sagte: „Wollen wir uns nicht etwas ausruhen? Kommen Sie, ich weiß ein schönes Plätzchen."

Ohne meine Antwort abzuwarten, führte sie mich durch einige Nebenräume in eine Art von Pflanzenhaus, dem Aufbewahrungsort für die auf der Bühne zur Verwendung kommenden lebenden Blattpflanzen. In einer Nische, beschattet von zwei üppigen Lorbeerbäumen, ließen wir uns auf einer Bank nieder.

Meine Begleiterin rieb sich vergnügt die Hände und sagte lachend: „Ist das nicht reizend hier?"

„Ohne Zweifel, ganz allerliebst," nickte ich. Da kommt mir plötzlich ein Gedanke. War meine holde Nachbarin etwa die anonyme Briefschreiberin? Ich klopfe vorsichtig auf den Busch. Sie gibt lachend eine ausweichende Antwort, aus der aber doch eine leise Verlegenheit herausklingt. Dann fragt sie plötzlich ernsthaft:

„Bist du wirklich so gemütswarm und ein solcher Idealist, wie es deine Erzählungen vermuten lassen?" Dabei nennt Sie mich zum erstenmal bei meinem Vornamen.

„Ja, leider."

„Warum leider?"

„Nun, ich würde mich sonst wohl besser in die Realität des Lebens hineinfinden."

„Na, ihr Männer seid doch noch besser dran als wir armen Frauen," bemerkt nach einer kurzen Pause meine Begleiterin. Die Worte sind von einem tiefen Seufzer begleitet.

Ueberrascht wende ich mich zur Seite. Aus den Augen meiner Nachbarin ist fast alle Heiterkeit verschwunden. „Hast du arme Kleine auch schon den Ernst des Lebens erfahren?" frage ich teilnehmend. „Aber ist für diese ernste Unterhaltung der richtige Ort hier? Lassen wir doch heute alle trüben Gedanken beiseite, lassen wir fröhlich sein mit den anderen."

Sie schüttelt den Kopf: „Nicht doch. Ich habe schon so lange gewünscht, mich mit dir einmal ernsthaft unterhalten zu dürfen."

„Dann habe ich aber vor allem eine Bitte."

„Und die wäre?"

„Lüfte für einen Augenblick die Maske, damit auch ich weiß —"

„Bitte, bitte, nicht," erwidert sie flehend. „Aber damit du siehst, wie ich dich — schätze, schließe mal für einen Augenblick die Augen."

Gehorsam folge ich der Aufforderung, und gleich darauf fühle ich zwei weiche, volle Lippen auf den meinen. Die Berührung, kürzer als eine Sekunde, wirkt wie ein electrischer Funke. In halber Betäubung will ich das Geschenk zurückgeben, aber sie wehrt ängstlich und flüstert: „Ich glaube, dort drüben kommt mein Bräutigam."

„Was — du bist —"

Sie nickt nur und späht vorsichtig durch den Lorbeer, auch ich richte meinen Blick dorthin und sehe in einiger Entfernung den Harlekin näherkommen.

„Ist er das?" frage ich flüsternd.

Sie nickt und lenkt mit verblüffender Gewandtheit das Gespräch auf ein gleichgültiges Thema über. Unterdessen ist der Harlekin ganz nahe herangekommen, bleibt einen Augenblick vor dem Eingang zur Nische stehen, verbeugt sich und sagt zu mir gewendet:

„Gestatten Sie mir einen Walzer mit Ihrer verehrten Nachbarin?"

Ich verbeuge mich zustimmend und am Arme des Harlekins schwebt meine Kleine davon. Bald darauf gehe auch ich wieder in die Festräume zurück. Ich kann aber an der allgemeinen Fröhlichkeit keinen Anteil

nationalliberalen Partei statt, in der Kommerzienrat Bartling sprach. Die Versammlung war ebenfalls stark besucht.

Ems, 10. Jan. Am Montag fand hier eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, geleitet von Herrn Karl Rücker. Reichstagskandidat Bürgermeister Herpell aus St. Goarshausen sprach in längeren Ausführungen über sein Programm. Kommerzienrat Schröder-Nievern nahm dann das Wort, um eine umfassende Aufklärung zu bringen über die Erbschaftssteuer. In der Diskussion sprach der Vertreter der sozialdemokratischen Partei Ullrich-Offenbach. Mit einem Apell an die nationalliberalen Wähler schloß Herr Rücker die Versammlung.

Homburg v. d. H., 10. Jan. Die im Hotel Schützenhof abgehaltene Versammlung der nationalliberalen Partei war sehr stark besucht. Reallehrer Dombach, welcher die Versammlung leitete, gab nach einer Begrüßung der Parteifreunde Justizrat Häuser das Wort, der sämtliche Parteien in ihrer Stellung zu den Wählern Revue passieren ließ. Hierauf sprach der nationalliberale Kandidat des Wahlkreises, Pfarrer Küster-Höchst, über die allgemeine politische Lage. Zu einer Diskussion kam es nicht: Justizrat Häuser richtete in seinem Schlußwort einen Apell an die Wähler, für den Reichstags-Kandidaten Küster einzutreten.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel und N. B.-Notizen ist nur mit Quellenangabe gestattet!

Lokales.

Wiesbaden, 10. Januar.

Der Schnee auf dem Bürgersteig.

Nach § 82 der Straßenpolizeiverordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910 sind die Hauseigentümer verpflichtet, den vor ihrem Hause befindlichen Bürgersteig bei und nach Schneefall, so oft dies erforderlich ist, zu reinigen.

Da es bei dem jetzt eingetretenen Schneefall und bei den noch folgenden wegen Auslegung dieser Bestimmung zu Reibereien mit der Polizei kommen dürfte, mag es den Hauseigentümern interessant sein, zu erfahren, welchen Standpunkt die hiesigen Gerichte zu dieser Frage eingenommen haben. Im März des Jahres 1911 hatte es morgens von 8 Uhr bis ungefähr ½10 Uhr geschneit. Um 10 Minuten nach 10 Uhr war, wie ein Schutzmann feststellte, vor einem Hause der Lahnstraße der Schnee noch nicht entfernt, weshalb die Hauseigentümer, zwei ältere alleinstehende Damen, eine polizeiliche Strafverfügung erhielten, gegen die sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Sie wurden am 18. Mai 1911 vom Schöffengericht freigesprochen, da das Gericht ein Verschulden der Hauseigentümer nicht erkennen konnte. Die gegen das freisprechende Urteil vom Amtsanwalt eingelegte Berufung wurde durch Urteil der Strafkammer hiesigen Landgerichts vom 25. Juli 1911 verworfen und die Angeklagten wiederum kostenlos freigesprochen. Das Landgericht vertrat in dem Urteil etwa folgenden Standpunkt:

„Wenn § 82 der Polizeiverordnung den Hauseigentümern die Verpflichtung auferlegt, den Bürgersteig „so oft dies erforderlich ist", vom Schnee zu reinigen, so kann dies nicht so gemeint sein, daß die Eigentümer jedesmal sofort, wenn es zu schneien aufhört, die Straße reinigen müssen. Der § 82 will vielmehr nur sagen, daß die Straße innerhalb einer angemessenen Frist nach dem Ende des Schneefalls gereinigt sein muß. Daß dies unter allen Umständen schon innerhalb einer halben Stunde, um die es sich hier handelt, geschehen sein müsse, kann nicht verlangt werden. Dies ist gar nicht möglich, da die Reinigungsinstitute nicht überall gleichzeitig ihre Leute senden können und die Mehrzahl der Hausbesitzer sonstige sofort zur Verfügung stehende Arbeitskräfte nicht bereit halten kann, namentlich diejenigen, die nicht im Hause wohnen."

Ferner ist es noch keine Fahrlässigkeit, wenn ein Hausbesitzer nicht sofort nach Beendigung eines jeden Schneefalls auf die Straße eilt, um den Bürgersteig zu reinigen, insbesondere kann das nicht von älteren Frauen verlangt werden.

Nach § 85 der Polizeiverordnung bleibt der Eigentümer zwar für die Einhaltung der Bestimmungen verantwortlich, auch wenn er andere Personen oder Gesellschaften mit der Reinigung beauftragt hat. In dem vorliegenden Falle hatten die Angeklagten die Reinigung einem Institute übertragen. Eine Fahrlässigkeit ist nun nicht deshalb, wohl aber nur aus dem Grunde zu verneinen, weil sie die im Verkehr erforderliche Sorgfalt, auch ganz abgesehen von dieser Uebertragung, nicht außer Acht gelassen haben. Es fehlt jeder Nachweis, daß es ihnen bei Aufwendung der allergrößten Sorgfalt möglich gewesen wäre, die Reinigung schneller vornehmen zu lassen. Aber auch aus der Länge der Zeit kann kein Verschulden gefolgert werden, da es dem Hausbesitzer in der Regel unmöglich sein wird, innerhalb einer halben Stunde für Beseitigung des Schnees zu sorgen.

*

Soziale Fürsorge.

Der „Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr im Regierungsbezirk Wiesbaden" und der „Verein der Fürsorgestellen für Lungenkranke zu Wiesbaden und Biebrich" hielten gestern nachmittag hier eine Hauptversammlung ab unter Vorsitz des Rentners Montandon-Wiesbaden. Der Vorsitzende referierte zunächst über die Tätigkeit des ersteren Vereins in den Jahren 1909—10. Die Einnahmen im Jahre 1909 betrugen 4392, im Jahre 1910 aber 4735 M, in 1909 betrugen die Ausgaben 2130, in 1910 aber 3572 M. An Kurbeihilfen wurden geleistet für die Kreise Wiesbaden-Stadt 1909 = 460 M, 1910 = 840 M. Wiesbaden-Land 350 bezw. 1200 M, Höchst a. M. 430 bezw. 185 M, St. Goarshausen 150 bezw. 0 M, Unterlahn 150 bezw. 200 M, Westerburg 150 bezw. 110 M, Obertaunus 0 bezw. 300 M, Limburg 0 bezw. 100 M, Dill 0 bezw. 250 M. Die Kranken wurden in den Anstalten in Naurod, Ruppertshain, Elgershausen, Michelstadt im Odenwald, Lippspringe, Oberkaufungen und Davos behandelt.

Die Fürsorgestellen für Lungenkranke zu Wiesbaden und Biebrich hatten, die Wiesbadener Stelle im Jahre 1909 6588 M Einnahmen, 1910 6874 M, an Ausgaben 1909 6283 M, 1910 6930 M, die Biebricher Fürsorgestelle 1909 968 M Jahresbeiträge, 1910 985 M. In der Wiesbadener Fürsorgestelle war in den letzten Jahren 1909—10 eine rege Tätigkeit. Im Jahre 1909 fanden 198 Untersuchungen von Lungenkranken statt, im Jahre 1910 229. 27 509 Liter Milch wurden 1909 an Kranke verabreicht, und im Jahre 1910 26 330 Liter. 40 Kinder kamen in den beiden Jahren in Sommerverpflege. 29 Familien erhielten Beihilfen zur Miete usw. Außerdem wurde einer Anzahl Männer und Frauen nach ihrer Genesung Arbeit verschafft. 658 bezw. 517 Krankenbesuche machte in den beiden Jahren die Schwester.

In Biebrich wurden über 5000 M im Jahre 1915 für Vollmilch ausgegeben, die an bedürftige Lungenkranke verteilt wurde.

In der Ergänzungswahl für den Vorstand wurden die durch die Stadt Wiesbaden designierten Vertreter Professor Weintraudt und Assessor Borgmann gewählt, außerdem Dr. Maeckler-Wiesbaden und der städtische Wohnungsinspektor Ellenberger. Bemerkt sei, daß die Stadt Wiesbaden von diesem Jahr ab ihren Beitrag für die Fürsorgestelle von 1000 auf 3000 M erhöht hat mit der Maßgabe, daß die Hälfte dieses Betrages nur für Milch zu verwenden sei, der Rest für andere zweckdienliche Mittel und sich dabei vorbehalten hat, zwei von ihr bestimmte Herren in den Vorstand mit aufzunehmen. Anstelle eines ausscheidenden Rechnungsrevisors wurde Rentner Cron-Wiesbaden gewählt.

Ein Antrag der Wiesbadener Fürsorgestelle für Lungenkranke auf Erhöhung des jährlichen Beitrages seitens der Stadt Wiesbaden von 3000 auf 5000 M wurde angenommen. Weiter beschloß die Hauptversammlung den Vorstand zu ersuchen, öfters Sitzungen abzuhalten. Um 8 Uhr schloß der Vorsitzende die äußerst anregend verlaufene Versammlung.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: von Bechen-Elberfeld (Grüner Wald) — Bigwood de Rochére-Brüssel (Villa Primavera) — Graf von Bylandt-Haag (Rheinhotel) — Kammerherr Graf Dohna-Stettin (Rose) — Rittmeister von Gagern-Frankenthal (Quisisana) — Exzellenz v. Lindern-Gotha (Minerva) — Kammerherr Graf v. Rhoden-Herleshausen (Kaiserbad) — Leutnant v. Schenck-Berlin (Hotel Mehler) — Gräfin Solms-Ansburg (Evang. Hospiz).

Verhaftung eines Logisdiebes. Wie aus Mainz gemeldet wird, wurde gestern dort der Hausbursche Josef Hoff aus Mariershausen wegen Logisdiebstähle und anderer Vergehen verhaftet. Er hat auch in Wiesbaden im September verflossenen Jahres einen raffinierten Logisdiebstahl verübt. Er gab sich als Eisenbahnbeamter aus und mietete in der Bleichstraße ein möbliertes Zimmer, das er mit einem Zimmerkollegen teilen mußte. In der Nacht, als letzterer schlief, stahl Hoff ihm das Portemonnaie aus der Hose, eignete sich dessen bessere Kleidung, einen schwarzen Ueberzieher und Regenschirm an und verschwand spurlos. Alle Nachforschungen nach ihm durch Polizei und Gericht waren erfolglos. Aehnliche raffinierte Diebereien verübte Hoff in fast allen größeren Städten Westdeutschlands, insbesondere in Frankfurt a. M., Darmstadt und Mainz, ohne daß er gefaßt werden konnte. Jetzt endlich hat ihn die Polizei doch gefaßt. Hoffentlich wird ihm die Mainzer Strafkammer für längere Zeit das Metier legen.

Gratifikation an die Eisenbahner. Auf der benachbarten Station Biebrich-Ost wurde einer Anzahl Stationsbeamten, welche während des starken Verkehrs anläßlich des Katholikentages in Mainz mit dem äußeren Dienst betraut waren, ein Geldgeschenk von je 25 M ausbezahlt. An die Bediensteten im hiesigen Hauptbahnhofe ist bis jetzt ein derartiges Geschenk noch nicht zur Verteilung gekommen.

Belästigung weiblicher Reisenden. Ein Zugschaffner, welcher die Züge nach Wiesbaden begleitet, wurde vom Dienste suspendiert und zur Anzeige gebracht, weil er im Verdachte steht, in Ausübung seines Dienstes während der Fahrt in den Zügen weibliche Fahrgäste belästigt zu haben. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl Aufklärung bringen. Wie verlautet, soll es sich bei dieser Anzeige, die von einem Wagenwärter erstattet wurde, um einen Racheakt handeln.

Unterricht für Blinde und Taubstumme. Nach dem Gesetz betreffend „die Beschulung blinder und taubstummer Kinder" vom 7. August 1911, das am 1. April d. J. in Kraft treten wird, unterliegen blinde Kinder, die das sechste, taubstumme, die das siebente Lebensjahr vollendet haben, sofern sie genügend entwickelt sind und bildungsfähig erscheinen, der Verpflichtung, den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen. Es kann daher für die Folge in dieser Beziehung ein Zwang ausgeübt werden, was seither nicht der Fall gewesen. Zu diesem Gesetz sind die Ausführungsbestimmungen von dem Kultusminister und dem Minister des Innern nunmehr ergangen und müssen nach dem Gesetz die Provinzialverwaltungen, so auch im Regierungsbezirk Wiesbaden der Bezirksverband, Reglements für die Beschulung erlassen. Der 46. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wird sich deshalb mit dem Erlaß eines Reglements zu beschäftigen haben. Im Wiesbadener Bezirk sind seit Jahren bereits sämtliche bildungsfähigen, taubstummen Kinder in dem paritätischen Taubstummen-Institut zu Camberg, das ein Zweig der Bezirksverwaltung bildet, ohne daß ein Zwang ausgeübt, untergebracht. Hier werden sie in acht Klassen von je 8—13 Zöglingen unterrichtet. Im Turn-, Handarbeits- und Zeichenunterricht sind stets mehrere Klassen nach ihren Fähigkeiten zu einer Abteilung vereinigt; hierbei sind die Knaben und Mädchen getrennt, während sie im Klassenunterrichte jahrgangsweise zusammen unterwiesen werden. Ein Beweis, wie in Nassau jedem, auch dem von der Natur körperlich und geistig vernachlässigten, der Schulunterricht, die Bildung zugänglich gemacht wird. Bei dem Inkrafttreten des Gesetzes kann daher mit einer Vermehrung der Zöglinge in Camberg nicht gerechnet werden.

Gefahren der Straße. Der bekannte Landtagsabgeordnete (Zentrum), Verwaltungsgerichtsdirektor Linz hier, stürzte gestern vormittag infolge der Glätte der Straßen bei der Dietenmühle derart, daß er wegunfertig wurde. Er wurde in seine Wohnung gefahren, wo er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Von der Elektrischen. Am Donnerstag, den 11. Januar, wird die Linie 6 der Straßenbahn, welche seit einiger Zeit ihren Endpunkt vor dem Hauptbahnhof hatte, wieder nach dem Kurhaus weitergeführt und zwar über die neu erbauten Gleise in der Kaiserstraße.

Nach dem Tode. Im Mainzer Krematorium fanden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 127 Einäscherungen statt, gegen 107 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Von diesen waren 41 aus Wiesbaden, 23 aus Mainz, 10 aus Cöln, 7 aus Düsseldorf, 4 aus Bonn, je 3 aus Gonsenheim und Kreuznach, je 2 aus Aachen, Alzey, Crefeld und Eltville, je eine aus Antwerpen, Aschaffenburg, Amsterdam, Auerbach, Bottrop, Bochum, Birkenfeld, Burgwaldniel, Biebrich, Coblenz, Duisburg, Darmstadt, Elversberg, Frankfurt a. M., Goddelau, St. Goar, Gevelsberg, Hagen, Hechtsheim, Herne i. Westf., Honnef, Mülheim a. Rh., Neuß, Bützchen, Oppenheim, Ober-Hilbersheim, Oberwesel und Rüdesheim. Unter den eingeäscherten Personen waren 79 männlichen Geschlechts und 48 weiblichen Geschlechts. Der Religion nach waren 88 evangelisch, 30 katholisch, 1 altkatholisch, 4 freichristlich, 3 israelitisch, 1 Dissident. Die Gesamtzahl der Einäscherungen im Jahre 1911 betrug 450, im Vorjahre 410.

Dr. Heinrich Roth'sche Stiftung. An unbemittelte Kranke sind vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 etwa 140 Freistellen der Dr. Heinrich Roth'schen Stiftung, welche ganz freie Verpflegung und freien Gebrauch der Bäder gewähren, zu vergeben. Anmeldungen werden bis zum 1. April d. Js. von der Verwaltung des Städtischen Krankenhauses entgegengenommen. Die Reisekosten trägt der Kranke, dem auch die Zeit des Kurgebrauches bestimmt wird.

Unfall. Gestern abend kurz nach 10 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Hause Platterstraße 2 gerufen. Dortselbst war der 46 Jahre alte Arbeiter Konrad Oppermann so unglücklich gestürzt, daß er sich einen Knöchelbruch am rechten Bein zuzog. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Verhängnisvoller Absturz. Beim Wegschaufeln von Schnee war gestern vormittag gegen 10 Uhr der 22jährige Maler Berthold Gröninger von dem Glasdach des Hauses Nerotal 29 abgestürzt, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machten. Die Sanitätswache leistete die erste Hilfe.

Die Leihbibliotheken des Volksbildungsvereins gaben im November und Dezember vorigen Jahres im ganzen 21 517 Bände aus gegen 20 786 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Auch die vom Volksbildungsverein herausgegebenen Wiesbadener Volksbücher erfreuen sich einer regen Benutzung in den letzten drei Monaten; es wurden 145 483 Bändchen verkauft.

Patentschriften-Auslegestelle. Die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften der Klassen 3, 4, 6, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 19 bis 24, 26, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 42, 44 bis 49, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 63, 65, 68, 70, 74, 75, 77, 80, 81, 85 und 88, das Patentblatt mit den Auszügen aus sämtlichen Patentschriften und Gebrauchsmustererteilungen, sowie das Warenzeichenblatt mit Generalregister liegen bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau hier, Hermannstraße 13 I, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus. Letztere kann täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bewirkt werden. Mehrfachen Wünschen entsprechend sind jetzt auch die Patentschriften der Klasse 55 zur Auslage gekommen.

Die Steuerdeklaration darf nicht vergessen werden, da die Frist in einigen Tagen abläuft. Im Getümmel des Wahlkampfes vergißt auch der sonst gewissenhafte Staatsbürger leicht, daß er kurz vor dem Schlußtermin zur Abgabe der Steuererklärung steht. Wer bis zum 20. Januar seine Deklaration noch nicht eingereicht hat, muß einen Zuschlag von 5 Prozent über die veranlagte Steuer hinaus bezahlen. Wer auch auf wiederholte Aufforderung nicht reagiert, hat einen weiteren Zuschlag von 25 Prozent zu erwarten. Die Selbstdeklarationspflicht trifft die Einkommensteuer, dagegen nicht die Vermögenssteuer. Da man heuer besonders scharf gegen die Säumigen vorgehen wird, so sei nochmals ermahnt, die Steuereinschätzung pünktlich einzusenden.

Gedenket der hungernden Vögel! Futter, Futterhäuschen und Nistkästen verschiedener Art sind auf dem Vereinsbüro des Tierschutzvereins, Bahnhofstraße 3 hier erhältlich.

*

Vereins-Kalender.

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hält in der Zeit vom 14. bis 17. Juni in Frankfurt seinen diesjährigen Gauverbandstag ab. Zu der Tagung werden zahlreiche mittlere Postbeamte nebst Angehörigen aus allen Teilen des Reiches eintreffen. Der Verband hat über 4000 Mitglieder, er steht infolge auf seine Ziele und sein Wirken unter den Beamtenvereinigungen an führender Stelle.

Gastwirtsgehilfen. Auf die heute Nacht 12 Uhr im „Vater Rhein", Bleichstraße stattfindende Versammlung aller Angestellten in Hotels und Restaurationen sei aufmerksam gemacht.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Walhalla-Operetten-Theater. Die Uraufführung der Operette „Der Lockvogel" von Alexander Engel und Julius Horst, Musik von Leo Ascher, findet heute abend statt. Das gesamte Personal des Theaters ist in dieser Operette beschäftigt. Der Komponist Leo Ascher wird sein Werk selbst dirigieren. Eine große Zahl von auswärtigen Direktionen hat bereits ihren Besuch angemeldet, um der Uraufführung von „Der Lockvogel" beizuwohnen.

Jose Eibenschütz aus Hamburg wird ebenfalls als Bewerber um die hiesige Kurkapellmeisterstelle am Freitag als Dirigent des 8. Zyklus-Konzertes im Kurhaus gastieren.

Volksvorträge. Mit Rücksicht auf die am nächsten Freitag stattfindende Reichstagswahl findet an diesem Tage kein Vortrag statt.

*

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: 7 Uhr: „Der Rosenkavalier".
Residenztheater: 7 Uhr: „Lottchens Geburtstag", „Hockenjos", „I. Klasse".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Die Doppel-Ehe".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Der Lockvogel" (Uraufführung).
Kurhaus: 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: Symphonie-Konzert.
Imperial-Bio, Rheinstr. 41.
Odeon, Lichtspiel-Theater, Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, I: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.

Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Neroberg Mittwochs und Samstags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

---

nehmen, das soeben Erlebte wirkt zu sehr in mir nach. Ich setze mich im Nebenzimmer an einen Tisch und beobachte das Treiben um mich her.

Die Musik macht gerade eine Pause, die einzelnen Paare kommen aus dem Saale, gehen einige Male auf und ab und lassen sich dann hier und da, wo gerade Platz ist, nieder. Ein Pärchen kommt auch an meinen Tisch; er legt mit zärtlichem Druck die Hand um die Taille der vermummten Begleiterin und flüstert ihr Koseworte ins Ohr; sie nickt ihm zu und kichert leise, verschämt.

An den Nebentischen wird es immer lebhafter; inniger, zutraulicher wird die Unterhaltung der eng aneinander geschmiegten Pärchen, das Geräusch sich berührender Lippen wird immer häufiger vernehmbar.

Die Musik setzt wieder ein, die Paare erheben sich, und fort geht es in neuem Wirbel durch den Saal — immer fort, immer weiter — endlos.

Schließlich erhebe ich mich und schlendere planlos umher. In jeder Ecke, in jeder Nische schäkernde Paare, gerötete Wangen, blitzende, verlangende Augen. —

An einer Kulisse gelehnt, sehe ich, in Träumen verloren, diesem eigenartigen Bilde zu. Von der Wand her, an der ich angelehnt stehe, höre ich eine gedämpfte Stimme sprechen, eine andere Stimme antwortet.

Ich drehe mich um und sehe durch eine Kulissenspalte.

Aber sehe ich recht? — In dem schmalen Raume steht meine kleine Fee mit dem Nelkenkranz in dem weißgepuderten Haar, vor das demaskierte Gesicht hält sie ein weißes Taschentuch und schluchzt. Vor ihr steht zorngerötet der Harlekin, ebenfalls das Gesicht frei und redet auf sie ein.

Ich erkenne ihn auf den ersten Blick. Es ist ein stadtbekannter Mädchenjäger, mit wenig vorteilhaftem Aeußern, aber unangenehm schwer begütert, der sich kürzlich, zum größten Erstaunen aller, mit der bildhübschen Tochter eines höheren Beamten verlobt hatte. Boshafte Zungen wollten wissen, daß die Braut von ihren Eltern zu dieser Verbindung gedrängt worden sei.

Sie reibt sich mit dem Taschentuch über die Augen und läßt dann ihr Gesicht wieder frei. Auch sie erkenne ich nun. Die Augen sind etwas gerötet, um die Mundwinkel liegt ein trotziger Zug.

„Ist denn das so schlimm?" schmollt sie, „es ist doch Fastnacht, da darf man sich doch mal einen Scherz erlauben!"

Er tritt zornig mit dem Fuß auf: „Das nennst du Scherz? Ich verbitte mir solche Scherze aber ganz energisch!"

Mit dem Rücken halb sich an ihn lehnend, streicht sie mit der Linken seine Wange und antwortet spöttisch schmeichelnd: „Sei doch nicht so einfältig, du Dummer!" Dabei schweift ihr Blick zu ihm empor. Und in diesem einzigen Blick, den nur ich deutlich wahrnehmen kann, vereinigt sich alle Weiberschlauheit der Welt. —

Sie hatte gewonnenes Spiel, denn über sein Gesicht huschte jetzt ein versöhnendes Lächeln, er beugte sich nieder — aber sie erriet seine Absicht und blitzschnell entwandt sie sich seinen Armen.

„Bitte," rief sie triumphierend, „so was gibt's jetzt nicht. Erst Abbitte leisten — Strafe muß sein." —

Ich hatte genug gesehen. Vorsichtig trat ich wieder zurück und mischte mich wieder unter die anderen — — —

Bom—bam—bom, bom—bam—bom — — Entsetzt fahre ich in die Höhe — Herrgott, da läutet's ja schon wieder!

Das Traumbild ist urplötzlich zerstoben — die bunten Lichter sind erloschen — die Walzerklänge verstummt.

Mit einem dumpfen Gefühl in den Schläfen erhebe ich mich von meinem Lager.

Das Nassauer Land.

Neue Projekte zur Rheinbrücke.

Bei den preußischen und hessischen Behörden wird gegenwärtig die Frage erörtert, ob nicht anstelle der projektierten Doppelbrücke zwischen Geisenheim und Gaulsheim zwei getrennte Brücken ausgeführt werden sollten, und zwar die Eisenbahnbrücke nach dem Vorschlag der Reichsmilitärverwaltung zwischen den genannten Orten, dagegen die von den Interessenten auf beiden Seiten des Rheines gewünschte Straßenbrücke weiter rheinabwärts, etwa zwischen Bingerbrück und Rüdesheim-Aßmannshausen.

Durch die Ausführung einer Doppelbrücke, Eisenbahn- und Straßenbrücke, wird allerdings eine Ersparnis an Baukosten erzielt, die sich aber nur auf die Pfeiler, die im Wasser ruhen, erstreckt, und nach fachmännischer Aeußerung kann es sich dabei höchstens um 300 000 M handeln, was dieses Verfahren billiger ist, als der Bau einer selbständigen Straßenbrücke. Der Ersparnis gegenüber steht als großer Nachteil die Tatsache, daß die großen und im Sommer verkehrsreichen Gemeinden Bingen und Rüdesheim durch eine Brücke von Gaulsheim nach Geisenheim gar keine Verbindung miteinander erhalten, sondern daß der Trajektverkehr auch in Zukunft genau so in Betrieb bleiben müßte, wie gegenwärtig.

Auf diese Weise wird der Wert einer an diese Eisenbahnbrücke angegliederten Straßenbrücke nahezu illusorisch. Es wird daher verschiedentlich der Standpunkt vertreten, daß man der Eisenbahnbrücke genau wie den anderen Eisenbahnbrücken über den Rhein lediglich einen Fußgängersteig angliedern soll, der keine besonderen Kosten verursacht. Bezüglich der Straßenbrücke sollen zunächst genaue Erhebungen stattfinden, wo man sie am zweckmäßigsten über den Rhein führt, jedenfalls möglichst nahe bei Bingen und Rüdesheim.

Die Schiffahrt wird durch eine Brücke genau so wenig gehemmt wie durch zwei Brücken. Man baut heute gewaltige Bogen von mindestens 170 Metern Spannweite, sodaß die größten Schiffe auch bei hohem Wasserstand ohne zu Leichtern passieren können.

Die Bevölkerung von Rheinhessen und vom Rheingau sieht mit großer Spannung der Lösung der Brückenfrage entgegen, ein endgültiges Projekt kann natürlich solange nicht ausgearbeitet werden, bis alle diese Zweifel behoben und die Entschließungen der Beteiligten vorliegen.

* * *

wc. **Biebrich.** 10. Jan. Gestern hatte sich der Wagenputzer Christian Waldeck aus Wiesbaden, welcher aus Anlaß der Aussperrung im Biebricher Straßenbahn-Depot den Schlosser Karl L. von hier, als dieser zur Arbeit gehen wollte, beleidigt, mit Totschlag bedroht und damit den Versuch gemacht haben soll, den Mann von der Arbeit fernzuhalten, vor dem Wiesbadener Schöffengericht zu verantworten. Die Strafkammer hat sich bekanntlich in einem erst dieser Tage verhandelten, ganz gleichartigen Falle auf den Standpunkt gestellt, daß es sich bei der Aussperrung nicht um eine Lohnbewegung im Sinne der Gewerbeordnung gehandelt habe und hat daher nur wegen Nötigungsversuch auf eine Geldstrafe erkannt. Nach der neuerlichen Verhandlung gewann es den Anschein, daß tatsächlich eine Lohnbewegung insofern vorliege, als 10 Prozent Lohnzuschlag von den Ausständigen verlangt worden sind. Um nähere Feststellungen treffen zu können, wurde die Verhandlung vertagt.

u. **Erbenheim.** 10. Jan. Eine Geflügelausstellung veranstaltet der hiesige Geflügelzuchtverein in der Zeit vom 16. bis 18. März. Landrat von Heimburg hat für diese Ausstellung das Protektorat übernommen.

d. **Schierstein.** 10. Jan. Der Kriegerverein hielt dieser Tage im „Rebstock" seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und konnte die Tagesordnung rasche Erledigung finden. Nachdem der Schriftführer das Jahresprotokoll verlesen, der Kassierer seinen Kassenbericht erstattet hatte, konnte diesem Entlastung erteilt werden. Sodann wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, wobei zum 1. Vorsitzenden Herr Wilh. Autor, Stellvertreter Friedrich Stritter, Schriftführer Fr. Meilinger, Kassierer Frd. Schäfer und zum Beisitzer Gottl. Roffel einstimmig gewählt wurden. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser.

i. **Eltville.** 10. Jan. Die Fahnenweihe des katholischen Kaufmännischen Vereins „Oberrheingau" gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Nach der Fahnenweihe in der Kirche tagte in der Turnhalle eine Festversammlung, welche überaus stark besucht war. Herr Dr. Tewes-Essen hielt die Festrede. Die hiesigen Gesangvereine halfen die Feier durch den Vortrag schöner Lieder verherrlichen. Abends begann der Festball, welcher einen großartigen Verlauf nahm. Die ganze Einwohnerschaft, sowie die benachbarten Brudervereine nahmen an dem Feste freudigen Anteil.

h. **Kiedrich.** 10. Jan. Fräulein Therese Rehm verkaufte ihr in der Oberstraße belegenes Wohnhaus an Gärtner Kautzmann zum Preise von 15 000 M.

b. **Oestrich.** 10. Jan. Die Gemeindeverwaltung hat die Belästigung der Schnakenplage in den Häusern durch einen Gemeindearbeiter mittels Verbrennens angeordnet.

h. **Erbach.** 10. Jan. Herr Rudolf Ensgraher verkaufte seine diesjährige Weinkressens zum Preise von 1800 M per Stück an Kurhauspächter Ruthe-Wiesbaden.

♢ **Geisenheim.** 10. Jan. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahl für Herrn Jakob Semmler, der seine Wahl als Stadtverordneter abgelehnt hat, ist für den 29. d. M. vorgesehen.

♂ **Ems.** 10. Jan. Für den Neubau des Kurhauses sind im Voranschlag für 1912 des preußischen Etats 300 000 M eingesetzt. Außerdem sollen noch verschiedene Anlagen zur Verschönerung des Bades geschaffen werden. — Auf der Grube Fahnenberg, die seit Jahren brach lag, ist seit einiger Zeit die Arbeit wieder aufgenommen worden. Es werden zurzeit neue Maschinen eingebaut.

fc. **Nordenstadt.** 10. Jan. Nur durch energische Strafen ist dem in letzter Zeit sich ausbreitenden Milchpantscherunwesen im Landkreise Wiesbaden zu steuern. Nach diesem Grundsatz handeln die Wiesbadener Gerichte, besonders das Wiesbadener Schöffengericht. Letzteres beschäftigte sich gestern wieder, wie in letzter Zeit schon so oft, mit einer Milchpantscherei. Angeklagt waren die Eheleute Wilhelm und Luise Renneisen von hier, die ihre Milch nach Wiesbaden an einen Milchhändler lieferten. Bei diesem wurde am 30. August v. J. eine Probe Milch entnommen, die bei ihrer Untersuchung 10 Prozent Wasserzusatz aufwies. Die Uebergangsprobe, d. h. die Probe der Milch, die entnommen wird, nachdem sie den Produzenten verlassen und bevor sie der Milchhändler in die Hände bekommt, zeigte ebenfalls 5 bis 10 Prozent Wasserzusatz. Die Stallprobe dagegen, die bei Renneisen genommen wurde, zeigte eine sehr fette und gute Milch. Das Gericht erkannte gegen jeden der Angeklagten auf 100 Mark Geldstrafe. Es ordnete außerdem die Publikation des Urteils im „Wiesbadener General-Anzeiger" an.

i. **Langenschwalbach.** 10. Jan. Bekanntlich hat sich hier ein Jugendpflege-Ausschuß für den Untertaunuskreis gebildet. Auf dessen Vorschlag erhielten nun nachverzeichnete Vereine, welche sich mit der Jugendpflege beschäftigen, Zuwendungen aus dem staatlichen Einmillionfonds: Michelbach 200 M, Esch 70 M, Breitbärd 65 M, Adolfseck 60 M, Seibenbahn 60 M, Idstein 90 M, Bärstadt 70 M, Panrod 45 M, Bermbach und Huppert 40 M, Langenschwalbach 50 M, der Gewerbeverein Langenschwalbach ebenfalls 50 M.

i. **Gückingen.** 10. Jan. Der Turnverein feiert am 16. und 17. Juni d. J. das Fest seiner Fahnenweihe.

i. **Giersshausen.** 10. Jan. Der Kriegerverein „Kampfeslust" zu Giersshausen und Ruppenrod werden vom 8. bis 10. Juli d. J. das Fest der Fahnenweihe begehen.

Eisenbach. 10. Jan. Hier feierten dieser Tage die Eheleute Landwirt Jakob Bös die goldene Hochzeit. Dem würdigen Paare wurde die Ehejubiläums-Medaille verliehen und durch Pfarrer Langenhof überreicht.

✕ **Limburg.** 10. Jan. Infolge der in der Umgebung ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche ist vom Landratsamt die Abhaltung der geplanten Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung verboten worden, um ein Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.

ff. **Herborn.** 10. Jan. Die Bierbrauerei Wissenbach hier stellte ihren Betrieb ein. Brauereibesitzer Adolf Schramm kaufte zum Preise von 15 000 M das ganze Inventar.

ff. **Weilburg.** 10. Jan. Großherzog Wilhelm von Luxemburg, der Protektor des hiesigen „Rudervereins", hat dem Verein sein Bild mit Rahmen als Geschenk verehrt. — Lehrer Ludolf von Wolfenhausen ist als zweiter Lehrer nach Burgschwalbach versetzt; Schulamtsbewerber Wilhelmi von dort ist mit der Versehung der dritten Lehrerstelle in Wolfenhausen betraut worden. — Dieser Tage wurde von der Polizei ein seinen Pflegeeltern im Odenwalde entlaufener 18jähriger Junge aufgegriffen. Er befand sich in sehr verwahrlostem Zustande und mußte in das städtische Krankenhaus gebracht werden. — Kürzlich ereignete sich hier ein interessanter Fall der Haftpflicht. Ein Besucher des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche riß sich an einem hervorstehenden Nagel einer Kirchenbank ein Kleidungsstück entzwei. Er verlangte von der Kirchengemeinde entsprechenden Ersatz. Man einigte sich aber schließlich auf eine Entschädigung. — Ober-Postassistent Michel hier wurde zum Postsekretär ernannt. — Dem hiesigen Turnverein wurden bei Verteilung der für die Förderung der Jugendpflege zur Verfügung gestellten Staatsmittel 75 Mark überwiesen. — Dem Bahnhofs-Vorsteher Decker in Aumenau wurde für 25jährige treue Dienste das „Erinnerungszeichen" verliehen.

ff. **Weilmünster.** 10. Jan. Bei dem vorgestern mittag kurz nach 5 Uhr fälligen Güterzug von der Weil entgleiste die Maschine. Es mußte von der Betriebswerkstätte aus Limburg eine Mannschaft beordert werden, um die Maschine wieder aufzugleisen. Materialschaden ist nicht entstanden.

Letzte Drahtnachrichten.

Vermehrung der militärischen Flugzeuge.

Berlin. 10. Jan. Die preußische Heeresverwaltung hat eine Erhöhung des Militär-Flugzeugparkes beschlossen. Gegenwärtig sind etwa 80 neue Flugzeuge bei verschiedenen Werken in Auftrag gegeben, die am 1. April d. J. abzuliefern sind. Im ganzen würden dann der Militär-Verwaltung 60 Flugzeuge zur Verfügung stehen. Nachdem bereits 50 Offiziere als Flieger ausgebildet sind, sollen in Kürze weitere Ausbildungskurse stattfinden.

Zum Brand des Equitable-Palastes.

Newyork. 10. Jan. Nach den letzten Meldungen wurde der Equitable-Palast, eines der imposantesten Geschäftshäuser Amerikas, vollständig eingeäschert. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 80 Millionen. Sieben Personen fanden den Tod in den Flammen, während mehrere andere Personen schwere Brandwunden erlitten haben. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Der Chef der Feuerwehr wird vermißt und man befürchtet, daß er in das brennende Gebäude eingeschlossen wurde. Der Präsident Willigm Giblin, der sich ebenfalls in dem brennenden Gebäude eingeschlossen befand, suchte in dem feuerfeste Gewölbe der Gesellschaft Schutz und mußte von der Feuerwehr mit größter Mühe gerettet werden, nachdem sie die Stahlstäbe des Gewölbes durchsägt hatte. Giblin wurde noch lebend herausgebracht, hat aber so schwere Verletzungen erlitten, daß sein Zustand als hoffnungslos gilt. Auch mehrere in das Gewölbe eingeschlossene Wächter wurden erst nach unsäglicher Mühe befreit. Durch den Brand des Equitable-Gebäudes ist eine allgemeine Störung des Effektenmarktes verursacht worden. Die Fonds-Börse hat zum ersten Male die obligatorischen Effekten-Lieferungen suspendiert, weil die in dem Gewölbe des brennenden Gebäudes aufbewahrten Effekten unerreichbar sind. Harrimans Memoiren sind ebenfalls verbrannt. Ferner sind eine wertvolle Bibliothek und mehrere Archive von den Flammen zerstört worden.

Aus der Geschäftswelt.

Einen wertvollen Berater für alle ständigen oder gelegentlichen Inserenten hat die bekannte Annoncen-Expedition Invalidendank, Berlin SW., soeben mit ihrem Zeitungs-Katalog pro 1912 herausgegeben. Das vornehm ausgestattete und dabei handliche Werk führt in zuverlässiger, übersichtlicher Reihenfolge fast sämtliche Tageszeitungen, illustrierte Blätter und Fachzeitschriften der Welt auf, so daß es jedem, der in die Lage kommt zu inserieren, an Hand dieses Kataloges möglich ist, sich schnell und sicher zu orientieren. Die Versendung des Kataloges an Inserenten erfolgt gratis und franko von der Zentrale des „Invalidendank" in Berlin SW. 8.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik,

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 1, niedrigste Temp. −1.
Barometer gestern 753,6 mm, heute 759,8 mm.
Voraussichtliche Witterung für 11. Januar:
Wolkig trübe, Niederschläge, noch ziemlich mild.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	7	Erier	4
Feldberg	2	Witzenhausen	2
Reukirch	12	Schwarzenborn	3
Marburg	5	Kassel	4

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 3.05 heute 3.59
Lahnpegel Weilburg: gestern 4.66 heute 4.12

11. Jan. Sonnenaufgang 8.10 | Mondaufgang 12.10
Sonnenuntergang 4.05 | Monduntergang 11.17

Schrift- und Geschäftsleitung: **Konrad Leybold.** Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den „Handels- und allgemeinen Teil: **Peter Thiel**; für den lokalen Teil: **E. A. Autor**; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: **A. Günther**; für den Inseratenteil: **Hans Buchmann.** — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Der heutigen Gesamt-Auflage unseres Blattes liegen 2 Beilagen der Fortschrittlichen Volkspartei bei. 33208

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Nationalliberalen Partei bei. 33246

Offene Antwort auf eine offene Frage!

Ich bin Mitglied des Bundes der Landwirte und des Hansa-Bundes!

Als Besitzer eines Bauerngutes in Westfalen bin ich vor Jahren

Mitglied des Bundes der Landwirte

geworden, weil unter der Caprivischen Wirtschaftspolitik die Landwirtschaft zu Grunde zu gehen drohte, und weil der Bund damals **ausschließlich als eine rein wirtschaftliche Vereinigung** zu dem alleinigen Zwecke gegründet wurde, die Interessen der **Landwirtschaft**, aber auch die Interessen des **Mittelstandes** zu wahren und zu fördern, und weil damals ausdrücklich ausgesprochen wurde, **daß der Bund sich politisch nicht** betätigen sollte. **Einer solchen** Vereinigung konnte jeder liberaler Mann um so eher beitreten, als der jetzige Direktor des B. d. L., Herr Dr. Dietrich Hahn, welcher als Mitglied des Reichstags der **nationalliberalen** Fraktion beigetreten war!

Mitglied des Hansa-Bundes

bin ich geworden, weil der Hansa-Bund sich zum Ziel gesetzt hatte, nicht nur die Interessen von **Handel, Gewerbe** und **Industrie** zu vertreten, sondern auch die der **Landwirtschaft** — also im wesentlichen **dasselbe** erstrebte, was der Bund der Landwirte sich ursprünglich als sein Ziel gesetzt hatte.

Inzwischen war der B. d. L. mit seinen Forderungen weit über das sich ursprünglich gesteckte Ziel hinausgegangen. Er hatte — angeblich im Interesse der Landwirtschaft — zu hohe Schutzzölle gefordert und weiter hat er sich in den Dienst **einer** politischen Partei, und zwar der **konservativen** Partei begeben.

Die Bekämpfung der unerfüllbaren und unberechtigten Forderungen des B. d. L. hat sich der Hansa-Bund zur weiteren Aufgabe gestellt. Ich habe diese Forderungen schon **vor** der Gründung des **Hansa-Bundes** auf das entschiedenste bekämpft.

Weiter bin ich auch dagegen gewesen, daß der B. d. L. sich **lediglich** in den Dienst **einer** politischen, — der **konservativen Partei** — stellte, weil er dadurch sein ursprüngliches Programm, das rein wirtschaftlich war und sein sollte, verließ.

Ich bin bis heute nur um deshalb nicht aus dem B. d. L. ausgetreten, weil ich der Ansicht bin, **als Mitglied** eher in gemäßigtem und ausgleichendem Sinne einwirken zu können. Sollte in der heutigen Stellung des B. d. L. nicht in allerkürzester Zeit eine Aenderung in meinem Sinne eintreten, dann werde ich aus demselben **austreten, die Interessen der Landwirtschaft dann aber in der gleichen Weise wie bisher weiter vertreten,** wie ich dies bisher nicht ohne Erfolg schon getan habe.

Auch aus dem **Hansa-Bund trete ich aus,** sobald ich die Ueberzeugung gewinne, daß dieser sein ursprüngliches Programm ebenfalls verläßt und sich nur in den Dienst **einer** politischen Partei und zwar der Fortschrittlichen Volkspartei, stellen würde, wie dies vielfach befürchtet wird.

Ich habe aus dieser meiner **Mitgliedschaft zu beiden wirtschaftlichen Vereinigungen niemals ein Geheimnis gemacht.** Ich habe auch bei den Besprechungen mit den Herren von der **fortschrittlichen Volkspartei,** bei denen u. a. Herr Landtagsabgeordneter Funck und Herr Justizrat Dr. Albertz zugegen waren, diesen meinen Standpunkt dargelegt und Herr Funck hat erklärt, **daß er dafür Verständnis habe.**

Ich habe auch damals darauf hingewiesen, daß der Herr Abgeordnete **Naumann** von der fortschrittlichen Volkspartei sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen und darauf hingewiesen hat, **daß es falsch sei, aus Körperschaften auszutreten, selbst wenn man mit deren Maßnahmen nicht einverstanden ist, da man dadurch jeden Einfluß verliert.**

Ich habe stets angenommen, daß es mit dem Liberalismus vollständig zu vereinbaren ist, Körperschaften mit den ursprünglich wirtschaftlichen Programmen des Bundes der Landwirte und des Hansa-Bundes als Mitglied anzugehören.

Ich bin stets der Ueberzeugung gewesen und bin das auch heute noch — ich habe dies auch wiederholt an berufener Stelle ausgesprochen —, daß beide Körperschaften, wenn sie sich lediglich an ihr ursprüngliches wirtschaftliches Programm halten, keine Partei-Politik treiben, und sich nur ihren **wirtschaftlichen** Aufgaben widmen, **nicht nur friedlich nebeneinander arbeiten, sondern sich gegenseitig unterstützen und im Interesse des gesamten Nährstandes nebeneinander arbeiten könnten.**

33246

Dies zur Aufklärung!

E. Bartling.

Wir empfehlen bei unserem ersten

Inventur-Ausverkauf

in unseren neuen Geschäftsräumen nachfolgende Gelegenheitsposten als ganz besonders preiswert:

Coul. Herrenhemden		früher bis Mk. 6.50 jetzt	2.75
Weiße Oberhemden	nur gute Qualitäten	jetzt	3.50
Einsatzhemden	porös mit Ia Einsätzen	jetzt	2.25
Serviteurs	grosse Form, gestickt	jetzt	75 Pfg.
Hüte	weich und steif, moderne Formen	jetzt	2.25 und 2.50
Haarhüte	Ia, weich und steif	jetzt	3.50 und 4.25
Mützen	grosse, englische Form	jetzt	95 Pfg.
Coul. Unterzeuge	ohne Unterschied des Wertes, Jacke und Hose zusammen	jetzt	3.75 und 4.90
Einzelne Jacken	Ia Qualitäten, bis 4,50	jetzt	1.75
Maccohosen	gute haltbare Qualität	jetzt	1.50
Normalhosen	wollhaltige Winterware	jetzt	1.50
Maccojacken		jetzt	1.25
Normalhemden	schwere Winterware	jetzt	1.75
Maccohemden	haltbare Qualität	jetzt	1.75
Krawatten	alle Fassons, früher bis Mk. 2.50	jetzt 45 Pf.	55 Pf., 65 Pf.
Sportkragen	weich, in weiss und farbig	jetzt	40 Pfg.
Herrenwesten	Ia Stoffe, aparte Dessins	jetzt	3.90 und 4.90
Socken	coul. Flor, Ia Qualität	jetzt	65 Pf., 85 Pf.
Socken	reine Wolle, eleganter Dessins	jetzt	1.10
Damenstrümpfe	mit eleganter Stickerei	jetzt	75 Pfg.
Damenstrümpfe	coul., moderne Dessins	jetzt	65 Pf., 85 Pf.
Damenstrümpfe	flor Jacquard, bis 3.50	jetzt	1.25 und 1.75
Damenstrümpfe	schwarz Wolle, engl. lang	jetzt	1.10
Damenstrümpfe	Wolle, Jacquard, bis 3.75	jetzt	1.90
Krimmerhandschuhe	mit Lederbesatz, warm gefüttert	jetzt	1.10

Echt englische Gummimäntel wegen Aufgabe früher Mk. 25.- u. 33.-, jetzt 10.75, 18.75, 22.50.

Ca. 450 Dtzd. Kragen mit kl. Fehlern, alle Formen, alle Weiten, 1/2 Dutzend Mk. 1.25. **Manschetten** mit kl. Fehlern 1/2 Dtzd. Paar Mk. 2.00.

Auswahlsendungen können während des Ausverkaufs nicht gemacht werden. — Umtausch nicht gestattet.

Hermanns & Froitzheim,

8 Webergasse 8.

83339

Aus den Nachbarländern.

Kassel, 10. Jan. Die hiesige Strafkammer verurteilte vorgestern den Chauffeur Leib aus Osnabrück wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger schwerer Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis. Leib fuhr am 20. August die Familie des Direktors Emminghaus aus Osnabrück nach Gotha. Infolge zu schnellen Fahrens überschlug sich in der Nähe von Kassel das Automobil. Das 12jährige Töchterchen des Direktors wurde getötet, sein Sohn und seine Frau schwer verletzt.

Fulda, 10. Jan. Hier wurde dieser Tage ein Oberpostassistent unter dem Verdacht, Wertbriefe in hohen Beträgen unterschlagen zu haben, verhaftet.

Friedberg, 10. Jan. Es ist begreiflich, daß die Stadt Friedberg die 4700 Mark, welche der Bombenattentäter Wingeß, der sich bekanntlich erschoß, bei sich hatte, als Entschädigung für die Demolierung des Rathauses sich angeeignet hätte. Das Geld war aber dem Bauunternehmer Haenisch in Leipzig gestohlen worden, der demnach einen größeren rechtlichen Anspruch darauf hatte. Die Stadt hatte über das Vermögen des Attentäters Konkurs verhängen lassen. Das Landgericht Gießen verurteilte jedoch die Konkursmasse d. h. die Stadt, zur Zurückzahlung des Geldes und das Reichsgericht ist diesem Beschluß beigetreten.

Darmstadt, 10. Jan. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Landesuniversität und Direktor der Universitäts-Frauenklinik Dr. Otto v. Franqué auf sein Ansuchen vom 1. April 1912 ab aus dem Staatsdienst entlassen.

Aus Rheinhessen, 10. Jan. Die Organisation der rheinischen Zuckerrübenpflanzer macht in allen Orten der Provinz rasche Fortschritte. Ueber 200 Landwirte haben bereits ihren Beitritt zu der neu gebildeten Vereinigung erklärt. Es wurde den Zuckerrübenfabriken mitgeteilt, daß seitens der Produzenten keine Rüben mehr unter dem Preise von 1,25 M frei Bahnstation abgegeben würden. Der Zuckerrübenbau, der vor wenigen Jahren noch fast völlig fremd in Rheinhessen war, ist auf dem besten Wege, sich als eine der besten Kulturen neben dem Weinbau in der Provinz einzubürgern.

S. Von der Nahe, 10. Jan. Durch die anhaltenden Niederschläge in den letzten Tagen ist die Nahe dermaßen gestiegen, daß die Hochwassergrenze überschritten wurde. In den letzten drei Tagen ist die Nahe um anderthalb Meter gestiegen. Weite Strecken Landes sind unter Wasser gesetzt. In Kreuznach ist das Wasser in verschiedene Keller gedrungen. In Waldböckelheim ist bei einer neugebauten Fabrik der Damm gebrochen. Das Wasser hat größere Verheerungen angerichtet.

S. Boppard, 10. Jan. Entgegen der Nachricht, daß in Salzig ein Neubau eingestürzt sei, wird berichtet, daß an einem Neubau nur ein Pfeiler eingestürzt ist. Hierbei wurde ein großer Teil des Gerüstes abgerissen und in die Tiefe geschleudert. Die auf diesem Teil des Gerüstes sich bei der Arbeit befindenden Handwerker wurden von einer Höhe von etwa 4 Metern zur Erde geschleudert. Drei Arbeiter wurden hierbei schwer verletzt, während drei andere mit leichteren Verletzungen davonkamen. Den Architekten und den Bauunternehmer trifft keine Schuld.

S. Vom Hunsrück, 10. Jan. In eine Pfanne glühenden Eisens fiel auf der Rheinböllerhütte der Former Hermann Schmelzeisen. Der Verunglückte zog sich hierbei schwere Brandwunden am ganzen Körper zu. Schmelzeisen wurde ins Krankenhaus geschafft.

Köln, 10. Jan. Auf einem Halteplatz ging plötzlich eine Droschke nach einer heftigen Detonation auseinander. Personen wurden nicht verletzt. Vermutlich handelt es sich um die Explosion einer Dynamitbombe. Ein unbekanntes Ehepaar verließ kurz vorher jene Droschke.

Mannheim, 10. Jan. In einer der letzten Nächte riß der Sturm den Hafenschlepper „Vorwitzgang" von seinen Ankern und warf ihn aufs Ufer. Die Besatzung konnte sich retten, ihre Habseligkeiten versanken mit dem Dampfer. Die Hebungsarbeiten können erst vorgenommen werden, wenn das Wasser wieder gefallen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schwurgericht.)

Konkursverbrechen.

wc. Gegenstand der gestrigen Verhandlung bildete Konkursverbrechen in Verbindung mit Pfandhinterziehung. Angeklagt war der Bäckermeister Ferdinand Mönch, zuletzt in Oestrich. Mönch hatte früher bei dem Bäcker Mehringer in Oestrich als Geselle gearbeitet. Nachdem er vorher schon anderwärts ein Geschäft betrieben hatte, übernahm er im November 1910 das M.'sche Geschäft mit Haus zum Preise von 20 000 M. Außerdem hatte er 2700 M für die noch vorhandenen Waren zu entrichten. Die Finanzverhältnisse, in denen Mönch sich damals befand, waren keine guten. An Barmitteln fehlte es ihm vollständig und es lastete eine Schuld von insgesamt 7648 M noch aus einem früheren Geschäfte auf ihm. Es wurde schließlich gepfändet, Mönch aber veräußerte die Pfandobjekte. Die Behörden wurden seiner erst in Essen, wo er Beschäftigung als Bergmann gefunden hatte, habhaft. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis. Von der Strafe gelten fünf Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Diebische Gesellen.

sc. Der Heizer Ernst Graupner und der Friseurgehilfe Oskar Kondel waren beide im November v. Js. außer Arbeit und ohne Mittel. Sie übernachteten daher in Ermangelung einer Schlafstätte in einem Sägewerk in Höchst a. M. Beim Weggehen entwendeten sie Treibriemenstücke und Metallteile, die sie bei einem Althändler absetzten. Das Gericht erkannte wegen einfachen Diebstahls auf je 2 Monate Gefängnis.

Luftschiffahrt.

* Von Amerika nach Irland. Dem Königlichen Aeroklub in London liegt ein Projekt vor, nach dem der amerikanische Flieger James Martin beabsichtigt, im nächsten August einen Aeroplanflug von Neufundland nach Irland auszuführen. Martin hofft, die 2000 Seemeilen lange Strecke in 40 Stunden zurückzulegen.

Sport.

* Für den deutschen Olympiafonds veranstaltet die Deutsche Sport-Behörde für Athletik eine Sammlung. Die Mittel sollen dazu dienen, die Entsendung der 20 besten deutschen Leichtathleten zu den Olympischen Spielen in Stockholm in einer Weise zu finanzieren, wie sie von allen anderen teilnehmenden Nationen durchgeführt wird, damit die deutschen Vertreter auf gleicher Grundlage wie jene ihre Kräfte messen können. Verschiedene größere Spenden sind schon zur Verfügung gestellt worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 9. Jan. Bei Eröffnung des Verkehrs lag von allen Seiten ziemliches Angebot vor, so daß die Kurse bei der vorherrschenden Zurückhaltung zumeist wesentlich niedriger einsetzten. Zurückzuführen war die Geschäftsunlust auf die immerhin noch bedeutende Anspannung des Reichsbankausweises, die Enttäuschung über das Nichtzustandekommen der erhofften türkisch-italienischen Friedensverhandlungen und die Schwierigkeiten, auf die in der letzten Zeit die Erneuerungsverhandlungen der großen Montanverbände gestoßen sind. Man geht wohl aber nicht fehl, wenn man den Grund für die Abschwächung in der inneren Verfassung der Börse sucht, da nach der scharfen Aufwärtsbewegung der letzten Zeit die Engagements doch wesentlich zugenommen haben, und auch ein leichtes Anziehen der Devisenkurse zur Zurückhaltung mahnt. Wesentlich niedriger setzten vor allem Montanwerte ein, wo die führenden Werte Verluste bis 1½ Prozent erlitten. Stärker angeboten waren auch oberschlesische Werte. Die Realisationsneigung griff auch auf Schiffahrts- und elektrische Werte über, doch hielten sich hier die Verluste in engen Grenzen. Größere Abgaben, begründet mit den Gerüchten von einem Rücktritt des Präsidenten der Bahn, Shaughnessy, drückten den Kurs von Kanadas um 1 Prozent. Auch Prinz Heinrich-Bahn verloren im Einklang mit Montanwerten über 1 Prozent. Leichte Rückgänge waren auf den übrigen Marktgebieten zu verzeichnen, wo noch Deutsche Bank und Schantungbahn mit Einbußen von ½ Prozent zu erwähnen sind. Noch in der ersten Börsenstunde änderte sich aber das Bild und die der Börse trotz aller gelegentlichen Abschwächungen innewohnenden Haussekraft kam von neuem zum Durchbruch. Speziell am Montanmarkt belebte sich das Geschäft und die Verluste konnten nahezu wieder hereingebracht werden. Von seiten der Spekulation wurde erneut auf die andauernd glänzenden Berichte aus der Montanindustrie, so unter anderm auf die wiederum Rekordziffern aufweisende Roheisenproduktion im Dezember und dem festen Schluß Newyorks verwiesen. Einen größeren Umfang nahm das Geschäft eigentlich aber nur in Montanwerten an. Die übrigen Gebiete folgten der Aufwärtsbewegung nur zögernd. Licht- und Kraftaktien gewannen nahezu 3 Prozent. Tägliches Geld war leicht zu 3 Prozent und darunter zu haben.

Berliner Börse, 9. Januar 1912

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 3½ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	100.20G
do. 1.7.12	4	100.10G
do. 1.4.15	4	100.20b
Pr.Schatz 1912	4	100.10G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20bG
do. do.	3½	91.75bG
do. do.	3	82.70bG
do. Schtzg. 08	4	100.60bG
Preuss. kons.A.	3½	91.75bG
do. do.	3	82.70b
do. do.	4	102.30bG
do. Staffel	4	98.75bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.60B
do. do. 1902	3½	——
Bayer. St.-Anl.	4	101.50b
do. do.	3½	90.25bG
Brem. Anl. 1899	3½	89.40b
do. 09 ab 19	4	100.50G
do. 98	3	79.10G
Gass. Landeskr.	3½	92.50G
do. XXI u. 17	4	99.60G
do. XXII u. 14	4	100.25G
do. XXIII u. 15	4	100.40G
do. XXIV u. 21	4	101.20G
Hamb. St.R. 07	4	100.70G
do. am. 87/04	3½	91.10G
do. do. 86/02	3	——
Hess. St.A. 93/02	3½	90.30bG
do. 96 03 04 05	3	79.70bG
do. 09	4	100.80bG
Meckl. Ln. 90/94	3½	90.90B
Oldenb. St.A. 02	3	——
Hannoversche	4	100.10G
do.	3½	90.10G
Hess.-Nass.	4	——
Kur u. Neum	4	100.25B
Kur u. Neum	3½	90.10G
Pomm.	4	100.30G
do.	3½	90.10bG
Posensche	4	100.20G
do.	3½	90.10G
Preuss.	4	100.20G
do.	3½	90.10bG
Rh.-Westf.	4	100.20G
do.	3½	90.10bG
Sächsisch	4	100.20G
Schles.	4	100.30G
do.	3½	90.10G
Schl.-Holst.	4	100.10B
do.	3½	90.10G
Brandenb.Pr.-A	3½	101.00G
Hann.PA VII VIII	3	——
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.20G
do. do.	3½	80.75G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	——
Posen.Prv.-Anl.	4	100.80B
do. do.	3½	88.90bG
do. do.	3	79.70B
Rheinpr.Pr.-Obl.	3½	89.90bG
do. IX XI XIV	3	84.00bG
do. XX XXI	4	100.10G
Schl.Holst.Pro.A.	4	——
do.	3½	——
do. Land-Kult.	3½	——
Westf. Prv.-Anl.	4	100.10G
do. II III IV	3½	89.40G
do. II	3	82.40G
Teltow. Anleihe	4	99.60b
Altona St.-A. 01	4	100.00G
Barmer St.-Anl.	3½	92.50bG
Berliner St.Anl.	3½	99.00G
do. 1882/06	3½	93.43B
do. St.-Syn. I	4	100.00B
Bielefeld	4	100.20b
Bresl. St.-A. 91	3½	91.70B
Bromberg. St.-A.	3½	89.75G
do. f. uk. 19	4	99.75G
Charlottb. 89/09	4	100.70G
do. 07 u. 17	4	101.20bG
Charlottb. 85/98	3½	92.20bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	90.00b
Cassel	3½	91.20-
Elberf. St.-A. 99	3½	[illegible]
Ess.St.A. VI V 98	3½	——
Frankf. St.A.07	4	99.80G
Hallesche St.-A.	3½	——
do. 06/09		——
Hann. St.-A. 98	3½	——
Kiel.St.A.96/16	4	——
do. 04/17	4	100.60B
do. 07/19	4	100.60-
do. 99/98	3½	91.75G
do. 01 02 04	3½	91.25bG
Magdeb. 06u11	4	——
do. 75 91 u 07	3½	——
Münchener St.A.	3½	——
Nürnberg. 97	3½	——
Posener St.-Anl.	3½	——
Stettiner St.-A.	3½	90.00b
Wiesbad. 1901	3½	93.20G
Berl. Pfdb.	5	——
do. do.	4½	100.60G
do. neue	4	99.80G
do. do.	3½	90.60G
do. do.	3	82.93G
Ctrl. Landsch.	4	99.90bG
do. do.	3½	89.50b
do. do.	3	81.00b
Dt.Pfb.Pos.	4	101.10G
Kur u. Neum	3½	89.50G
do. do.	3½	94.60G
Ostpreuss.	4	99.90b
do.	3½	89.50G
Pomm.Lnd.	3½	90.10bG
do. do.	3	80.20b
do. neuld.	3½	90.00B
do. do.	3	——
Posensche	4	102.50bG
do.	3½	91.40bG
Posen. f. O.	4	99.50B
Sächsisch.	4	——
do.	3½	91.50G
do.	3	81.00G
Schles. altl.	3½	——
do. L.A.C.D.	4	99.90b
Schl.-Holst.	4	91.25b
do. do.	4	99.40B
Westfäl.	4	99.60b
do. do.	3½	91.00G
Westpr. ritt.	3½	90.40G
do. do.	3½	90.10G
do. neue	3½	89.90G
do. do.	3	80.10G
Augsb. 7fl.-Lose	fr.	38.10b
Bad.Präm.A.67	4	167.50b
Braunschw.20Tl.L	fr.	211.25bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	137.10b
Hamb.50Tlr.-L	3	182.00bG
Lübecker do.	3½	——
Mein.7Guld.-L	fr.	37.40b
Oldenb.40Tl.-L	3	126.50b

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	——
do. inn.4000M	4½	99.70bG
do. äuss. 1000L	4	98.00G
do. Gold 8.8.97	4	99.90b
Bulg.St.-Anl.92	5	——
Chile Gold-Anl.	4½	——
Chin.Anl.v.1895	6	——
do. v. 1896	5	100.00G
do. v. 1898	4½	93.10b
do. Tientsin-P.	5	99.30bG
Griech.A.81/84	1,6	57.50bG
do. Goldrente	1,5	44.20G
do. Monopol	1½	52.30bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.70bG
do.	4	90.43bG
Mex.Anl.4000M	5	100.25b
Oesterr. Goldr.	4	97.25B
do. Papierr.	4,2	94.10G
do. Silberr.	4,2	94.20G
do. 1860Lose	4	181.40b
Port.Str.Anl.III	3	67.50bG
do. III. Spez.	fr.	10.25bG
Rumän. 1903	5	101.20B
do. 1905	4	93.00bG
do. 1890	4	95.40B
do. 1898	4	92.10B
Russ.Anl. 1902	4	91.60bG
do. do. 1905	4½	100.50B
do. Goldrente	5	——
do. Staatsrt.	4	91.50bG
do. Boden-Kr.	5	118.25b
San Paulo G.-A.	5	——
Serb.amt.Anl.95	4	87.75bG
Türk. St.-A. 03	4	90.75bG
do. Bagd.-A.	4	84.50bG
do. 1905	4	82.75bG
do. Lose	fr.	171.25G
Ung. Goldrente	4	94.00bB
do. Kronenr.	4	90.60b
do. Staatsr. 97	3½	79.10b
Bucar. Anl. 88	4½	97.20B
B.Air. Stdt. 1901	4½	98.60G
do. do. Pes.	5	102.30b
Lissabon St.-A.	4	80.10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	135.75G
Braunschw. Ld.	6	124.50bG
Crefelder	3	99.50G
Eutin-Lübeck	3½	——
Halle-Hettst. LA	3	69.60b
Lübeck-Büchen	6½	167.00b
Magd.Fried.Wilh.	5½	113.25G
do. do.	5	106.90G
Niederlausitz	3½	97.75bG
Nordh.Wern.LA	3½	74.50G
Oesterr. Staatsb.	6½	——
Warsch.-Wien	14	184.10bG
Mittelmeer	4½	——
Prinz Heinr.	6½	153.80b
Zschipk. Finstw.	14	279.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	77.60G
Kasch.Odb.Gld.	4	94.10b
do. Silb. 89	4	91.00G
Oest.Ung.St.alt	3	90.40G
do. Ergänzgn.	3	80.75G
do. Staats Gold	4	96.20G
Südöst. (Lomb.)	2,6	56.10G
do. Obl. Gold	5	99.80b
Ungar. Gold	4½	99.90G
Mosc.-Kasan	4	——
Rjasan-Kosl.	4	99.10G
Süd-Westbahn	4	89.75b
Kursk-Kiew	4	90.50G
Mosc.Kiew.Wor.	4	89.40b
Mosc.-Rjäsan	4	90.00bG
Rybinsk gar.	4	99.25bG
Süd-Ost 1897	4	89.50G
do. 1898 ab 08	4	89.20G
Wladikawk. 98	4	——
Anat. Eisb.-Obl.	4½	98.80G
do. Ergänz.-Netz	4½	98.00G
Ital. Mittelmeer	4	——
Tehuantep.G.A.	5	100.80b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI ab 14	4½	102.75bB
do. XIII XIV 13	4	99.60bG
do. III IV ab 13	4	98.30bG
do. VII VIII u. 16	4	99.20bG
do. I ab 1916	3½	92.00G
Brl.Sn.Ob.b.16	4	101.00G
Br.-Hann. X XI	3½	95.00G
do. XXV u. 29	4	100.00G
Dtsch.Hyp.B. VIII	3½	89.90G
do. XVIII XX	4	99.50bG
Frankf. H.B. XIV	4	99.90G
Gothaer Grdk. II	3½	117.50bG
do. XVI abf.	4	99.90bG
Hamb.Hp.B.	4	99.50G
do. do. 1908	3½	89.75bG
Hann.Bd.XV 19	4	100.00G
do. do. 11	3½	——
Magd.H.u.W.VIII	4	100.25G
do. do.	3½	92.30bG
do. do. II III	3½	89.75G
Meckl.-Str.H.B.	4	97.25b
do. III IV u. 20	4	99.30G
Meining. VIII	4	98.40bG
do. IX u. 1914	4	98.40bG
do. XIV u. 1918	4	99.50bG
do. XV u. 1920	4	100.00bG
do. u. 1912	3½	90.50G
Mitteld.Bdkr.VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	90.75bG
do. Gndbr. II	4	99.90bG
Nordd.Grdkr.	4	97.75G
Preuss.Bdkr.IV	4½	114.80B
do. XVII	4	98.40-
do. XX	3½	99.90bG
Pr.Centr.Bd.90	4	99.10G
do. v.99 01 03	4	99.00G
do. v.08 ab 16	4	99.10G
do. v.10 ab 20	4	100.00bG
do. v.86,89,94	3½	89.10bG
do. v.04 ab 13	3½	89.70-
do. K-O.96ab06	3½	90.20G
do. v.06 ab 16	3½	90.10G
Pr.Hyp.A.B.	4	99.50bG
do. do.	3½	87.00G
do. v.04 ab 13	4	98.40bG
do. v.05 ab 14	4	98.50bG
do. v.07 ab 17	4	98.75bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. Pfdb.S.XXII	4	99.50bG
do. XVIII-XXI	4	99.50bG
do. XXV 1914	4	99.60G
do. XXVII 1915	4	99.00-
do. XXVIII 1917	4	99.25bG
do. XXIX 1919	4	99.50bG
do. XXX XXXI	4	100.00bG
do. XXIV 1914	3½	92.60G
XVII XVIII XXIV	3½	89.80bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.10G
do. Komm.-Obl.	3½	108.30
do. do. VI 17	4	100.30G
do. do. IV	3½	94.80G
do. do. IX 20	4	101.00G
do. do. X 21	4	101.00G
Rhn.H.Pf.83-85	4	99.00bG
do. do. 40-89	3½	98.10G
do. Komm.-Obl.	3½	——
Rhein-W. IX,IXA	4	98.50bG
do. do. X u. 16	4	98.75G
do. do. XI u. 18	4	99.00bG
Rhein.W. XII	3½	99.90bG
do. XIII ab 22	4	100.10G
Sächs. Bodenkr.	3½	91.00G
Schles.Bodk.Pf.	4	98.40bG
do. do.	3½	89.10bG
Württ.Bodkr.	4	99.60G
do. do.	3½	90.00bG

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	123.60b
Berg.-Märk.Bk.	8½	135.10G
Berl.Hand.-Ges.	9	173.75b
do. Hypoth.-B.A.	8½	121.50bG
Brauns.Bk.f.Dt.	10	168.00bG
Braunschw.Bk.	5½	113.10G
do.-Hann.Hyp.	8	169.00B
Bresl. Disk.B.abg.	6	109.50G
Comm. u. Disk.B.	6	117.60b
Darmstädt. Bk.	6½	123.90bG
Deutsche Bank	12½	267.50b
do. Effekt.-Bank	7	121.10b
do. Hyp.Bk. 100	8	154.50bG
Disk.-Komm.	10	189.60b
Dresdner Bank	8½	161.40bG
Essen. Kred.-A.	8	164.25bG
Gothaer Grdkr.	8	172.50G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	180.75b
Hannov. Bank	7½	147.50G
Hildesheim. Bk.	8	170.25G
Kieler Bank	7	——
Königsb. Ver.B.	7	132.75bG
Leipz. Kred.-A.	9	166.80bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.00b
Magdeb. Bankv.	5½	117.25bG
Märkische Bank	6	102.75G
Mckl.Hyp.u.W.B.	15	294.50G
Meckl.Str.Hyp.B.	4	108.00bG
Mein.Hyp.-Bk.	7	142.50bG
Mitteld. Bodkr.	6½	102.25bG
do. Kreditbank	6½	121.75b
do. Privatbank	7	124.60bG
Mülheim. Bank	5	98.50G
Nationalb.f.Dt.	7	129.60bG
Nordd. Grundkr.	6	119.10G
do. Kreditanst.	7	122.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	150.50bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	137.25bG
Pr.Bod.-Kred.I	8	158.50b
do.Ctr.Bd.Kr.90	9½	180.75b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	124.75b
do.Leihhaus	0	80.75G
do. Pfandbr.-Bk.	8	158.75B
Reichsbank	[illegible]	138.40b
Rhein.Disk.Ges.	7	126.25bG
do.-Westf.Bodkr.	8½	168.00G
Russ.B.f.ausw.H	10	181.40bG
Schaaffh.Bkv.	7½	137.00b
Schles. Bankv.	7½	153.50bG
Südd. Bodenkr.	8	——
Westd. Bodkr.	7½	153.50G
Westf.Lipp.Verb.	5	100.10G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	114.50bG
Böhm. Brauh.	5	145.50bG
Schöneb. Schl.	11	223.5-G
Spandauer Brg.	5	130.75G
Schulth. Brauer.	15	257.40bG
Auswärtige		
Bock. Victoria	7	115.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	365.00B
do. Union-Br.	20	428.00G
do. Victoriab.	5	111.00bG
Germania Dortm.	9	142.50G
Herford. Brauer.	9	167.00G
Kieler Schlossbr.	8	138.25G
Leipz.Br.Rieb.	10	185.25G
Lindenbr. Hann.	5	75.10bG
Linden. Brauer.	12	236.90G
Löwenbr. Dortm.	10	178.00b
Münst. Brauerei	7	137.00bG
Schlegel Br.	10	162.00bG
Schöfferhof Br.	8	[illegible]
Wickül. Küpper	7	142.75bG
Accumulat. Fab.	15	318.50bG
Alfeld-Gron. Pp.	4	116.25bG
Allg. Elektr.-Ges.	14	266.10b
Allgem.Portl.Cem	12	241.00bG
Aluminium-Ind.	14	223.00bG
Anglo-Contin.	7½	116.30b
Anhalter Kohlen	8	183.40G
Anhw. Hoegeth.	5	129.25G
Aplerbeck Bgb.	6	120.90B
Arenberg do.	35	429.25bG
Balcke Bochum	8	245.25b
Bl.f.Sprit u.Pr.	24	331.75b
Bergm. Elektr.	12	219.00bG
Berg.Märk.Ind.	4	79.30bB
Berl. Elektr.-W.	12	194.75bG
do. Maschb.	13	243.25b
Bielefeld Masch.	28	473.00bG
Bismarckhütte	8	193.50bG
Bochumer Ggst.	0	118.50bG
do. Gussstahl	12½	231.50b
[illegible]	7	109.90G
Brauns. u.Brik.	12	215.00G
Braunschw.Jute	12	208.00bG
do. Kohlen	11	215.60G
Breitenb. Cem.	0	113.60bG
Bremer Linol.	8	197.00bG
do. Wollkämm.	16	254.25b
Caroline b.Ott.	30	429.90bG
Cassel. Federst.	15	259.50bG
Cöln-Bergw.	30	488.90bG
do. Gas u.Elekt.	4	79.90b
Cöln-Müs. Bgw.	0	79.75B
Concordia Bgb.	11	239.30bG
Consolidation	19	387.50b
Cröllwitz. Pap.	15	237.30bG
Delmenh. Linol.	20	319.75b
Dessauer Gas	8	181.00b
Dt.Uebers.El.	10	182.50bG
Dtsch. Gasglühl.	30	425.00bG
do. Lux.Bgw.	11	199.00bG
do. Waff.u.Mun.	24	411.75bG
Donnersmarck	16	267.25b
Düsseld. Eisenh.	0	139.10bG
do. Waggon	13	252.20bG
Dynamit Trust	10	189.00b
Egestorff Salz	12	204.50bG
Eintracht Brkt.	27	474.50bG
Elberf. Farben	26	604.80b
do. Papierf.	0	93.00b
Elekt.Unt. Zürich	10	199.00G
Engl. Wollwar.	5	75.25bG
Eschweil. Brgw.	8	183.60b
Essener Steink.	10	175.25b
Flensb.Schiffb.	4	143.25b
Freund Masch.	4	——
Fraustadt Zucker	5	98.50bG
Gelsenk. Bergw.	10	209.50b
Georg Marie Bh.	4	107.80bG
do. Vorz.-A.	6	118.70bG
Germ.Schiffb.	14	244.25bG
Ges.f.elktr.Unt.	9	186.25bG
Gladbach Spinn.	6	128.50b
Görlitzer Eisb.	0	126.00bG
Gr.Berl. Strßb.	13	219.25bG
Haberm.&Guck.	10	141.75G
Hagen. Gussst.	0	60.50b
Halle Masch.	30	422.00bG
Hannov. Masch.	16	297.80bG
Harbg.-Wien G.	9½	140.75b
Hartm. Brückenb.	9½	126.50bG
do. Bergb.Pr.A.	9	138.00bG
Harpener Bgb.	9	200.75b
Hartm. Masch.	5	102.75b
Hasper Eisen	10	181.25bG
[illegible]	7	162.75bG
[illegible]	25	[illegible]
Hoesch Eis.u.St.	20	375.00b
Höchst. Farbw.	27	538.50bG
Ilse Bergbau	24	441.00b
Kalim.Aschersl.	16	174.25bG
Kattowitz Brgb.	14	246.00bG
Köhlmann Strk.	20	336.00b
König Wilh. kv.	15	262.00bG
Königsborn	12	232.80bG
[illegible]	[illegible]	143.75b
Gebr. Körting	8	135.60bG
Küppersb.&Sö.	12	225.25bG
Kyffhäuserhütte	12	242.00b
Lapp, Tiefbohr.	0	42.00b
Lauchhammer	10	[illegible]
Laurahütte	4	183.00bG
Leonhard Brk.	9	166.00bG
Leopold-Grube	6	134.00G
Leopoldshall	3	107.00bG
Lübbert Masch.	7	119.60G
Ldw.Löwe &Co.	16	276.50b
Märk.Westf.Bgw.	2	124.60bG
[illegible]	6	110.90b
Magdeb. Bergw.	35	518.00G
Mannesmann	12½	229.20bG
Mariens. Kotz.	8	181.30bG
Mark Portl. Cem.	8	127.60b
Massen. Bergb.	8	140.25bG
Mühle Rüning	24	327.00bG
[illegible]	11	203.00G
Neue Bod.-A.-G.	10	142.00B
Nordd. Kabelw.	11	208.00bG
Nordd. Wollkm.	10	145.00bG
Oberschl. Eisb. B.	9½	167.00b
do. Eisen-Ind.	0	93.30bG
do. Kokswerk.	10	181.50bG
do. Prtl.-Cem.	2	183.00bG
Oppeln Cem.W.	9	161.40bG
Orenst.&Koppel	14	213.00bG
Ottensen Eisen	3	93.25b
Phönix, Lit. A.	15	257.90b
Ravensberg. Sp.	[illegible]	122.00bG
Rhein-Nassau	21	315.00G
Rhein. Stahlwerk	8	172.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	12	186.75b
Riebeck. Mot.W.	12	189.30bG
Rombach. Hütt.	9	181.75b
Rositz. Braunk.	5	144.00b
do. Zuckerf.	10	181.60bG
Sächs. Gussst.	15	283.00G
Saline Salzung.	7½	120.00bG
Sangerh. Masch.	8	182.00b
Schlesw. Cem.	7	167.25b
Schles. Cement	1	168.00b
do. Zinkhütte	17	——
Schuh.& Salzer	20	361.00b
Schuckert Elekt.	7½	169.00bG
Schultz-Knaudt	10	150.25bG
Siemens Glas-I.	14	238.50bG
Siem.& Halske	12	251.10b
Spinn. Renner	7	111.50bG
Stadtberg Hütte	1	29.30b
Stettin. Vulkan	21	216.90bG
Stoewer & Co.	18	220.50bG
Stolb. Zink-Akt.	0	126.25bG
Tecklenburg Sch.	0	137.30bG
Thale Eisenhütt.	12	298.50bG
Leonb. Tiefb.G.	8	130.25bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	131.00bG
do. Cöln-Rttw.P.	18	306.00b
[illegible]	11	169.60bG
[illegible]	15	391.00bG
do. Typ.&Wuc.	10	180.50bG
Victoria Fahrr.	6	106.10G
Vorwärts Biel.	0	30.90b
Vogt & Wolf	15	257.80bG
[illegible] Prtl.C.	12	298.50bG
Warst.Grub.Vk.	9	147.75b
[illegible]	5	119.90bG
[illegible]	10	169.75bG
Westfalia Cem.	6	167.50bG
Westf. Drahtind.	7	160.00G
do. Drahtwrk.	10	188.25bG
do. Kupferw.	5	[illegible]
Westf. Stahlwerk	0	66.00bG
Wicking Cement	4	121.60-
Wickrath Leder	11	182.50G
Wiel.& Hardtm.	8	112.25G
Witte Gussm.	8	102.25bG
Wilhelmshütte	8	111.75b
Witten. Gussst.	9	100.00bG
do. Stahlröhr.	6	258.25b
Zeitzer Masch.	15	311.00bG
Zellstoff-Verein	8	121.50-

Transport-Gesellschaften		
Aach. Kleinb.	7½	182.30bG
Allg.Dt.Omn.	6	169.50G
do.Lok.u.Strb.	8	168.50bG
Bch.Gelsk.	6½	142.80G
Braunsch. Str.	6½	134.50b
Bresl. El.B.	6½	129.00B
Cassel. Strb.	5	110.60b
Elekt. Hochb.	5½	140.10b
Gr.Berl.Strb.	8½	194.75G
Hmb.Packet	8	143.25bG
do. Strassb.	16	194.25b
[illegible]	8½	90.80bG
Magdb.Str.	8½	162.00G
Hansa Dpf.	10	214.75b
Nordd. Lloyd	2	105.50bG
[illegible]	4	59.00b

Oblig. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	100.20b
Dortm.Un. 100	*5	100.25G
German.Schiff	*4	100G
Kruppsche	*4	98.60G
Laurahütte	*4	97.40G
Neue Bod.-Ges.	4	95.30bG
[illegible]	4	98.00G
Landbank Obl.	4½	100.25bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	168.45b
Brüss.u.A.	8 T.	4	80.70G
Kopenhg.	8 T.	5	112.20G
London	vista	4	20.495
Newyork	vista	—	4.205
Paris	vista	3½	81.200
Wien	8 T.	5	85.075
Schweiz	8 T.	4	80.95G
Ital.Plätze	10 T.	5½	80.65b
Petersb.	8 T.	4½	——

Geld, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.23b
Sovereigns p. Stück	20.46b
N.Russ.Gold p.100R	216.50-
Amerikan. Noten	4.1875b
Belgische Noten	——
Englische Bankn. 1L	20.485b
Franz. Bankn. 100Fr.	81.25b
Holländ. Banknoten	169.00-
Oesterr. Nat. 100Kr.	85.05b
Russ. Noten 100Rbl	216.50-

DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260.000.000.—

Wilhelmstrasse 34 **WIESBADEN** Fernspr. 400 u. 830.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von Check-Conten und laufenden Rechnungen.

33152

Stahlkammer.

Zu vermieten.

Zwei-Familienhaus, 8 Räume, ruh. fr. Lage ganz od. get. zu verm. Dotzheim, Rheinstr. 53. 6282

Die
Wirtschaft zum Himmel
Röderstr. 9
ist auf 1. April zu verm. Haus evtl. zu verk. Näh. das. 33243

Wohnungen.

7 Zimmer.

Friedrichstr. 37,
7 Zimmer, Küche, Kell., Mansarde, elektr. Licht, Gas vorh. zu vermieten. 33353

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 105, 5—6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör billig per sofort zu vermieten. 33354

Moritzstraße 11, 2.,
5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April od. früher zu vermieten. 33355
Näh. Rheinstr. 119, 1.

Oranienstr. 62, 1. Etage, 5 Zimmer mit Bad u. reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 33356

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stock. Näh. Parterre rechts. 33357

Blücherstr. 29, v., mod. 4-Z.-W. 2 Balk., Erk., v. sof., 600 M. 33358

Herderstr. 5, 1., 4 Zim.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. Rheinstr. 107, p. 6586

Mauerg. 8, 1., 4 Z., K. u. R. zu verm. N. Mauerg. 11. 33326

Michelsberg 18, 1. Stock, ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör auf sofort zu vermieten. 33350

Philippsbergstr. 17/19, 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später; daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 33360

Webergasse 39, Ecke Saalg., 1., 4-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. im Eckladen. 31435

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W. 2. St., sof. od. sp. N. pt. l. 33361

Yorkstr. 12, pt. u. 1. Et., je 4-Z.-Wohn. bill. z. verm. 33177

3 Zimmer.

Adlerstr. 28, 3 Z. u. K. z. verm. 6458

Adlerstr. 64, 3 Z., K., K., Gas, 1. Apr., 26 M monatl. 33330

Adelheidstr. 19, Hth. 1., 3-Z.-W. m. Zubeh. per sof. 33302

Adelheidstr. 66, 3 Zim., Küche, Kohlenaufz., 2 Mans., 1 K., Gas im 4. St. 400 M ab 1. 4. 1912. 6192

Adelheidstr. 83, Hth. p., 3 Zim. Küche u. Zubeh. p. sof. z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 33362

Bertramstr. 11, Mtb., 3-Z.-W. Näh. pt. 33218

Bertramstr. 22, H., 3-Z.-W. p. 1. 4. 1912. N. Bdh. pt. 6346

Bleichstr. 13, Hth. 1., 3 Zim., Küche u. Zub. z. 1. April z. vm. Näh. Adelheidstr. 93, 1. 33284

Bleichstr. 15, Hth., 3 Zimmer und Küche per 1. April oder später zu verm. 33280

Bleichstr. 21, 3 Z.-W. per sof. zu verm. Näh. part. 33363

Bleichstr. 24, Bdh. r. sch. 3-Z.-W., Küche u. Bad p. sof. od. 1. Apr. z. v. N. Möbelhdlg. 33364

Blücherstr. 10, Bdh., 3 Zim. m. Zubeh. p. 1. April. 33331

Blücherstr. 16, Bdh., 3-Z.-W., 480 M. 33332

Blücherstr. 24, Bdh., 3 Zim. m. Zubeh. per 1. April. 33330

Blücherstr. 32, sch. 3-Zim.-W. billig zu vermieten. 33324

Dotzheimerstr. 98, Bdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 33231

Dotzheimerstr. 105, Bdh., 3-Zimm.-Wohn., mod. ausgest., billig zu vermieten. 33364

Dotzheimerstr. 146, 3-Zim.-W. m. Zubeh. auf gleich oder sp. Preis 320 M. 33175

Drudenstr. 8, 3-Z.-W. z. v. 33365

Eleonorenstr. 4, 1., 3-Z.-W. m. Balk. z. 1. Apr. z. vm. Näh. Langgasse 25, 1. 6464

Faulbrunnenstr. 7, 3-Zimmer-Wohn. ev. mit 2 Mans., H. p. 1. April zu verm. Näh. bei Gust. Gottwald, Goldschmied. 6550

Feldstr. 22, 3 Zim. u. Küche per April. Näh. im Laden. 33314

Frankenstr. 18, 1 gr. Z. u. K. m. Zubeh. p. Monat 18 M p. 1. Nov. z. verm. 31986

Frankenstr. 23, 3-Z.-W., 480 M. 6467

Göbenstr. 19, Mtb., 3-Z.-W. 33366

Hartingstr. 9, 2., 3 Z., Küche, 2 Kell. p. 1. April z. vm. 33175

Helenenstr. 4, Vorderh. 1. St., 3 Zim. u. Zubehör per sofort oder später z. verm. Näh. b. Becht, Hth. 1. St. 33367

Helenenstr. 17, Hth. pt., 3 Z., K. u. Kell. z. sof. o. sp. z. vm. 33368

Hellmundstr. 27, 3-Z.-W. 300 M sofort. 33317

Herrngartenstr. 7, Hth. 1. St. u. pt., 3 Zim. u. Küche m. Zub. z. Apr. z. v. N. Bdh. 1. 33324

Hirschgraben 17, sch. 3 Zim.-W., Küche u. Zubehör n. Werkst. p. 1. April zu verm. Fr. Nickolai. 6576

Jahnstr. 44, Hth. 3., 3 Zimmer-Wohn. für 22 Mk. monatl. zu verm. Näh. Rheinstr. 107, p. 6585

Kellerstr. 10, 3. St.
3-Zimmer-Wohnung, herrl. Lage, schöne Fernsicht mit Mans. per sof. od. später zu verm. Näh. 1. St. l. 33309

Kleistr. 15, sch. 3- Zim.-W. 1. Stock p. sof. od. sp. z. verm. N. Wielandtr. 13, pt. l. 33275

Knauspstr. 1, 3-Z.-W. sof. z. vm. Näheres 2. r. bei Seib oder Platterstr. 86. 33142

Lehrstr. 16, frdl. 3-Z.-W. im Abschl. N. Röderstr. 31, 1. r. 33321

Lothringerstr. 34, 2., schöne 3-Zim.-W. Pr. 490 M. 33278

Michelsberg 13, 3-Zim.-Wohng. nebst Zub. per sof. zu verm. Näh. bei W. Menges. 33371

Moritzstr. 61, pt., gr. 3-Z.-W. 33317

Nerostr. 12, 2., 2-Z.-W., Gas u. Zubeh. z. 500 M, wenn u. wetterverm. Näh. 1. St. oder Bierstadterhöhe 35. 6193

Neue 18, 3 R., f. helle 3-Z.-W. z. verm. Pr. 500 M. 33176

Niederwaldstr. 14, Grth., 3-Z.-Wohn. p. 1. 4. z. verm. 33175

Oranienstr. 35, 3 Zim.-Wohnung mit Waschküche u. Trockensp. per 1. April zu verm. 6369

Philippsbergstr. 24, 2., 3 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 33174

Platterstr. 4, pt., (n. Vereinshaus) 3 Zim., Küche, Alkoven, 2 Kell., Rfd., rings. Garten p. 1. Apr. z. vm. N. 1. 33356

Riehlstr. 5, Mtb., 3 Z. u. Küche. 33273

Riehlstr. 8, Hth. pt., gr. helle 3-Z.-W. z. vm. (410 M) 33260

Röder-Allee 14, Frtsp., schöne 3-Zim.-W. an ruhige Leute p. sof. od. später z. verm. 33315

Am Römertor 7, 2., 3 Z. u. K. Näh. bei Lang. 33216

Am Römertor 7, 2., 3 Zim. m. Küche u. Werkst., geeign. für Schuhm. N. b. Lang. 33215

Sedanstr. 3, 1., neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohn. p. 1. April zu vermieten. 33165
Näh. Parterre.

Sedanstr. 5, Bdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 33195

Seerobenstr. 24, Hth. pt. u. 3. St., 3-Zimm.-Wohn. zu vm. Näh. Bdh. 1. r. 33374

Schwalbacherstr. 69, 1., sch. 3-Z.-W., neu herger., preisw. z. v. evtl. mit Stall. 33303

Schwalbacherstr. 71, 1., 3-Z.-W. sof. o. sp. z. vm. Näh. pt. 6630

Schulgasse 3, kl. 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. 33376

Schulgasse 7, 2. St., 3-Zim.-W. mit Zubehör p. sof. od. spät. Näh. part. 33279

Steingasse 13, pt., 3-Zimmer-Wohn. m. Gas u. Klosett im Abschl. p. 1. April zu verm. Näh. 1. Stock daselbst. 33325

Steingasse 13, 2. Stock, 3-Zim.-Wohn. m. Gas u. Klosett im Abschl. p. 1. April zu verm. Näh. 1. Stock daselbst. 33325

Steingasse 25, 1., 3 Zim.-Wohn. m. Zub. per sof. od. sp. z. v. 33377

Stiftstraße 20,
3-Zimmer-Wohn. evtl. auch f. gleich. Zwecke, Büro, Kurzwaren, Plätte-Anstalt usw., p. sof. od. April z. vm. Näh. Stiftstr. 20 1. Laden. 33378

Wellritzstr. 9, Mtb., sch. 3-Z.-W. z. vm. N. Bdh. pt. 33277

Webergasse 38,
Frontspitz, 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 33379

Wellritzstr. 48, Bdh., 3-Z.-W. 33381

Wellritzstr. 53, 3 Zim.-Wohn., Bdh., al. od. sp. z. vm. 33380

Wielandstr. 13, sch. 3-Z.-W., 1. St., sof. od. sp. N. pt. l. 33363

Yorkstr. 7, 3., Bdh., sch. gr. 3 u. 4 Z.-W. m. Balk. u. reichl. Zub. p. 1. April b. zu verm. 1478

Yorkstr. 21, sch. 3-Z.-W. m. Bad, u. Z. z. v. Näh. 1. l. 6501

Zietenring 7
Gartenh. 2. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. mit 2 Balkon p. 1. April zu vermieten. Preis M 420.— Näh. Vorderh. 2. Stock bei Kühner. 33307

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bdh., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näh. Yorkstr. 29, 2. l. oder Mauritiusstr. 7, pt. 33153

Dotzheim. Margaretenstr. 1, 2., Haltestelle der Elektrischen, schöne 3 Zimmerwohnung m. Balkon und allem Zubehör, billig zu vermieten. Näheres nebenan b. Silbereisen od. in Wiesbaden beim Eigentümer 33353

2 Zimmer.

Adlerstr. 28, 2 Z. u. K. z. verm. 6457

Adlerstr. 33, 2 Z., K., auf gl. od. später zu verm. 33321

Adlerstr. 37, 2-Z.-W. N. Bdh. 1. 6360

Adlerstr. 54, Bdh. Dachw., 2 Z. u. Küche sof. od. sp. 33358

Adlerstr. 57, 2 Z., K. u. K. p. sofort zu verm. 33355

Adlerstr. 62, Dachw. 2 Z., K. z. verm., das. Stall f. 2 Pferde m. Zubeh. gl. od. sp. 6490

Adlerstr. 66, 2 Zim. Küche sof. od. später, billig. 33364

Bertramstr. 11, Hth., 2-Z.-W. Näh. pt. 33218

Bertramstr. 22, Hth., 2-Z.-W. p. 1. 4. 1912. N. Bdh. pt. 33335

Bleichstr. 13, Hth. Dchst., 2 Zim. u. K. z. gl. od. sp. z. vm. 31486

Bleichstr. 34, sch. 2-Zim.-Wohn. im Abschluß zu verm. Näh. Möbelhandlung. 33288

Bleichstr. 45, in ruh. Hause, v. Hth., sch. 2 Z.-W. m. Mans. p. 1. April b. z. v. N. Yorkstr. 7, p. r. 1477

Blücherstr. 7, Hth. 2. St. r., 2 Zimmer u. Küche i. Abschluß, N. Bismarckring 26, 1. 33277

Blücherstr. 15, Mtb. Dachw., 2 Zim. u. K. p. 1. Apr. 33323

Blücherstr. 23, Bdh., 2-Z.-W. p. sof. o. sp. zu verm. 33380

Blücherstr. 24, Stb. pt., 2 Z. m. Zubehör, 1. Februar. 33334

Blücherstr. 29, abgeschl. 2-Z.-W. Hinterh. Näh. pt. 33390

Blücherstr. 44, Bdh. pt., 2-Z.-W. m. Zub. p. 1. Apr. z. v. 31188

Bülowstr. 4, Hth., 2 Zim. u. K. z. vm. Näh. Bdh. p. r. 33392

Dotzheimerstr. 40, Mtb., sch. 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. 3 33368

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H., schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Bdh., 1. St. l. 33231

Dotzheimerstr. 105, mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. zu verm. 33394

Dotzheimerstr. 146, Bdh., 2-Z.-W. m. Zubeh. per sofort zu verm. 300 u. 400 M. 33395

Eckernförderstr. 5, Hth., sch. 2-Zim.-Wohn. p. sofort. 33396

Eleonorenstr. 2, Dchst., 2-Z.-W. z. vm. N. Langg. 25, 1. 6462

Feldstr. 10, Bdh., 2 Z. m. u. ohne Stall, a. f. Tapez. od. ähnl. Gesch. bill. p. 1. Apr. 6496

Feldstr. 10, Stb., gr. 2-Z.-W. p. April z. verm. 33400

Feldstr. 12, sch. 2-Z.-W. i. Bdh. a. sof. o. sp. N. Hth. 1. 33313

Feldstr. 12, sch. 2-Z.-W. i. Hth. 1. St. a. sof. o. sp. z. v. 33313

Feldstr. 22, 2 Zim. u. Küche per April z. vm. N. 1. Lad. 33314

Frankenstr. 7, Hth. 1. St., 2 Z. u. Küche zu verm. 33340

Georg-Augustr. 8, 2 Zimmer, Mtb. 3., p. sofort od. später. 33271

Gerichtstr. 5, pt., Frtsp. 2 Zim. u. Küche sof. z. verm. 33251

Goebenstr. 11, Hth., kl. Dachw., 2 Z. u. K., p. sof. z. v. N. p. 33397

Göbenstr. 19, Hth., 2-Z.-W. 33398

Gustav-Adolfstr. 1, Frtsp., 2 Z., 2 Kam. m. Zubeh. Preis 23 Mark monatl. p. gl. od. sp. Näh. das. 1. St. l. 33271

Hallgartenstr. 4, 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später. Näh. Bdh. part. 33399

Hallgartenstr. 5, pt., 2 Z. u. K. m. Balk. p. 1. Dez. o. 1. Jan. zu vermieten. 33400

Hartingstr. 6, pt., 2-Z.-W. zu verm. Näh. b. Aletti. 33401

Helenenstr. 12, 2-Zim.-Wohn., Hth. 1. St. zu verm. 6418

Helenenstr. 13, Hth. 1., 2 Zim., Küche u. Kell. z. 1. Apr. z. v. Näh. Schwalbacherstr. 36, pt. 33327

Hellmundstraße 18, Bdh., Mf., 2 Z. u. Zubeh. auf 1. Nov. zu vermieten. 33406

Hellmundstr. 27, gr. 2-Z.-W., Mtb., sof. 33317

Hellmundstr. 27, gr. Mans.-W., 2 Z., K., K., mtl. 20 M z. vm.

Hermannstr. 3, 2 Z., K. p. April 6436

Karlstr. 30, frdl. Dachw., Abschl., 2 Z., K. z. 1—2 Pers. 14 M. Näh. Bdh. 1. 33402

Kastellstr. 4/5, Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. p. sof. zu verm. Näh. 2. O. l. 33403

Kellerstr. 6, 2- a. 3-Z.-W. 1. 2. St. m. Stall. 1. April z. v. 33401

Kellerstr. 12, Bdh., 2 Z., Zub. 33310

Kiedricherstr. 12, schöne 2-Z.-W. mit Abschluß Bdh. u. Rfd. z. vm. Näh. Bdh. pt. r. 33272

Lehrstr. 12, Hth., 2 Zimmer und Zubeh. zu verm. 33403

Lothringerstr. 27, Frtsp., 2 Z., K., Speisek. i. Abschl. l. z. v. Näh. pt. 6398

Mehgergasse 25, Neub., Frontspitz, 2 Zimmer und Küche per sofort od. später z. verm. Näh. Grabenstr. 24, 1. 33407

Michelsberg 21, Frtsp., 2 Z. u. K. i. Abschl. a. kl. Fam. sof. z. verm. 33320

Nerotalstraße 15, sind 2 und 1 Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. Näh. daselbst bei Schäfer, Hausverwalter. 33408

Neugasse 18, 3. R., helle 2-Z.-W. z. verm. Pr. 370 M. 33170

Neue 29, Stb. 3., 2 Z., K., Kell. i. Abschl. p. sof. o. sp. 33316

Niederwaldstr. 14, Grth., 2-Z.-W. sof. o. spät. z. verm. 33175

Platterstr. 8, 2 Z. u. K. per sofort zu verm. 33119

Platterstr. 46, 2 Zim. u. K. u. 1 Zim. u. K. z. verm. 33329

Platterstr. 86, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 33172

Rauenthalerstr. 7, Hth., schöne 2-Zim.-W. zu verm. 6425

Rheinstr. 52, Stb., 2 Z. u. K. z. verm. Näh. Bdh. 1. r. 33412

Rheingauerstr. 17, 2 Zim.-Wohn. Hinterh. z. vm. 33413

Riehlstr. 4, sch. W.-W. 33414

Römerberg 19, Mans.-W., 2 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. Herrngartenstr. 13, p. 33415

Römerberg 20, Hth., 2×2-Z.-W. sof. od. sp. z. verm. 33416

Römerberg 24, 1. 2 Zim. u. K. gl. od. später an ruh. Leute billig zu verm. 33417

Römerberg 38, 2-Z.-W. u. K. auf gleich z. verm. 33318

Schachtstr. 8, frdl. 2-Z.-W. gl. o. sp. 6503

Schenkendorfstr. 4, Souterr.-W. a. als Bureau geeign., z. verm. Näheres part. 6500

Schulgasse 7, 2-Z.-W. z. v. 33418

Schwalbacherstr. 71, 2-Z.-W. p. sof. zu verm. 33268

Steing. 19, Dachw., 2 Z., Kam. u. K. a. Miet. o. kl. Kinder bill. z. verm. 33503

Steingasse 31, Wohn., 2 Zimm. u. K. a. gl. o. sp. z. v. 33420

Walramstr. 25, Bdh. 3., schöne 2-Z.-W. u. K. sof. o. sp. 33419

Walramstr. 27, Bdh. 1., 2 u. 3 Z. u. K. Näh. Stb. b. Heyer. 33500

Wellnerstr. 7, schöne 2 u. 3-Z.-Wohn. im Mtb. zu vermieten. Näh. Bdh. pt. 33421

Al. Webergasse 7, pt., 2-Z.-W. m. Zubeh. p. sof. z. vm. 33428

Werderstr. 8, moderne 2-Zim.-Wohnung mit größeren Werkstätten. Näheres bei Zimmermann, Hausverwalter, oder Göbenstraße 18 bei Gerner. 33422

Wellritzstr. 21, 1., 2 Zim. u. K. 33474

Wellritzstr. 53, Hth., 2 Zim. m. Zubehör per April. 33213

Westendstr. 20, Hth., 2-Z.-W. zu vermieten. 33423

Yorkstr. 7, Hth., gr. 2 Z.-Wohn. m. gr. Küche, m. o. ohne Mans., Stall, Werkst. o. Waschküche p. 1. 4. bill. zu verm. 1480

Zietenring 13, Hth. pt., 2 Zim., Küche und Keller p. sofort od. später. N. b. Raymann. 33426

Zimmermannstr. 10, Hth. Dchw. 2 Z. u. K. p. sof. o. sp. 33218

Yorkstr. 22, 2-Zim.-Wohn. 6197

Souterr.-Räume sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 7, 2. 33528

1 Zimmer.

Adlerstr. 28, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 6456

Adlerstr. 42 eine kl. Dachwohn. billig zu verm. 33428

Adlerstr. 43, 1 Z., K. sof. 33429

Adlerstr. 59, 1 Zim. m. Wass. u. Herd per sofort. 33430

Adlerstr. 63, 1 Z., K., K., 12 M. 33332

Adlerstr. 66, Bdh. pt., 1 Z., K., K. sof. od. sp. b. z. v. 33431

Adlerstr. 67, e. Z. u. K. z. vm. 33432

Bertramstr. 20, 1-Z.-W. z. vm. 33181

Blücherstr. 7, Hth. pt., 1 Zim. u. Küche i. Abschluß per sof. N. Bismarckring 26, 1. 33277

Dotzheimerstr. 122, sch. 1-Z.-W. m. K. i. Abschl. v. 17 M an. 33433

Eleonorenstr. 8, 1 Z. u. K. sof. 6434

Ellenbogengasse 3, sch. 1 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 33434

Faulbrunnenstr. 7, 1 Zimmer, 1 Küche, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Gustav Gottwald, Goldschmied. 6517

Frankenstr. 18, 1 gr. Zim. u. Küche m. Zubeh. p. Monat 18 M p. 1. Nov. z. vm. 33435

Frankenstr. 20, Dachw., 1 Zim. u. Küche p. sof. z. vm. 33436

Gustav-Adolfstr. 1, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche m. Gärtchen, 19 M monatl., p. 1. April. N. daselbst 1. St. l. 33271

Hartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. sof. o. sp. N. Adlerstr. 66, 1. 33437

Helenenstr. 12, Hth., Mansdchw., Zim., Küche, Kell. z. vm. 6417

Helenenstr. 19, e. Frtspbs. u. K. a. gl. od. sp. z. verm. 33438

Hellmundstr. 12, Mans., 1 Z. u. K. a. ruh. Leut. z. v. N. Lad. 33439

Hellmundstr. 29, H. p., 1 Z. u. Küche zu verm. 33440

Hellmundstr. 33, 1 Zimmer und Küche i. Dachst. z. vm. 33441

Hermannstr. 3, 1 Z. u. K. z. vm. 6433

Hermannstr. 9, 1 Zimmer und Küche zu verm. 33442

Hirschgraben 11, part,
1 Zim. u. Küche p. sof. Näh. Büdingenstr. 4, 1. r. 33443

Hochstättenstr. 9, 1-Z.-W. 6385

Kastellstr. 5, pt., 1 Z. u. Küche p. 1. Nov. z. verm. Näh. 2. l. 33444

Kellerstr. 6, 1-Z.-W., K. u. Zub. z. v. 33461

Kellerstr. 15, Grth., 1 Zimmer u. Küche per sofort od. später z. vm. N. das. Mans. 33444

Lehrstr. 12, Hth., 1 Zimmer u. Küche p. sof. z. verm. 33445

Lothringerstr. 30, H., 1 Z., K. 33446

Lothringerstr. 34, Bdh. Frtsp., sch. 1 Zim. u. K., mtl. 17 M. 33333

Mauerg. 8, Hth., 1 Z., K. u. K. sof. od. sp. Näh. Mauerg. 11. 6496

Moritzstr. 23, Frtsp., 1 Z. u. K. 33490

Oranienstr. 54, Mans.-W., 1 Z. u. K. m. h. Fenstern. 33417

Platterstr. 54, 1 Zim. u. Küche. 6103

Riehlstr. 4, 1 Z. u. K. p. sof. zu verm. 33448

Römerberg 6, 1 Z. u. 1 K. 14 Mk. 33449

Römerberg 34, 1 Z., K. u. Kell. p. sof. z. v. N. Hth. 1. 33135

Röderstr. 13, 2., 1 Zim. u. Küche an einzelne Pers. z. vm. Näh. das. b. Asmus 3. St. 33282

Röderstr. 15, 1 Zim. u. Küche. Näh. Metzgerladen. 6442

Saalgasse 28, Mtb., Dachw., 1 Z. u. Küche p. sof. z. vm. 33452

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 33195

Schachtstr. 8, 1 Z. K. u. K. gl. od. sp. 6502

Scharnhorststr. 9, 1 Z.-W. per sofort zu verm. 33451

Schiersteinerstr. 18, Hth., 1 Z. u. K. z. p. N. Bdh. pt. 33454

Schiersteinerstr. 20, H., 1 u. 2 Z. 6437

Schwalbacherstr. 36, Gth. Dachwohn., bestehend aus 1 schön. gerad. Zim. u. 3 anschl. Rfd. m. Küche u. Kell. z. 1. Febr. zu verm. Näh. pt. 33527

Steingasse 13, Hth. Dachwohn., 1 Zimmer und Küche gleich oder später zu verm. Näh. 1. Stock daselbst. 33525

Steingasse 13, 1-Z.-W. m. K. p. 1. Apr. z. v. Näh. 1. St. das. 33526

Steingasse 14, 1 Z. u. K. 33455

Waldstr. Ecke Baumstr., sch. 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. das. b. Mahengeil. 33456

Wald-Ecke Baumstr.
1- 2- 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölles od. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Büro. 33436

Walramstr. 20, 1 Z., K. N. pt. 33276

Walramstr. 27, Stb., 1 u. 2 Z. u. K. Näh. Stb. pt. b. Heyer. 33217

Walramstr. 31, 3×1 Zim. u. Küche, Pr. 14 u. 16 M, p. sof. z. vm. N. b. Schmidt. 33437

Westendstr. 20, Bdh., 1-Z.-W. f. Büro pass., z. verm. 33438

Zimmermannstr. 1, 1 sch. Zim. u. Küche zu verm. 33459

Zimmermannstr. 7, Hth. pt., 1 Z. m. Zub. p. 1. Febr. 33460

Leere Zimmer.

Bleichstr. 27, Bdh., hsb. Mans. per sof. zu verm. 33462

Hartingstr. 9, pt., gr. Zim. m. Herd p. sof. 33178

Hellmundstr. 30, hsb. Mfd. 33150

Hermannstr. 20, Bdh., 1 heizb. Mans. zu verm. 33463

Herrnmühlgasse 3, Hth., leeres Zim., auch als Werkst. sogl. z. verm. Näh. Th. Grantegein. 1484

Oranienstr. 35, Mans.-Zimmer an anständ. Frau p. 1. Febr. z. verm. Näh. Hth. 1. r. 6568

Oranienstr. 54, Bdh., gr. Mans. mit Kochh. z. vm. p. 1. Okt. Näh. Bdh. 2. St. r. 33404

Riehlstr. 4, 1. hsb. Mans. 33465

Röderstr. 7, leeres Z. u. d. Hof. 33466

Röderallee 20, 2 l. W. sof. 33597

Werderstr. 10, Bdh. Dach, gr. Küche sof. o. sp. bill. z. verm. 6455

Wellritzstr. 21, l. Zim. z. verm. 33467

Wellritzstr. 48, gr. l. Mf. 33468

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 28, pt., möbl. Zim. m. u. ohne Pens. z. vm. 6461

Bleichstr. 30, 1. l., 2 möbl. Zim. 1 a. 2 Betten, m. u. o. Pens. z. v. 6566

Ellenbogengasse 3, 2., m. Z. z. v. 33469

Hellmundstr. 2, pt., gut möbl. Zimmer, auch für Geschäftsfräulein, zu verm. 6399

Hellmundstr. 58, Ecke Emserstr., 1. Stock, 2 fein möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. b. Finke. 3866

Hermannstr. 9, Mansarde mit Bett zu verm. 33471

Neugasse 24, 3., Ecke Marktstr., möbl. Zim. bill. z. vm. 6465

Röderstr. 3, 1., m. Z. M 2.20 Woche. 6514

Röderstr. 3, 2., mbl. Z. sep. 6575

Läden

Laden Bismarckring 32 mit o. ohne Lad.-Z. sf. z. v. Näh. 3. 33472

1 Geschäfts-Etage
in der seither mit bestem Erfolg e. Geschäft betrieben wurde. 7 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, elektr. Licht, Gas vorhanden, ist anderweitig zu vermieten. N. Friedrichstr. 37, p. 633473

Hellmundstraße 17
Boden m. Wohnung, Kellerr., für jed. Geschäft geeignet z. 1. April z. v. Näh. p. l. 6558

Marktstr. 11,
schöner Laden
per 1. April 1912 zu vermieten. Näh. bei Harth. 33474

Metzgergasse 29, Lad. m. od. o. W. z. v. Näh. Grabenstr. 28, p. 6465

Großer Laden z. verm. Näh. Menges, Michelsberg 13. 33475

Niederwaldstr. 11, Lad. a. Lagerr. u. Büro sof. bill. z. vm. 6459

Platterstr. 52, Laden zu verm. 6567

Rauentalerstr. 20, Laden mit Ladenzim. u. Lagerräumen billig zu verm. 33476

Römerberg 19, Laden p. sof. z. vm. N. Herrngartenstr. 13, p. 33477

Walramstraße 31,
Laden mit Wohnung
per sofort z. verm. Näh. bei Schmidt, Schuhm., Erb. 33478

Wellritzstr. 9, Laden, auch als Büro u. Werkst. geeign., zu verm. Näh. Bdh. pt. 33274

Laden
(Obst und Gemüse)
Wellritzstr. 4 der Laden rechts ist zu vermieten. Näh. 2. St. 33261

Für gewerbliche Zwecke
großer Laden
Nähe der Langgasse billig zu verm. Näh. Langgasse 17. 133479

Gutschein.

(Gültig für den Monat Januar.)

Ausschneiden!

Rückseite genau lesen!

Als Gutschein nur gültig, wenn Name u. Wohnung des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

(Name) .....

(Wohnung) .....

Bei Einsendg. durch d. Post muß d. Adresse lauten:
An den
Wiesbadener General-Anzeiger
Inseraten-Abteilung
Wiesbaden.

Bitte wenden.

Werkstätten etc.

Für Kutscher! Wohn., Remise, Stallung z. 1. April z. verm. Adlerstr. 67. Tel. 2904. 6390

Adlerstr. 66. Stall f. 2 Pferde mit od. ohne Wohnung. 33480

Adelheidstr. 93, 1., Stallgebäude mit Wagenremise u. Futterraum, evtl. 3 Zim. im Hth. dazu, zu verm. 33421

Bahnhofstr. 16. große helle Lagerräume z. Einstellen von Möbeln z. verm. N. das. 3704

Dotzheimerstr. 105. Werkst. u. Lagerräume, ganz od. geteilt, bill. zu verm. 33482

Dotzheimerstr. 146. Stall für 2 Pferde, Rem., Futterr. m. 2- od. 3-Z.-W. gl. od. sp. z. vm. 33173

Drudenstr. 8. Werkst. z. verm. 33483

Frankenstr. 7. gr. Werkst. a. als Lagerraum b. z. verm. 33510

Größere Bureauräume preiswert zu vermieten. 33485 Göbenstraße 18, bei **Gerner.**

Luisenstr. 37. Bierkeller mit Stallung u. Büros evtl. mit Wohnung zu verm. 33486

Marktstr. 14. 1. Et., sind d. Geschäftsräume d. Fa. M. Baer, Tuchversandgesch., 62 qm gr., per 1. April anderw. zu vermieten. Näh. im Eckladen b. P. Quint. 33487

Marktstr. 22. gr. Lagerräume m. Packr. u. Kompt. z. v. N. b. K. Meier. Nikolasstr. 41. 33488

Geräumige Werkstätten auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2. l. und Mauritiusstraße 7. pt. 33153

Nerostr. 28. Werkst. f. Schrein. per sofort zu verm. 33489

Werkst., pat., m. Gas f. Tap. o. Lack. b. z. v. Roonstr. 22, 1. 33244

Neubau Schiersteinerstraße 23a großer Keller, 100 Quadratmeter, sofort billig zu verm. Näh. das. K. Auer. 33490

Neubau Schiersteinerstr. 23a. Autogarage f. 1 Auto sof. od. sp. z. verm. N. K. Auer pt. l. 33496

Neubau Schiersteinerstr. 23a. sch. helle Werkst. sof. z. verm. Näh. K. Auer pt. l. 33490

Bier- od. Lagerkeller zu verm. N. Schwalbacherstr. 5. 1. 33236

Schwalbacherstr. 41. Werkstatt od. Lagerraum, auch a. Büro zu verm., per sofort zu verm. Näh. Mtb. part. 33491

Steingasse 13. geräum. Werkst. m. anschl. Glashalle, lange Jahre als Lackiererwerkstatt benutzt, per 1. April zu verm. Näh. 1. Stock daselbst. 33525

Walramstraße 31, Stallung für mehrere Pferde z. vm. Näh. b. Schmidt. 33492

Die v. Herrn Sattlermeister **Becker innegeh. Werkstätten sind** sof. od. get. an ruh. Geschäft als **Werkstätten o. Lagerräume** m. u. ohne Wohn. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. **Kl. Webergasse 13** bei **Kappes.** 33493

Weißenburgstr. 8. klein. Lagerr. od. Werkst. p. sof. z. vm. 33496

Wellritzstr. 21. Stallung f. 2–4 Pferde zu verm. 33171

Wellritztal Lagerplatz. N. Bertramstr. 11, pt., Haßler. 33218

Lagerraum o. Werkst. z. vm. Westendstr. 20, Gth. 1. 33494

Wielandstr. 20. schöne helle Lagerräume, evtl. a. Büros od. Werkst., per sofort zu verm. Näh. Sch. 2., b. Kiefer. 33495

Yorkstr. 7, St. f. 2–3 Pferde, Remise, Hdb., **Werkst.** u. Waschk., m. u. o. 2 Z.-W. p. 1. April b. sp. 1479

Zimmermannstr. 3. Lagerhalle od. Werkst. m. Wass. u. Gas, gr. Kell., Stall f. mehr. Pferd., Wagen- u. Futterr. ev. m. 3-Z.-W. a. get. Näh. pt. 33270

Mietgesuche.

2–3 Z.-Wohn., Stall u. Raum f. Kohlenverkauf zu mieten ges. Off. Schwalbacherstr. 29, 3. [1481

Lagerplatz gesucht. Näh. in d. Exped. d. Bl. 6581

Stellen finden.

Männliche.

Tüchtiger, selbständiger
Aufzugsmonteur
für dauernd gesucht. 6588
Ernst Gley, Spez.-Ingenieur f. Aufzüge, Rauenthaler Str. 9, 1.

Akquisiteure
wie stille Vermittler von gut eingeführter, sehr konkurrenzfähiger Lebens-Versich.-Gesellschaft gegen Fixum und hohe Provision zu engagieren gesucht. Offerten unter Au. 19 an die Exped. d. Bl. 6591

8 M. täglich Fixum.
Suche tücht. Reisende für epochem., patent. **Neuheit** an Büros F. 72
E. Pötters, Köln 88a.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen bei 33519 **Wirges,** Bleichstr. 32.

Weibliche.

Tüchtige Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine z. Eintritt per Mitte bis Ende Januar für ein Verwaltungsbureau nach Wiesbaden ges. Bewerberinnen mit Sprachkenntn. bevorz. Off. mit Angabe d. Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisabschr. an d. Exped. unter Aw. 21. 33543

Im diesseitigen Krankenhause ist die Stelle einer
Badewärterin
baldigst zu besetzen. Dieselbe muß in hydro-therapeutischer Behandlung erfahren sein und Kenntnisse in der Handhabung der elektrischen Apparate besitzen. Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse und Gehalts-pp. Ansprüche sind baldigst an die unterzeichnete Verwaltung zu senden. 33087
Verwaltung des Städt. Krankenhauses.

Saub. Küchenmädchen w. auch kochen kann sof. gesucht. 33351 Bleichstraße 30, part.

Gesucht sof. junges Mädchen, 14–15 J. alt, z. Zuarbeiten von Korsettreparat. **Amerik. Korsett-Salon,** Schützenhofstr. 2. 6598

Gesucht für besseren Haushalt eine unabhängige Frau oder Mädchen als Aufwärterin. 6584 Gr. Burgstr. 7, 3. r.

Weckfrau und Monatsfrau
ges. Werderstr. 8. Stb. p. 33544

Stellen suchen.

Männliche.

Led. Mann, 24 J., m. g. Handschrift f. irg. welch. Vertrauensposten, sof. o. sp., Kaution k. gest. werd. Off. u. **Ar. 16** an d. Exped. ds. Bl. 6563

Junger Friseurgehilfe sucht Stellung. 1483 Friedrichstr. 27, 4. Huker.

Weibliche

Bess. jg. **Mädchen** sucht zum 1. 2. 1912 Stellung als Stubenmädchen. Kenntnisse im Schneid. und Plätten. Offerten bitte senden unter At. 18 a. d. Exp. d. Bl. 33352

Suche f. meine Tochter, 19 J. alt, im Haush., Näharbeit. etc. erfahr., in Herrschaftl. Hause bei kl. Familie, wo Dienstmädchen vorh. u. selb. Gelegenheit hat die bess. Küche weiter zu erlern. Stelle als Stütze. Vollst. Familien-Anschluß u. kl. Taschengeld erwünscht. Off. bitte u. K. 500 Postlag. **Bonn.** 33216

Fräulein, das bürgerl. kocht, alle Hausarb. versteht, s. Stellg. per 1. Febr. als **Alleinmädchen** bei bess. einzelner Dame oder älterem Ehepaar hier od. Umgebung. Briefe erb. u. **Av. 20** an die Exped. d. Bl. 6597

Zu verkaufen.

Immobilien.

Haus Walramstraße 27, neu hergerichtet, m. Laden, Torf. u. gr. Hof zu jed. Geschäftsbetrieb geeignet zu verkaufen. Näh. Emserstr. 36, 1. 33217

Diverse.

Gutgehend. **Milchgeschäft** mit Pferd u. Wag. z. verk. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl. 6413

4jähr. französisches schweres
Arbeitspferd
steht unt. Garantie z. Verkauf bei **Wilhelm Wagner,** Gastwirt in **Rambach.** 1.1

Ein Pferd ist billig zu verkaufen 1485 Hochstättenstraße 8.

Prima Futterhaferstroh hat abzugeben 6589 Adlerstr. 67, part.

Zu verkaufen 2 Kutscher-Mäntel, 1 Sommerrock, 1 Bockdecke. 6587 Saalgasse 4–6, Sattler.

Fast neue Kranken- u. Sterbevereins- 6590
Fahne
mit Schrank zu 120 Mk. wegen Auflösung d. V. zu verkaufen. Abänderg. der Schrift minimal. Näh. **Erbach,** Rhg., Neugasse 5.

In allen Größen **Wein-** und **Cognac-Fäss., Fleisch- u. Futterbütten,** sow. sch. **Jauchefäss.** bill. Albrechtstr. 32. 32843

Badewanne, D. R. G. M., mit Gasheizung 29, 34 u. 40 Mk., o. Gasheizung 22, 25 u. 30 Mk. **Laux,** Installateur, Blücherstr. 7. Telephon 1562. [6593

Fahrrad, Freilauf sehr billig Rheinstraße 49, Hdl. 6517

Nähmaschine f. neu bill. 6516 Rheinstraße 49, Hdl.

Kleiner, fast neuer Gasheizofen billig zu verkaufen 1476 **Laux,** Blücherstr. 7, Hth. p.

6 **Herde** v. 16, **Oefen** v. 6 M an Rüdesheimerstr. 20, Laus. 33196

Drei große Glasschränke mit Theke zu verkaufen Wilhelmstraße 48, Japan-Geschäft. 6597

Stuhlschlitten billig zu verk. Luisenstr. 35, 2. [6582

Stalleinrichtung, 7 Kastenständer, kompl., zirka 73 mtr. **Pflastersteine** auch einzeln abzugeben 6482 Hellmundstr. 39.

1 kompl. **Federbett,** 1 gr. lt. **Kleiderschr.** sof. z. vk. Albrechtstr. 42. 1. Lad. b. Bußbach. 6552

Guterh. **Sekretär** bill. z. vk. Frankenstr. 13, Hth. 1. r. 6560

1 eins., weiße eiserne Bett u. 2schläfrig m. Matr. f. 5 Mk. zu verk. **Müller,** Schulgasse 7, 1. 1482

Kaufgesuche.

Gebr. **Abricht-Hobelmaschine** zu kaufen gesucht 1475 Niederwaldstr. 5, Hth. 2.

1 bis 2 volljährige, schwere
Wagenpferde
zu kaufen gesucht. 33546
Chemische Werke Niederwalluf.

Kapitalien.

150 Mk. geg. vierteljährl. Abzahlung zu leihen ges. Off. u. N. N., postlag. Hauptpost. 6592

Brauchen Sie Geld? u. woll. Sie reell, diskr. u. schnell bedient sein, dann schreib. Sie sof. an **Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 318, Winterfeldtstr. 34.** Viele notarielle Dankschreiben. **Ratenzahlung.** Provision vom Darlehn. F. 5

Verloren.

Pferdedecke verloren,
gezeichnet W. K. B. Nr. 3 abzugeben gegen Belohnung. 33545
Wiesbad. Kronen-Brauerei.

Heiratsgesuche.

Frl., 20 J., 280000 Mk. bar, Witwe 27 J., 20000 Mk. bar, w. sich sch. z. verh. Herren auch o. Verm. Brief an Frau **Ang. Scott,** Berlin S. W. 61. 33249

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 12, oder bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 20 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, **eine Gratis-Anzeige** in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stelle finden"** — **„Stellen suchen"** — erscheinen zu lassen. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **genannten Rubriken** verwendet werden. Bei solchen Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftstelle genannt ist, sind weitere 20 Pfg. für Offerten- bezw. Auskunftsgebühr beizufügen.

☞ Für **alle Geschäftsanzeigen** sowie für **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken gehören,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung. ☜

Wiesbadener General-Anzeiger,
Inseraten-Abteilung.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

....

....

....

Verschiedenes.

Wachholderkörner mit Spitzen u. **Blutreinigungsthee** für Blutarme z. Schwitzen u. Räuchern. Zu haben Kellerstr. 25 bei **Conrad Wagner.** 33204

33233
Billige Nußkohlen
Mk. 1.35 per Zentner
bei Abnahme von 10 Zentner
W. Ruppert u. Co.
Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30jährigen Erfahrung habe ich für Männer, Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unfehlbar beseitigt.

ICH SENDE IHNEN AUF PROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was anderen misslingt, da habe ich den grössten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ersehen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.

C. E. Brooks, welcher seit mehr als 30 Jahre Bruch beseitigt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben :: Sie ihm noch heute. ::

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Vergessen Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harnisch noch Lügen anwende.

Ich fertige es nach Ihrem Mass an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder gebe Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, dass jedermann, reich oder arm den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen, dass ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen werden können. Füllen Sie daher untenstehenden Freikoupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis-Informationskoupon.
C. E. Brooks, D. 92
Bank Bldgs.,
Kingsway, London, W.C.,
England

Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Kouvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name: ______________
Adresse: ______________
Provinz: ______________

Briefporto nach England ist 20 Pfg. [F. 9

Rote Hände
werden weiss und zart
Rote Nasen
verschwinden
durch täglichen Gebrauch von
Dr. Elten's **Rubal.**
Zu haben in d. Apoth. u. bess. Drog.
H. Kneipp, Goldgasse 9.
A. Seub. Rheinstr. 101.
Nassovia-Drog. Kirchgasse 20.
Drog. Roos, Metzgergasse 5.
O. Siebert, Marktstr. 9.
G. Pornehl, Rheinstr. 67.
C. Kimmel, Nerostr. 46.
Drog. Brecher, Neugasse 14.
Drog. Alexi, Michelsberg 9.
A. Backe, Taunusstr. 5.
W. Machenheimer, Bismarckr.
W. Gräfe, Webergasse.
F. H. Müller, Bismarckring 31.
H. Krah, Wellritzstraße.
E. Fay Nachf., Biebrich, Mainzerstr. 21.

Bandwurm mit Kopf

Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles versagte; ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll Emma Schöps, Kl.-Mochbern, im Mai 1910. **Solitaenia** f. Erwachsene 2,50 M, f. Kind. 1,50 M, ist erhältlich in den Apotheken.

Depots in Wiesbaden:
Löwenapotheke, Langgasse 30.
Taunusapotheke, Taunusstr. 27.

Erfinder,
erst lesen, dann anmelden, Broschüre
PATENT-
wissenschaft, sachlich über alles aufklärend, ein eigenes Urteil ermöglichend, kostenlos durch: Patent- u. Techn. Büro **Conrad Köchling,** Sachverst., Mainz, Bahnhofstrasse 3, Tel. 2754. 33301

Frauen-Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** u. ein reiner, zarter, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd- [33148
Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in **Wiesbaden** in der **Hof-Apoth., Bismarck-Apoth. Otto Lilie; Wilhelm Machenheimer; Ferd. Alexi; A. Cratz; Jakob Minor; Ad. Gärtner; Chr. Tauber; C. W. Poths Nachf.; H. Roos Nachf.; Ed. Brecher; Reinh. Göttel; Ph. Rumpf; W. Gräfe; Bruno Backe Hugo Alter; Louis Kimmel; E. Hrdina;** in **Aßmannshausen: C. Eigler.**

Falschen Haaren

weiss gewordenen, rötlich schimmernden gibt **Dr. Kuhns** Pomade „Nutin 1.20" ein natürlich frisch., lebhaft. Aussehen, Monate reichend, von **Franz Kuhn,** Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: **Bruno Backe,** gegenüber d. Kochbrunnen u. Drog. **Brecher,** Neug. 14. 33151

Asthmaleidende!
verzweifelt nicht!
Aus Dankbarkeit erteilt gern ganz umsonst Auskunft über Heilung: **Georg Faulstich, Veteran Nr. 73, Wien VIII,** Maria Treugasse **postlagernd.** H. 340

L. RETTENMAYER WIESBADEN
Verpackungen
von **Einzel-Sendungen**
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung Versendung Versicherung.
Leihkisten für Pianos, : Flügel und Hunde. :
Bureau:
Nikolasstrasse Nr. 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Langg. 48 (Reisebureau).
Telephon Nr. 242.
33130

Achtung! Achtung!
Nur 3 Tage.
Der
Höhen-Weltrekord
Rheinstraße 41 im **Rheinstraße 41**
Imperial-Biograph
ein sensationelles **Aviatiker-Drama** allerersten Ranges in **2 Akten** von 950 Meter Länge. Spieldauer ca. 50 Minuten.
Niemand versäume, sich das fesselnd, sowie aufregende Riesen-Drama, welches in allen Städten mächtigen Anklang fand, sowie das übrige Prachtprogramm anzusehen. 33165
Die Direktion.

Die im Rechnungsjahr 1912 für das hiesige **Garnisonlazarett** erforderlichen **Verpflegungsbedürfnisse** und das **Eis,** sowie die **Abnahme der Küchenabfälle u. Brotreste** sollen am **17. Januar 1912, vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer des Garnisonlazaretts, Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen von jetzt ab einzusehen und zu unterschreiben sind, öffentlich verdungen werden. Versiegelte Angebote mit bedingungsmäßiger Aufschrift sind bis zu genanntem Termin hier einzureichen.
33521. **Königliches Garnisonlazarett.**

Wollen Sie
ohne einen Pfennig Geld zu riskieren
Ihre Schmerzen
wie ☞ **Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc.** ☜ beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:
Karmelitergeist
AMOL
(Destillat)
Amol hilft sicher und sofort unter voller Garantie.
Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten.
Preis **50 Pfg.,** grössere Flaschen **Mk. —.75, Mk. 1.25,** sogen. Familienflaschen **Mk. 3.50**
In Apotheken und Drogerien erhältlich
Amol-Versand, Hamburg 39.
C 38

Das blaue Wunder.

Roman
von Jost Freiherr von Steinach.
(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Kaum waren die beiden Mädchen aus dem Zimmer, als der Rat anhob:

„Pauline, ich habe dich bisher nicht mit den Ergebnissen unserer Nachforschung betreffs meiner gestohlenen Mauritiusmarke behelligt, weil ich ja zur Genüge weiß, daß wir in diesem Punkte nicht einer Meinung sind, ja, daß wir bezüglich des Wertes einer Sammlung, an deren Vervollständigung man Zeit seines Lebens gearbeitet hat, diametraler Ansicht sind. Aber wenn du erfahren wirst, welchen Erfolg wir bis jetzt in unserer Angelegenheit zu verzeichnen haben, wirst auch du gewiß meine Freude teilen. Also höre: Wir haben den Einbrecher mit fast absoluter Sicherheit eruiert, und ich komme soeben von der Kriminalpolizei, die ihn am heutigen Abend aufgehoben und in das Untersuchungsgefängnis abgeliefert hat."

Die kleine Dame war emporgesprungen und sah zu ihrem sie weit überragenden Gatten fassungslos auf.

„Es ist ja nicht möglich, nicht möglich!" murmelte sie.

„Und nicht nur das," setzte der Rat, befriedigt über den Eindruck seiner Enthüllungen, seine Rede fort, „noch etwas weit besseres haben wir herausgefunden, meine Liebe; denke dir, jetzt wissen wir auch, wo sich meine Marke befindet, und ich zweifle nicht im mindesten, daß sich nach vollständiger Aufklärung des Tatbestandes wieder in meinen Besitz gelangen wird. Was sagst du nun?

Aber die Gattin sagte vorerst garnichts und schien mehr bestürzt als erfreut über die Mitteilungen, so daß er sie fragend anblickte, während sich die Brauen an der Nasenwurzel unmutig zusammenzogen.

„Nun," sagte er endlich, „nimmst du so wenig Anteil an dem, was deinem Manne am Herzen liegt, daß du kein Wort findest, ihm Glück zu wünschen?"

Jetzt endlich fand sie die Sprache wieder, aber was sie äußerte, war durchaus nicht nach dem Sinn des Geheimrats.

„Ich wünsche dir vorläufig nicht Glück," begann sie mühsam, „weil ich bestimmt glaube, daß du mit deinen angeblichen Erfolgen in einem großen Irrtum befangen bist."

„So!" fiel der Gatte höhnisch ein und lachte schrill auf, „ei, du bist ja hyperklug, natürlich, viel klüger als dein erfahrener Mann, der alles mit eigenen Augen gesehen und sich von der Richtigkeit überzeugt hat. Also da weißt du hier von deinem Schaukelstuhl aus sofort, daß wir einen Falschen gefaßt haben? Pauline, offen gestanden, ich begreife dich nicht!"

„Es ist ja möglich, daß du Recht hast," lenkte jetzt die Gattin ein, die wohl fühlen mochte, daß sie zu weit gegangen sei, „aber du darfst mir meine Skepsis nun einmal nicht verargen. Und selbst wenn es der Rechte wäre, so glaube ich noch immer, daß du besser getan hättest, die leidige Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen."

„Na, da hört doch alles auf! Und vielleicht meine Marke, wenn ich sie mit meinen eigenen Augen gesehen habe, wenn ich mit ansehen mußte, wie ein anderer sich damit brüstet, wohl gar schießen zu lassen, ohne den Versuch zu machen, sie wiederzuerlangen?"

„Sage, was du willst, ich glaube nicht, daß du deine Marke gesehen hast, und ich kann nur annehmen, daß du einem Irrtum zum Opfer gefallen bist."

Der Geheimrat rannte bei diesen Worten wie ein Wahnsinniger durch das Zimmer und hielt sich den Kopf, als wollte er sein Springen verhüten.

„Das ist nicht mehr zum Aushalten! Ich werde verrückt!" schrie er. Dann blieb er stehen und blickte seine Frau ingrimmig an.

„Was soll man zu solcher Verbohrtheit sagen! Glaubst du vielleicht, daß ich den Verstand verloren habe, daß ich nicht mehr rechts von links unterscheiden kann? Oder dieser Satinar, der, was Scharfsinn anbelangt, dich und das ganze Frauengeschlecht in den Sack steckt?"

„Höre mir nur von diesem Menschen auf!" erwiderte die Rätin gereizt. „Dessen Absichten sind doch zu leicht zu durchschauen, als daß er auch nur den geringsten Eindruck mit seinen Charlatanerien auf mich machen könnte!"

„So, und was für Absichten sollten das sein?" entgegnete der Geheimrat ironisch.

„Na, wenn du das noch nicht gemerkt hast, so stellst du deiner gerühmten Findigkeit kein glänzendes Zeugnis aus. Sein ganzes Dichten und Trachten geht doch nur darauf aus, sich in unserer Familie zu drängen."

„Ich verstehe dich noch immer nicht, willst du nicht etwas deutlicher werden."

„Nun, daß sein Sohn unsere Magda umschwärmt, und sich in ihr Herz einzuschleichen gewußt hat, ist das nichts? Und erkennt man nicht die Absicht des Vaters dahinter, sich unter der Vorspiegelung, dir zu dienen, in unser Haus, in unsere Familie einzudrängen? Denkst du, ich bin so blind wie du?"

„Du siehst Gespenster, Pauline," erwiderte der Rat, doch etwas nachdenklicher gestimmt. „Ich habe davon noch nicht das geringste bemerkt."

„Das glaub' ich," sagte sie höhnisch, „du hast ja auch ganz andere Dinge, viel wichtigere zu beobachten, da muß dir ja deine Familie eine quantite negligeable sein."

„Du übertreibst, und ich verbitte mir diesen Ton!" antwortete er wütend. „Und was die Geschichte anbelangt, die du mir eben erzählt hast, damit bist du entschieden auf dem Holzwege."

„Natürlich!" war ihre sarkastische Entgegnung, „und du wirst solange blind einherlaufen, bis der Skandal da ist. Oder willst du vielleicht den Sohn dieses hergelaufenen Menschen in dein Haus aufnehmen, der ehemals einen Beruf ausgeübt hat, der unter anständigen Leuten jedenfalls für nicht ganz fair gilt?"

„Ich denke ja nicht im Traume daran," erwiderte der Rat, „obgleich ich deine geringschätzige Meinung betreffs seiner Tätigkeit durchaus nicht teilen kann. Im Gegenteil, dieser Mann hat sich sicher in der Welt sehr nützlich erwiesen und wurde selbst von einem Bismarck des Vertrauens für würdig gehalten."

„Nun, dann ist ja alles in schönster Ordnung, und du kannst deinen Segen zu der glänzenden Verbindung geben."

„Du kannst deinen Hohn sparen," sagte er ernst, „ich bin selbstverständlich gegen eine solche Verbindung und zweifle nicht im geringsten, daß ein Mann wie Satinar vernünftigen Erwägungen zugänglich ist. Jedenfalls werde ich von jetzt ab auf Magda ein Auge haben und ihr, falls sie sich schon unerfüllbare Illusionen gemacht haben sollte, ihr diese ernstlich auszureden suchen. So, nun bist du wohl befriedigt, und nun wirst du auch gestatten, daß ich mich der Freude über unseren Erfolg hingebe, in die du den ersten Wermutstropfen durch deine unbegründeten Zweifel geträufelt hast."

Aufs tiefste verletzt wandte er sich nach der Tür, um das Zimmer zu verlassen. Als er es öffnete, stand Elisa vor ihm, gerade im Begriff, zu klopfen und hereinzutreten. Sie sah mitleiderregend aus. Das Antlitz war mit einer geisterhaften Blässe überzogen, und sie zitterte an allen Gliedern wie im Fieber.

„Was ist Ihnen denn, Fräulein Elisa?" fragte der Geheimrat bestürzt, als er sie so plötzlich vor sich sah.

„Herr Geheimrat," entgegnete sie leise, „ich muß Sie dringend sprechen."

„Bitte," sagte er freundlich, „treten Sie nur näher!" Ihm schwante schon, um welchen

Nur bis einschliesslich Montag, den 15. Januar

dauert unser erster

Großer Inventur-Ausverkauf

Die grossen Vorräte fertiger Herren- und Knaben-Kleidung sind zum Zwecke einer vollständigen Räumung ganz enorm im Preise herabgesetzt. Wir bieten hierdurch eine aussergewöhnliche günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf nicht billiger, sondern fast ausschliesslich nur besserer und allerbester Konfektion.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64
gegenüber Mauritiusplatz

WIESBADEN
11 eigene Geschäfte

Walhalla-Ecke
gegenüber Mauritiusplatz.

33115

Am 3. Februar 1912, vormittags 10¼ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90:

a) Wohn- und Geschäftshaus mit Seitenbau, Metzgergasse 29 hier, 1 ar 11 qm, 2435 Mk. Gebäudesteuernutzungswert,
b) Wohn- und Gasthaus mit Seitenbau, Grabenstraße 28, 1 ar 04 qm, 6000 Mark Nutzungswert,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. Januar 1912. 33043

Amtsgericht 9.

Am 19. Januar 1912, nachmittags 3½ Uhr werden auf dem Rathause in **Bierstadt** zwei Grundstücke (Hofraum) Schulgasse und Ecke Schul- und Vordergasse in Bierstadt (Schulgasse Nr. 9 und 11), 2 ar 6 qm und 2 ar 81 qm, Wert 34 400 M. und 58 500 M., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Januar 1912 33014

Amtsgericht 9.

Morgen Donnerstag

vormittags **10** Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

Hellmundstraße 43

hier folgende aus einem Nachlaß stammende Möbel als:

2 vollständige Betten, 3 Kommoden, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 1 do. Nachttisch, 1 polierter 2tür. Kleiderschrank, 1 eintür. Kleiderschrank, Tische, Stühle, 1 hirschl. Biedermeier-Sofa, Kommode mit Pultaufsatz, 1 Stehpult mit Stuhl, 1 Roßhaarmatratze, 1 Küchenschrank u. dergl. mehr

öffentlich gegen Barzahlung. 33518

Carl Jacob, Auktionator.

Eine gute Wandkarte ist nicht nur für Erwachsene lehrreich und nützlich, sie erleichtert auch den Kindern den Unterricht in Geographie ungemein und so sollte wenigstens eine Karte von Deutschland in jeder Familie vorhanden sein.

Von unserer mit grossem Beifall aufgenommenen

Allgem. geogr. Karte von Deutschland

(Grösse 100×105 cm)

haben wir noch einen kleinen Posten vorrätig und geben, solange dieser reicht, die Karte zu dem sehr billigen Preise von

70 Pfg.

das Stück ab. Die Karten können im Schalterraum unserer Hauptgeschäftsstelle **Mauritiusstrasse 12** angesehen werden. Unsere sämtlichen Trägerinnen und Filialen nehmen Bestellungen an, nach auswärts erfolgt der Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 50 Pfg. für Verpackung und Porto nach der I. Zone und 75 Pfg. nach grösseren Entfernungen oder gegen Nachnahme.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Einzel- Rest- Muster-

Paare

in **Schuhen und Stiefel** für Herren und Damen, farbig und schwarz, welche von verschiedenen Gelegenheitskäufen herrühren, darunter erstklassige Fabrikate, deren früherer Preis ℳ 8. 10 bis 20 war, jetzt ℳ 5. 7 bis ℳ 10. In **Kinder- und Schulstiefel** mit warmem u. wasserdichtem Futter, la Ausführung, habe ich momentan großes Lager und verkaufe deshalb sehr billig. Wichsleder **Schulstiefel**, 27—35, nur ℳ 3. Die noch vorhandenen **Winterschuhwaren** werden auch äußerst billig verkauft.

Neugasse 22.

Bitte genau auf Straße und Haus-Nr. zu achten.

Beim Einkauf von ℳ 5 an erhält jeder Käufer 1 Täschchen gratis. 33127

Kohlen

sämtliche Sorten billigst 33238
Ruppert, Mauritiusstr. 5.

Gegenstand sich die Unterredung drehen würde.

„Soll ich euch vielleicht allein lassen?" fragte die Rätin, indem sie sich bereitwilligst erhob.

„Oh, bitte, Frau Geheimrätin," hielt sie Elisa zurück. „Sie können ganz ruhig mit anhören, was ich zu sagen habe. Es handelt sich um meinen Vetter, Herr Geheimrat, um meinen Vetter Rynhart. Ich weiß wohl, welch schwerer Verdacht auf ihm lastet. Ich muß nun wissen, Herr Geheimrat, hören Sie, ich muß — —" bei den letzten Worten erhob sie ihre Stimme energisch, „sagen Sie mir, ob ihm Gefahr in dieser Sache droht!"

„Ja, was soll ich Ihnen da antworten, bestes Fräulein," erwiderte der Rat zögernd und unentschlossen, „allerdings, es sieht wohl so aus, als ob er bei der unseligen Angelegenheit in Betracht käme — —"

„Herr Geheimrat," rief sie, indem sie ihr Auge fest auf ihn richtete, „ich sehe es Ihnen an, es handelt sich bei Ihnen nicht mehr um einen bloßen Verdacht, die Sache ist schon viel weiter gediehen — ach hätte, antworten Sie mir, nicht wahr, er wird beobachtet, ist vielleicht gar schon verhaftet?"

Als der Rat bei dieser Stelle unwillkürlich zusammenzuckte, sagte sie mit einer unheimlichen Ruhe:

„Ich merke schon, so ist es."

„Nun, und wenn es so wäre, Fräulein Elisa?" begann nun seinerseits der Geheimrat. „Was haben Sie mit einem Schurken zu schaffen! Seien Sie froh, daß Sie nicht mehr mit ihm in Berührung kommen, daß er hoffentlich für immer unschädlich gemacht ist. Weder Ihre aufgeregten Fragen noch Ihr ganzes Benehmen ist hier am Platze."

„Ich muß dagegen protestieren," erwiderte das Mädchen kalt, „daß Sie meinen Vetter, den ich von Jugend auf genau zu kennen glaube, einen Schurken nennen. Und was ich mit ihm zu schaffen habe, fragen Sie, Herr Geheimrat? Ich werde es Ihnen sagen. Ich liebe meinen Vetter, seit jener glücklichen, unschuldsvollen Zeit, da wir noch als Kinder zusammen spielten, und ich kann es einfach nicht ertragen, länger in einem Hause zu verweilen, dessen Oberhaupt ihn ins Gefängnis gebracht hat. Ich muß Sie bitten, Herr Geheimrat, mich ziehen zu lassen."

„Aber Elisa," nahm nun die Rätin erschrocken das Wort, „nehmen Sie doch Vernunft an. Sie wollen mich und unser Haus so ohne weiteres verlassen, in dem Sie so lange Zeit friedlich und sorgenlos geweilt haben? Wollen mich, die Ihnen immer zugetan war, eines Umstandes wegen verlassen, mit dem auch ich durchaus nicht einverstanden war? Denn, wenn es nach mir gegangen wäre, so wäre Gras über die ganze Geschichte gewachsen."

„So, und mein Verlust?" rief Fabritius gereizt.

„Ach was, ich verlor, wie du weißt, vor sechs Jahren fast mein ganzes Eingebrachtes durch den damaligen Bankkrach. Was hätte ich denn damals nach deiner Ansicht machen sollen? Nehmen Sie sich das nicht so zu Herzen, Elisa," fuhr sie fort, indem sie das Mädchen begütigend an der Hand faßte, „glauben Sie mir, die Sache wird nicht so schlimm werden, wie es aussieht, ja, ich bin der festen Meinung, daß mein Mann sich in diesem Punkte geirrt hat und daß Ihr Vetter gar nicht daran beteiligt ist."

„Das ist doch, um davonzulaufen," schrie der Rat erregt, „also dann vernimm, daß gar kein Zweifel möglich ist, daß der Vetter dieses Fräuleins der Richtige ist, und daß er so schwer kompromittiert erscheint, daß die Staatsanwaltschaft ohne weiteres seine sofortige Verhaftung verfügt hat."

Bei diesen Worten stieß Elisa einen Wehe-ruf aus, dann aber richtete sie sich straff empor und sagte ruhig:

„Es ist also ausgeschlossen, daß hier auch nur eine Minute länger meines Bleibens ist, und ich muß Sie bitten, mir meine Entlassung zu geben."

„Aber Fräulein, überlegen Sie sich das genau," erwiderte der Rat, „was wollen Sie allein in dieser großen Stadt anfangen, mit geringen Mitteln, ohne Kenntnis der Verhältnisse?"

„Lassen Sie das meine Sorge sein," meinte sie ablehnend.

„Ja, so ohne weiteres können Sie aber nicht ziehen," sagte nun der Geheimrat schroff, indem er andere Saiten aufzog. „Sie müssen Ihre volle Kündigungszeit aushalten!"

„Und ich wiederhole, daß ich keinen Augenblick länger hier bleibe, und ich bitte Sie inständig, mir meine Sache nicht so zu erschweren. Ich weiß wohl, daß ich Ihnen und Ihrer werten Frau Gemahlin einige Dankbarkeit schuldig bin, aber es sind hier eben Verhältnisse eingetreten, die es mir zur unabweisbaren Pflicht machen, andere Wege einzuschlagen, als die Ihrigen sind. Ich bitte Sie nochmals, mich sofort zu entlassen!"

„Elisa," sagte die Rätin sanft, „auch meine Bitten fruchten nichts? Woher soll ich denn so schnell einen Ersatz für Sie nehmen? Und wer wird überhaupt imstande sein, Ihre Stelle entsprechend auszufüllen?"

Dem jungen Mädchen traten Tränen in die Augen.

„Quälen Sie mich nicht länger, Frau Rätin, ich kann wirklich nicht anders."

„Ja, das geht aber nicht so einfach, wie Sie denken," meinte der Rat halbstarrig, „es gäbe nur eine Ursache für mich, Sie nicht länger in meinem Hause zu behalten, und das trifft bei Ihnen nicht zu."

„Und worin bestände diese?"

„Nur in dem Falle, daß ich Sie als die Mitschuldige Ihres Vetters ansehen müßte, würde ich es ablehnen, länger mit Ihnen unter einem Dache zu verweilen."

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu Nr. 2.

Dreizüger von K. Kondelik in Prag.

W. Kf1, Db1, Sa5, e4, Ld2, f5, Bf2, g4.
Schw. Ke5, Te8, Sa2, Lb7, h2, Be6, d3, d5, f7, g7.

1. Db1—b6, La6; 2. Db8 +. —
1. . . . . , Sb4; 2. Dd4 +. —
1. . . . . , de; 2. De5 +. —
1. . . . . , Te8; 2. De5.
1. . . . . , beliebig; 2. Sc4 +. —

Richtige Lösung schickten ein: Carl Giese-Wiesbaden — Herbert Krech-Wiesbaden — Franz Weigel-Wiesbaden — Emil Bauer-Wiesbaden — Schach-Ecke Kurhaus — Hans Horz-Bierstadt — Anton Knorz-Dotzheim — Carl Gänger-Rüdesheim — Friedel Muns-Niederlahnstein — Reinh. Volkmann-Stuttgart.

Schachaufgabe.

Von F. Reimann in Königsberg.

Weiß

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Wir liefern

Ein- auch Zwei-Familienhäuser und Villen mit Gärten

für alle Ansprüche, in unseren prächtig gelegenen Villenkolonien Rheinblick und Wilhelmshöhe, gegen geringe Anzahlung, unter Besorgung der Hypotheken bei kleiner jährlicher Tilgung.

Man wohnt im Eigenhaus nicht teurer als in der Mietwohnung.

Auskünfte unverbindlich und kostenlos. Wir laden zur Besichtigung unserer reichhaltigen Ausstellung von Musterentwürfen und Modellen ein.

Eigenheim Baugesellschaft für Deutschland m. b. H.

Telephon 1058. Wiesbaden, Friedrichstrasse 36, I. Telephon 1058.

33342

Jede Menge Union Brikets vom einzelnen Kasten und vom einzelnen Zentner an liefert

Ludw. Jung

Bismarckring 32, I.
Fernsprecher 959.
Man verlange ausdrücklich Ubik-Kasten bezw. bei Sacklieferungen 33511 Bleiplomben.

Brennholz-Abschlag!

Abfallholz per Zentn. Mk. 1.10.
Ottomar Kissling.
Brennholzhandlg., 33232
Kapellenstr. 5/7. Tel. 488

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893

27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden

Ausgabe 3½ % und 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern.
Kredite in Laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

33257 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.
Gegründet 1860. Telephon 92 u. 489.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911: 8978.
Eingezahltes Stammkapital M. 4,301,540.—.
Haftsumme M. 8,978,000.—, Reserven M. 2,259,576.—

Reichsbank-Girokonto.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.

Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung und mit festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kreditbriefe u. Trassierungen auf das In- u. Ausland

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten. Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung derselben.
Aufbewahrung verschlossener Wertstücke.

Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern unter Mitverschluss der Mieter.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

33155

Schuh-Reparaturen!!

Herren-Sohlen u. Fleck Mk. 3.—
Damen-Sohlen u. Fleck Mk. 2.20
genäht od. beschlagen 20 Pf. mehr.
Stets 200—300 Paar
getr. Damen- u. Herrenstiefel
von Mk. 1.80, 2.50 bis 3.50
Neue Stiefel 33237
in allen Preislagen.
Pius Schneider Ww.,
26 Michelsberg 26
gegenüber der Synagoge.
Ankauf v. Schuhwerk aller Art

Ruhrkohlen, Koks

für Zentralheizung.
Briketts, Belg. Anthracitkohlen und Anzündeholz
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in unübertroffenen Qualitäten. 6396
Ringfrei. **Kohlenhandlung Gustav Hiess,** Ringfrei.
Büro: Luisenstraße 26. Telephon 2913.

Die hierorts billigen **Schweinepreise** ermöglichen es mir
Ja. Schweinekleinfleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schnauzen, pp., garantiert tierärztlich untersuchte, saubere, inländische Ware, in Kübeln von 30 Pfd. an p. Pfd. mit 25 ₰ zu offerieren. Postcolli enth. 9 Pfd. 2.50 ℳ.
Konserven: Sülze 5-Pfd.-Dose 3.00 ℳ, billiger dto. 9-Pfd.-Dose 4.50 ℳ, knochenfreies Schweinefleisch 5-Pfd.-Dose 2.90 ℳ, dto. 9-Pfd.-Dose 4.40 ℳ. Alles ab hier p. Nachn. Nichtgefall. retour. 6.6
Alb. Carstens, Altona 43, Eimsbüttelstr. 63.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 Uhr: Abonnement **B.**
Einmaliges Gastspiel der Frau Erna Denera von der Königl. Oper in Berlin.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauß.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg ...
Der Baron Ochs auf Lerchenau Herr Erwin
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus Frau Brodmann a. G.
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter Herr Geisse-Winkel
Sophie, seine Tochter Frau Engell
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna Frau Engelmann
Valzacchi ein Intrigant Herr de Leeuwe
Anning, seine Begleiterin Frau Schröder-Kaminsky
Ein Polizeikommissar Herr Rebkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Herr Spieß
Der Haushofmeister bei Faninal Herr Schuh
Ein Notar Herr Eckard
Ein Wirt Herr Dörina
Ein Sänger Herr Dr. Covony
Ein Gelehrter Herr Weyrauch
Ein Arzt Herr Striebeck
Ein Flötist Herr Bornträger
Ein Friseur Herr Andriano
Dessen Gehilfe Frl. Wisel
Eine adelige Witwe Frl. Schwarz
Drei adelige Waisen Frau Krämer, Frl. Voiat, Frl. Haas
Eine Modistin Frau Doppelbauer
Ein Tierhändler Herr Gerharts
Lakaien der Marschallin Herr Geisel, Herr Böhme, Herr Carl, Herr Preuß, Herr Barth, Herr Remstedt
Bediente Lerchenaus Herr Lehmann, Herr Deutsch, Herr Marke, Herr Lautemann, Herr Nerking, Herr Barth
Kellner Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Mathes, Herr Pracht
Kutscher, Hausdiener Herr Becker, Herr Weyrauch, Herr Wutschel
Musikanten Herr Carl, Herr Bertram
Ein kleiner Neger O. Gerharts
Lakaien, Läufer, Haiducken, Küchenpersonal, Gäste, Musikanten, Zwei Wächter, Vier kleine Kinder, Verschiedene verdächtige Gestalten.
In Wien, in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
*** Die Feldmarschallin: Frau Erna Denera von der Königl. Hofoper in Berlin als Gast.
Ende nach 10¾ Uhr.

Donnerstag, 11. Januar abends 6½ Uhr: Abonnement **D.**
„Tristan und Isolde".

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 10. Januar, abends 7 Uhr:
Lottchens Geburtstag.
Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Rücker.
Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor Georg Rücker
Mathilde, seine Frau Sofie Schenk
Lottchen, beider Tochter Stella Richter
Cäcilie Giselius, Schwester des Geheimrats R. von Born
Dr. Traugott Appel, Privatdozent Rudolf Bartak
Babette, Köchin bei Giselius Minna Agte
Ort: Kleine Universitätsstadt.
Zeit: Gegenwart.
Hierauf:
Hockenjos.
Komödie in einem Akt von Jakob Wassermann. Spielleit.: Theo Tachauer.
Karinkel, Bürgermeister Theo Tachauer
Bienemann, Redakteur Walter Taub
Meitenschleicher, Bildhauer Reinhold Dauer
Hockenjos Herm. Nesselträger
Hannewickel, Stadtrat Willy Schäfer
Abendroth, Amtsschreiber Nicolaus Bauer
Binder, Kommissar L. Lepper
Ein Amtsdiener Carl Grün
Ein Kellnerbursche W. Lauer
Spielt in einer kleinen süddeutschen Stadt.
Zum Schluß:
I. Klasse.
Bauernschwank in 1 Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Rücker.
Die Handlung spielt in einem Filialabteil 1. Klasse. Ort: Oberbayern.
Ende nach 9½ Uhr.

Donnerstag, 11. Januar, abends 7 Uhr:
Peter Lehr's Modelle.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Weitermeier.
Mittwoch, den 10. Januar, abends 8 Uhr:
Uraufführung! Unter persönlicher Leitung des Komponisten! „Der Lockvogel".
Operette in drei Akten von Alexander Engel und Julius Horch. Musik von Leo Ascher. Inszeniert von Oberregisseur Emil Rathmann. Musikalische Leitung: Der Komponist.
Personen:
Hildebrand, Major a. D. Heinz Wendenhöfer
Lotte Alexandrine Meinhardt
Adi Elie Müller
Vera Camille Borel (dessen Nichten)
Ottokera Feldeag, Lottes Gatte Paul Weitermeier
Richard Würmoeter, Privatier Erich Marcell
Sabine, dessen Frau H. Klein
Lilly, deren Tochter F. Berone
Frau Prätorius H. Gorell
Emmy, deren Tochter Erne von Perfall
Kasimir Benemann, Kaufmann Hans Kugelberg
Leo Sandorf, Fabrikant Erich Flügge
Hans Becker, Apotheker Hans Werner
Paul Müller, Ingenieur Erich Malden-Deutsch
Doktor Romberg, Kurarzt Walter Merz-Lüdemann
Rese, Dienstmädchen Mary Meißner
Ein Piccolo Max Bernhard
Kurgäste, Hotelpersonal.
Ort der Handlung: Abbazia.
Zeit: Gegenwart.
Preise der Plätze:

Prosceniums-Loge	Mk. 4.10
Fremdenloge	Mk. 3.10
Orchestersessel	Mk. 3.10
Seitenbalkon	Mk. 2.60
1. Parkett	Mk. 2.60
Promenoir	Mk. 2.10
2. Parkett	Mk. 1.60
Parterre	Mk. 1.—

einschließlich Programm.
Duzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30584

Donnerstag, 11. Januar „Der Lockvogel".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Wilhelma.
Mittwoch, 10. Januar
Abends 8.15 Uhr:
Die Doppel-Ehe.
Schwank in drei Akten von Curt Kraap.
Spielleitung: Max Ludwig.
Ludwig Reimers, Rentner Fritz Großmann
Blanka, seine Frau Clotilde Gutten
Heinrich Müller M. Ludwig
Charlotte, seine Frau Magdalena Stoff
Gertrud, ihre Tochter Frieda Selchow
Ferenz Porkany Fritz Graumann
Ulrich Bomstedt, sein Neffe Ottomar Bloß
Dr. Leistner, Rechtsanwalt Adolf Willmann
Minna, Stubenmädchen Ilka Martini
Auguste, Köchin Ottilie Grunert (bei Reimers)
Donnerstag und Freitag Geschlossen.

Offene Antwort

an Herrn Justizrat **Dr. Alberti,**
Vorsitzender des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei,
auf einen

Offenen Brief.

Sehr geehrter Herr Justizrat!

Ihren „offenen Brief" beantworte ich offen wie folgt: Herr Passavant soll in der zweiten von der fortschrittlichen Volspartei einberufenen Versammlung in Michelbach erklärt haben, er entsinne sich nicht, die Herrn **Albert Sturm** vorgeworfene Aeußerung, daß dieser in der Stichwahl nicht für **mich,** sondern für einen **Sozialdemokraten** stimmen wolle, gehört zu haben. Aber es sind in dieser Versammlung sofort zwei absolut einwandfreie Herren aus Michelbach aufgetreten, die erklärten, jene Aeußerung aus nächster Nähe gehört zu haben. **Beide Herren wiederholten die Aeußerung Herrn Sturm ins Gesicht und erklärten, sie seien sich voll ihrer Verantwortlichkeit bewußt und jederzeit bereit, ihre Behauptung vor Gericht zu beschwören.**

Herr Passavant teilt mir heute mit, daß sein Gehör nicht immer zuverlässig sei, ferner aber auch, daß sich freiwillig noch ein dritter Zeuge gemeldet habe, der ebenfalls die Aeußerung des Herrn Sturm gehört habe. Auch dieser Zeuge ist durchaus einwandfrei und bereit, seine Aussage unter Eid zu stellen.

Uebrigens sind mir **nicht nur aus Michelbach,** sondern auch **aus anderen Orten** des Wahlkreises von durchaus zuverlässigen Herren, die auch bereit sind, ihre Behauptungen **zu beschwören,** Mitteilungen über ähnliche, dem Sinne nach gleiche Aeußerungen des Herrn **Sturm** zugegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wiesbaden, 8. Januar 1912. **Bartling.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 11. Jan.:
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture z. Op. „Anacreon" L. Cherubini
2. Impromptu in C-moll Frz. Schubert
3. Champagner-Walzer Frz. v. Blon
4. Carmen-Suite No. 1 G. Bizet
5. Berceuse E. Hartmann
6. Ouverture zu „Athalia" F. Mendelssohn
7. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus" Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Marche tartare L. Ganne
2. Ouverture zur Oper „Der Barbier von Sevilla" G. Rossini
3. Norwegische Rhapsodie No. 2 J. Svendsen
4. Träume, Lied R. Wagner
5. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" D. F. Auber
6. Kaiser-Walzer Joh. Strauss
7. Ave Maria Frz. Schubert
8. Einleitung z. III. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" R. Wagner.

Abends 8 Uhr im kl. Saale:
Vortrag
des
Herrn Dr. Rudolf Presber.

Städt. Kurverwaltung.

Rhenia-Seide
in
vielen neuen Farben.
Prachtvolle, solide Qualität für
Kleider u. Blusen.
Reine Seide
per Meter
1.45 Mk.
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.
33131

Rolläden
werden schnell und billig repariert bei Krift Wwe. Platterstraße 10. Schlosserei. (Postkarte genügt.) 32004

Dienstag, den 16. Januar cr., abends 8½ Uhr, eröffnet der
Stenographenverein Gabelsberger
in der Mittelschule an der Luisenstrasse, Zimmer Nr. 28, II. Stock, einen
Anfänger-Kursus.
Durch einen bewährten Lehrer und unser erprobtes Lehrsystem wird ein voller Erfolg in kürzester Zeit gewährleistet. Gefl. Anmeldungen erbitten wir an die Adresse unseres II. Vorsitzenden, Herrn H. Folksdorff, Zietenring 2, III. Honorar 6 Mk.
Der Vorstand.
6579

Fortschrittliche Volkspartei.

Mittwoch, den 10. Jan. 1912,
abends 8½ Uhr, im großen Saale des
Saalbaues Turngesellschaft,
Schwalbacherstraße 8:

Oeffentliche Wahlversammlung

Redner die Herren:
Reichstagskandidat **Albert Sturm** und Justizrat **Dr. A. Alberti** von hier.

„Ein letztes Wort vor der Wahl".
„Die Wahlmanöver der Gegner".

Alle liberalen Wähler werden hierdurch zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei.
33208

Achtung! Achtung!

Oeffentliche Versammlung

aller Hotel- und Restaurantsangestellten, (Kellner, Portiers, Hausdiener und Hilfspersonal).

Mittwoch, den 10. Jan. 1912, nachts 12 Uhr, im Hotel **„Vater Rhein",** Bleichstrasse 5,

Tagesordnung:
„Was haben wir vom neuen Reichstag zu fordern"?

(Referenten: Reichstagskandidat Lehmann und Stadtverordneter Demmer.) 6593

Wir laden zu dieser Versammlung freundl. ein und erwarten einen Massenbesuch. **Der Einberufer.**

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich **Donnerstag, den 11. Januar, vorm. 9½ und nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungslokale,

22 Wellritzstraße 22

nachverzeichnetes **Mobiliar** etc., Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Nachttische, Tische und Stühle aller Art, Spiegel, Bilder, Sessel, Federbetten und Kissen, Teppiche, Läufer, große Partie Weißzeug, Damengarderoben, Damenuhr, div. Gold- und Silbersachen;

ferner im weiteren Auftrage:
kompl. Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung,
kompl. Schlafzimmer-Einrichtung (weiß mit Gold),
Mahag.-Salon-Einrichtung,
Eichen-Speisezimmer-Einrichtung,
Nußb.-Pianino, sehr gutes Instrument, Kassaschrank, antike, eingelegte, geschweifte Kommode, Geweih-Sammlung, echter Rehkopf, Kameltaschen-Divan, Chaiselongue, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Kommoden, Kleiderschränke, Tische u. Stühle, Nähmaschine, einz. Sofas, Ausziehtisch, 4 kompl. Betten, 3 sehr schöne Standuhren, Oelgemälde und andere Bilder, Küchenschrank, Gasmotor, 1- und 2-sp. silberpl. Pferdegeschirr,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion. 33133

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Gegründet 1897. — Wellritzstraße 22. — Telephon 2448.

Zur Burg Nassau.
Morgen Donnerstag: **Metzelsuppe.** 6600
Es ladet ein Kuppert.

Fortschrittliche Volkspartei!

Unsere Gegner stellen es immer so dar, als seien wir Feinde der Landwirtschaft. Dies ist eine schmähliche Verleumdung. Unserer Partei gehören zahlreiche Landwirte, Großbauern wie Kleinbauern an.

Alle Berufsstände sind in unserer Partei vertreten u. wir vertreten die Interessen **aller** Berufsstände, insbesondere aber die des Mittelstandes u. des Kleinbauernstandes.

Nicht schaden wollen wir der **Landwirtschaft,** sondern ihr **nützen,** denn wir wissen, daß Deutschland ohne seine blühende Landwirtschaft nicht bestehen kann.

Unsere Gegner sagen, wir seien Freihändler. Wer dies sagt, weiß nicht was Freihandel bedeutet. Freihandel ist nur möglich, wenn alle Länder die Grenzen geöffnet haben, sodaß ein freier Austausch der Waren untereinander stattfindet. — Davon kann aber doch heute nicht die Rede sein, da alle Länder Zollmauern haben. Diese können und sollen nicht plötzlich eingerissen und alles durcheinander geworfen werden. Wir wollen **nur da ändern, wo Fehler sind,** — nur da, wo unser jetziges Zollsystem ausschließlich zum Vorteil weniger ostpreuß. Rittergutsbesitzer, sowie einiger westpreußischer Großindustrieller, dagegen zum **Nachteil des gesamten Kleinbauernstandes** und zum Nachteil der gesamten Fertig-Industrie ist.

Die Einfuhrscheine sind wohl von dem Handel verlangt worden, aber nicht in der jetzigen Form. Sie dürften nur gültig sein für die **Wiedereinfuhr** von **Getreide gleicher** Gattung. Statt dessen lauten sie auf einen Zollwert in barem Gelde. Wenn also 2000 Zentner Roggen ausgeführt werden, so erhält der, welcher sie ausführt, einen Zoll-Schein auf Mk. 5000 — ausgestellt, und kann mit diesem Schein Zoll auf alle anderen Artikel, wie Kaffee, Tabak, Petroleum 2c. bezahlt werden. — So wurden im Jahre 1911 von unserer prachtvollen Kornernte bis zum 15. Oktober 32 000 000 Zentner nach dem Auslande ausgeführt und hat der Staat für Mk. 80 000 000 bare Zollscheine ausgestellt, welche die Großgrundbesitzer direkt vereinnahmten, denn sie konnten diese Zollscheine an der Börse verkaufen. Für jeden ausgeführten Zentner Korn hatten sie im Voraus Mk. 2.50 durch die Zollscheine als Ausfuhrprämie und konnten also das Getreide im Auslande billiger verkaufen, als was es hier kostete. Dadurch ist der Weltmarkt-Preis heruntergedrückt worden und unsere Bauern hatten den Nachteil davon. Aus diesem Grunde hat das Korn auch schon in den 1880er Jahren, als der Zoll noch ganz niedrig war, 10, 11 und 12 Mk. pro Zentner hier gekostet, während es dieses Jahr bei dem hohen Zoll von Mk. 5 per Doppel-Zentner nur Mk. 9 per Zentner kostete, weil von Ostpreußen aus so viel auf einmal auf den Welt-Markt geworfen wurde.

Gibt es in Deutschland eine reiche Kornernte, dann überschwemmen wir den Weltmarkt und haben hier niedrige Kornpreise. Gibt es aber eine schlechte Kornernte, so haben wir hohe Kornpreise.

Dies nützt uns aber nichts, denn dann haben die Kleinbauern nichts zu verkaufen!!

Unser schönes Korn ist im letzten Jahre nach Rußland, Holland und der Schweiz verkauft worden zum Preise von Mk. 7.— pro Zentner. In Rußland und Holland sind an der deutschen Grenze riesige Mühlen enstanden, die dieses Korn vermahlen.

Nennt man dies Schutz der nationalen Arbeit?

Und die Russen und Holländer haben das Brod von unserem schönen weißen Mehl gegessen, nachdem das deutsche Korn nur leicht ausgemahlen war.

Die Kleie wurde nach Deutschland zurückbefördert, nochmals ausgemahlen, und das davon gewonnene schwarze Mehl bekamen wir in Deutschland zu essen! **Der dann verbleibende Rest wurde als Kleie zu Mk. 7.— per Zentner an unsere Bauern wieder verkauft!!**

Also, wir haben das **Korn** dem Auslande für Mk. 7.— per Zentner geliefert und dann die ausgemahlenen Reste, die doch weniger wert waren, mit Mk. 7.— per Zentner wieder zurückgekauft!

Ist das bauernfreundliche Zollpolitik?

Und da sagt der Kandidat der „Nat.-Lib. Partei", er wolle nichts ändern!

Hier muß geändert werden, sonst haben unsere deutschen Kleinbauern den Schaden! Unseren guten deutschen Hafer fressen die englischen und die schweizer Pferde und die Engländer und Schweizer bezahlen dafür Mk. 15.— pro Doppelzentner, während wir schlechten ausländischen Hafer verfüttern und diesen mit Mk. 20.— per Doppelzentner bezahlen müssen!

Ist das gesunde Zollpolitik?!

Auf alle die **Futtermittel** welche unsere Bauern für die Viehhaltung nötig haben, lasten hohe Zölle und **diese wollen wir abschaffen!**

Für jedes Schwein, das in Deutschland gemästet wird, beträgt der Zoll auf Futtermittel allein Mk. 25.—, also das ganze Verdienst, den der Bauer an der Mast eines Schweines hat!

Ist das gesunde Zollpolitik?!

Hier wollen wir **helfend** eingreifen und Aenderungen treffen!

Der Nationalliberale Kandidat stellt sich als Freund des Bundes der Landwirte vor. Die Nat.-Lib. Partei in Berlin aber bekämpft doch den Bund der Landwirte aufs heftigste!

Wie ist diese Zweideutigkeit zu erklären?

In der „Wiesbadener Zeitung", die dem Kandidaten der Nat.-Lib. Partei als Eigentum gehört, steht am 13. Dezember 1911 der Wahlaufruf der Rheinischen Nationalliberalen Partei und heißt es darin wörtlich:

„Rechts das Zentrum mit seinem Anhange, **dem Bunde der Landwirte und dessen maßloser Kampfesweise . . . .**"

Also **bekämpft** doch die Nationalliberale Partei den Bund der Landwirte! Wie verhalten sich dazu aber die Worte des Kandidaten der Nationalliberalen Partei **hier in unserem Kreis?** Wenn der Bund der Landwirte ein Freund der Nat.-Lib. Partei wäre, so würde er doch deren Kandidaten zur Wahl empfehlen!

Er tut dies aber nicht, sondern empfiehlt den Kandidaten der Konservativen Partei!

Also fort mit dieser Zweideutigkeit!

Wir Bürger und Bauern sind liberale Männer und wollen Klarheit haben!

Wir sind eine „fortschrittliche" **Volks**partei, die im Fortschritt der Kultur das **Wohl des Volkes fördern will!** Wir wollen unseren **Kleinbauernstand nützen,** indem wir die für denselben so schädlichen Futtermittelzölle herabsetzen und das System der Korneinfuhrscheine so ändern wollen, daß es unserem Kleinbauernstand nicht mehr schadet, wie dies heute der Fall ist!

Die Nassauischen Bauern sind Kleinbauern und keine ostpreußischen Rittergutsbesitzer. Sie treiben vornehmlich **Viehzucht** und **Milchwirtschaft.** In Nassau wird zehnmal so viel Vieh gehalten, als in Ostpreußen auf dem gleich großen Grund und Boden!

Unsere Nassauischen Bauern haben **keinen Vorteil** von der **Branntwein-Liebesgabe,** sie haben **keinen Vorteil** von der **Ausfuhrprämie für Korn,** sondern **sie haben nur Nachteil davon, denn sie müssen dadurch im Laufe eines Jahres große Summen Geldes für die durch den Zoll verteuerten notwendigen Futtermittel bezahlen!** Außerdem müssen sie noch das, was die ostpreußischen Großgrundbesitzer durch die Branntwein-Liebesgabe und durch die Kornausfuhrprämien dem Staate entziehen, in Form schwerer indirekter Steuern und Lasten wieder aufbringen!

Bei Aufstellung des Etats im letzten Reichstag hat die Fortschrittliche Volkspartei beantragt, aus den **Kaligeldern Mk. 300 000** zurück zu stellen, **zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, dieser schrecklichsten Plage für alle Viehbesitzer!** Der Antrag wurde abgelehnt von den Konservativen und dem Bund der Landwirte, weil dieser die Kaligelder selbst haben will, um damit seine Agitatoren zu bezahlen!

Wer es also wirklich gut meint mit unserem nassauischen Bauernstand, der wählt am 12. Januar unseren Landsmann

Albert Sturm.

Druck des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.